

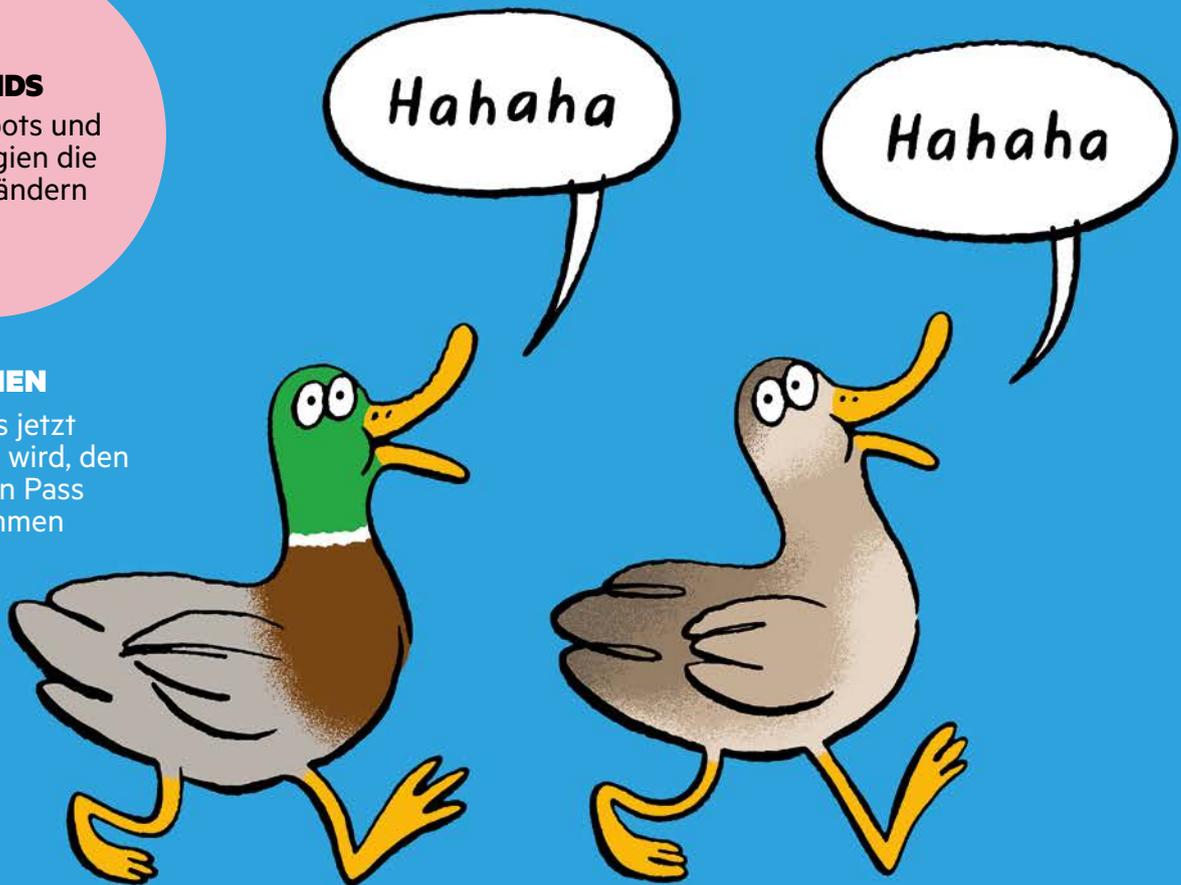
# Deutsch perfekt

**TRENDS**

Wie Chatbots und Technologien die Sprache ändern

**REFORMEN**

Warum es jetzt einfacher wird, den deutschen Pass zu bekommen



## Worüber lachen die denn?

Warum die Deutschen doch lustig sein können –  
und wie Sie ihren Humor verstehen

# Kein Heft mehr verpassen!



**Fangen Sie an, ein ganzes Land zu verstehen.**

Lernen Sie mit jedem Heft mehr über das Land, die Menschen und die Kultur einer fantastischen Sprache.

**Jetzt bestellen:**

 [deutsch-perfekt.com/abo](https://deutsch-perfekt.com/abo)



**JETZT  
BESTELLEN!**

## Die Deutschen haben keinen Humor? Kann das stimmen? So absolut natürlich nicht.

MITTEL



**M**anche Klischees sind so falsch wie unverwüstlich. Zum Beispiel, dass die Deutschen keinen Humor haben. Kann das stimmen? So absolut natürlich nicht. „Die Deutschen lachen genauso gern wie alle anderen, aber sie trennen Ernst und Humor schärfer“, stellte der Humorist Vicco von Bülow – bekannt als Loriot – einmal fest. Gut gesagt!

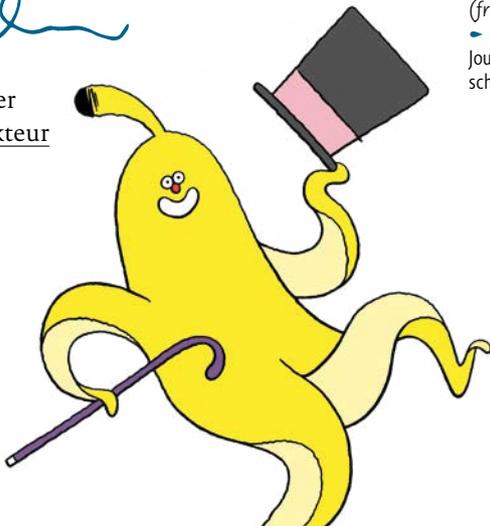
Wie also Humor erklären, wenn auch die Wissenschaft ihn nicht wirklich erklären kann (mehr dazu ab Seite 14)? Der Reporter Thomas Röbbke hat dazu einen Mann getroffen, der schon seit 25 Jahren Menschen zum Lachen bringt. Er hat also grandiose Erfahrung mit dem Humor der Deutschen. Sie werden überrascht sein, was er macht!

Dann sind Sie dran: Lernen Sie Deutschland von seiner lustigen Seite kennen! Ich weiß, das ist nicht so einfach in einer Fremdsprache. Julian Großherr und Eva Pfeiffer zeigen Ihnen, wie es trotzdem geht (ab Seite 22). Visuell freuen wir uns sehr, dass wir die lustige Illustratorin Nadine Redlich für dieses Thema gewinnen konnten. Auch unsere Kolleginnen und Kollegen vom ZEITmagazin schätzen sie: Darin hatte Redlich fast vier Jahre lang eine Kolumne.

Eva Pfeiffer hat sich für dieses Heft auch noch mit einem ganz anderen Thema beschäftigt. Viele Menschen finden es gar nicht lustig, wenn sich ihre Sprache ändert (auch wenn es keine Sprache gibt, die für immer statisch bleibt). Aber ob sie es diesmal auch merken? Leise ändern sich gerade alle Sprachen – als Effekt der Integration in künstliche Intelligenz und andere Technologien. Die Bots und die Sprachen: Da wird noch viel passieren (ab Seite 30).

Viel Freude mit diesem Heft wünscht Ihnen Ihr

Jörg Walser  
Chefredakteur



### unverwüstlich

► hier: auch mit vielen Argumenten nicht zu ändern

### scharftrennen

► genau unterscheiden zwischen

### der Ernst

► hier: schwierige Aspekte im Leben

### die Wissenschaft, -en

► spezieller Sektor, in dem systematisch viel Wissen gesammelt wird, z. B. Soziologie

### zum Lachen bringen

► erreichen, dass ... lacht

### dran sein

► hier: als Nächstes etwas ausprobieren dürfen

### die Seite, -n

► hier: Aspekt

### gewinnen

► hier: erreichen, dass ... kollaborieren will

### das Magazin, -e

► hier: Zeitschrift

### schätzen

► hier: eine gute Meinung haben über

### sich beschäftigen mit

► hier: genauer untersuchen

### leise

► fast so, dass es niemand merkt

### die künstliche Intelligenz

► Können von manchen Computerprogrammen, die Intelligenz vom Menschen zu imitieren

### der Chefredakteur, -e (franz.)

► hier: Leiter von allen Journalisten bei einer Zeitschrift

## DEUTSCHE GRAMMATIK – DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Ein Lern- und Übungsbuch der gesamten deutschen Grammatik für die unterschiedlichen Niveaustufen (B1 – B2 – C1 / Test-DaF), gezielt ausgearbeitet zur Unterstützung des DaF - Unterrichts und für Selbstlerner



3. Auflage  
752 Seiten

Ladenverkaufspreise:  
DE: 31,50 €  
AT: 32,40 €  
CH: 55,90 Fr

IBAN:  
978-3-9421278-11-0

- ein lehrwerksunabhängiges „Trainingsbuch“, einsetzbar für die verschiedenen Lernstufen im Fach „Deutsch als Fremdsprache“ – verständliche und anschauliche Erklärungen, mit über 14000 Anwendungsbeispielen –
- Das detaillierte Sachregister und das umfangreiche Wortregister ermöglichen eine schnelle Beantwortung aller Fragen zur deutschen Grammatik.
- Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung (mit 15.000 Übungs-Sätzen / Textelementen)
- **Lösungsbroschüre** für die Übungsaufgaben – 88 Seiten  
978-3-9421278-12-7 (DE: 5,50 €)

### WEITERE PUBLIKATIONEN: (inkl. Übungen mit Lösungen)

- **Präpositionen von A bis Z**  
Alle Präpositionen mit vielen Anwendungsbeispielen – Verben und Substantive mit fest verbundener Präposition, viele Übungsaufgaben – 208 Seiten  
978-3-9421278-08-8 (DE: 15,90 €)
- **Deutsch als Fremdsprache von A1 bis B1**  
Lern- und Übungsbuch, leicht verständliche Erklärungen zur Grammatik, zahlreiche Übungen – 168 Seiten  
978-3-9421278-07-3 (DE: 17,90 €)
- **Deutschttest für Zuwanderer – Schriftlicher Ausdruck B1**  
Brieftraining / 54 Briefe zum Üben, Redemittel und Wortschatz zu den Briefen – 144 Seiten  
978-3-9421278-10-3 (DE: 9,80 €)

### Autorin: Iwona Luz

Magister der deutschen Philologie, Dipl.-Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache mit langjähriger DaF/DaZ - Unterrichtserfahrung im Ausland und in Deutschland

- >> erhältlich / beziehbar
- im Fachbuchhandel sowie auch
  - direkt beim Verlag, in D. versandkostenfrei
  - jederzeit verfügbar, kurze Lieferzeit

MARE BALTICUM VERLAG  
31191 Algermissen (DE)

www.marebalticum.net  
rebalticum@t-online.de

## Themen

26 **Debatte** S  
Kein Geld mehr  
für Homöopathie?

58 **Geschichten aus  
der Geschichte** MA  
Medien auf dem Index

60 **Wie geht es  
eigentlich den ...** S  
Küchenherstellern?

64 **Besser zusammenleben** L  
Wie wird der Alltags-  
mikrokosmos schöner?

## Standards

6 **Deutschland-Bild** L  
8 **Panorama** LA  
13 **Die deutschsprachige  
Welt in Zahlen** LÜ  
53 **Mein erstes Jahr** LA  
54 **Kulturtipps** M  
63 **Kolumne – Alias Kosmos** SA  
68 **D-A-CH-Menschen** M



## 28

## Schneller zum Pass

L

Den deutschen Pass bekommen: Eine Reform macht das bald früher möglich. Welche neuen Normen gibt es? Und was muss man über den Prozess wissen?

## 18 Seiten Sprachteil

30 **Chatbots und Sprache** M  
Was passiert gerade mit  
dem Deutschen?

35 **Atlas der  
Alltagssprache** L  
Pommes frites

36 **Wörter lernen** LÜA  
Am Flughafen

37 **Übungen zu  
den Themen** LMS  
Diese Übungen machen  
Sie fit in Deutsch!

38 **Grammatik** LÜ  
Possessivpronomen

40 **Deutsch im Beruf** MÜ  
Konventionen bei  
Gesprächen im Job

43 **Schreiben  
Sprechen  
Verstehen** LMSÜ  
Gute Besserung! /  
Über das Wetter sprechen /  
Was ist in Lebensmitteln?

45 **Deutsch im Alltag** MÜA  
Das Wort *immer*

46 **Raten Sie mal!** MS  
Rätsel zu den Themen

47 **Wortkompass** LMS  
Extra-Service  
Übersetzungen in Englisch,  
Französisch, Italienisch,  
Russisch, Spanisch,  
Türkisch und Ukrainisch

## 14

Lustiges  
Land?

MA

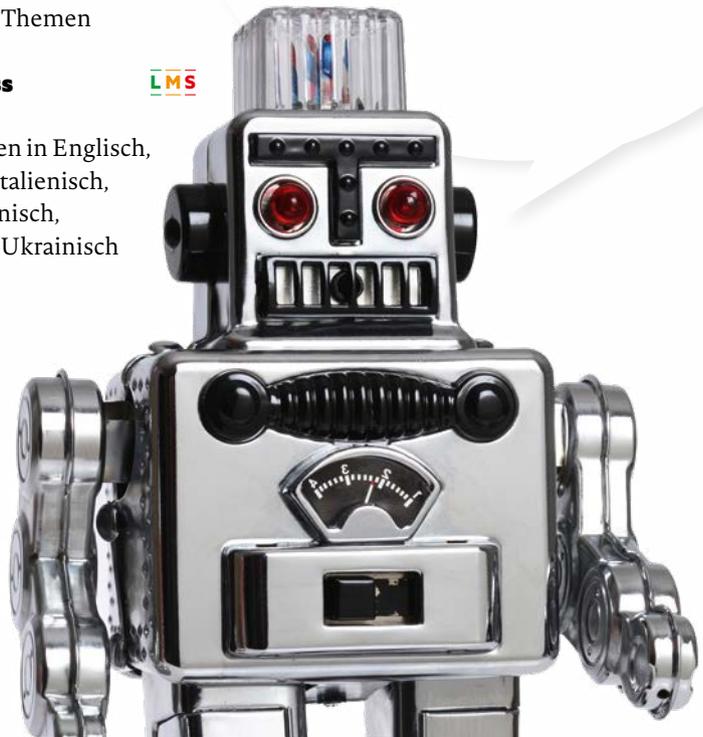
Für ihren Humor sind die Deutschen nicht bekannt. Aber auch sie können sehr lustig sein. Besonders gut weiß das Christian Oberfuchshuber. Der Mann bringt Menschen beruflich zum Lachen. Ein Dossier über den deutschen Humor – und wie Sie schon bald mitlachen!

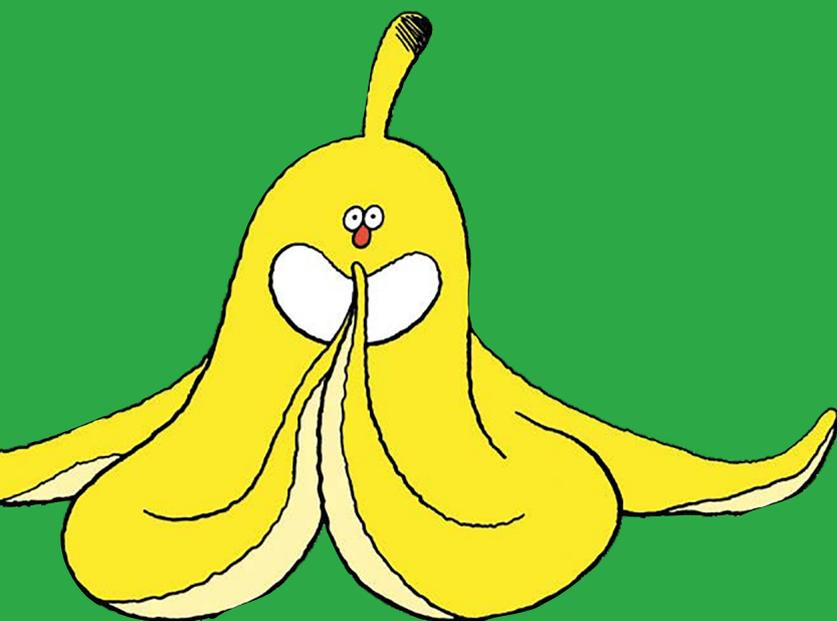
## 30

## Chatbots und Sprache

M

Technologische Tools und Innovationen machen vieles anders – auch die deutsche Sprache. Welche Effekte haben Bots wie ChatGPT und Copilot?





# 48

## Die andere Schule

5

Kein Unterricht, keine Noten, keine Lehrerinnen und Lehrer: An der schweizerischen Schule Villa Monte ist nichts wie in konventionellen Schulen. Funktioniert das?



Lernen mit **Deutsch-perfekt**-Produkten



### Deutsch perfekt App

Die Zeitschrift, das Übungsheft und der Audiotrainer zusammen auf dem Handy: Das alles macht unsere **App** möglich. Überall, wo Sie sind. Und mit Übungen zu fast jedem Text.

[www.deutsch-perfekt.com/app](http://www.deutsch-perfekt.com/app)



### Deutsch perfekt Audio

Der Trainer für Hörverstehen und Aussprache, auf CD oder als Download. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **AUDIO** und kurz **A**. Zu diesen Artikeln können Sie Texte und Übungen auf **Deutsch perfekt Audio** hören.



### Deutsch perfekt Übungsheft

24 Seiten Übungen und Tests zu Grammatik, Vokabeln und mehr. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **ÜBUNGSHEFT** und kurz **Ü**. Zu diesen Texten finden Sie Übungen in diesem Extraheft.

### Deutsch perfekt im Unterricht

Didaktische Tipps und Ideen für den Einsatz von **Deutsch perfekt** im Unterricht, gratis für Abonentinnen und Abonnenten in Lehrberufen.

Noch mehr Informationen und Übungen:

[www.deutsch-perfekt.com](http://www.deutsch-perfekt.com)

[www.facebook.com/deutschperfekt](https://www.facebook.com/deutschperfekt)

[www.instagram.com/deutsch.perfekt\\_official](https://www.instagram.com/deutsch.perfekt_official)

**L**  
**LEICHT**

Texte auf Stufe  
A2 des GER

**M**  
**MITTEL**

Texte auf Stufe  
B1 des GER

**S**  
**SCHWER**

Texte auf den Stufen  
B2 - C2 des GER

GER:  
Gemeinsamer  
europäischer  
Referenzrahmen

lockere Alltagssprache

↔ Gegenteil von ...

negativ

o langer, betonter Vokal

Vorsicht, vulgär!

u kurzer, betonter Vokal

≈ ungefähr, etwa

, -er Pluralformen





## Asien-Ausflug

**LEICHT** Bangkok? Nein, München! Die bayerische Metropole ist auf der ganzen Welt für ihr Oktoberfest bekannt – dort findet am 11. Mai aber auch das für Buddhistinnen und Buddhisten sehr wichtige Vesakh-Fest statt. An diesem Tag feiern sie den Geburtstag Buddhas. Teil des Programms sind Zeremonien der verschiedenen buddhistischen Traditionen – zum Beispiel der Auftritt einer Gruppe Thai-Tänzerinnen, wie auf dem Bild zu sehen. Dafür hat München ein ideales Setting: das Ostasien-Ensemble im Westpark der Stadt. Dazu gehört eine nepalesische Pagode. Sie wurde 1983 für eine Ausstellung nach Bayern gebracht. Auch die Thai-Sala auf dem Bild ist ein Teil des Ensembles. Der Pavillon mit einer neun Meter hohen Buddha-Statue schwimmt im Wasser des Westsees. Noch mehr Ostasien-Atmosphäre bieten außerdem der China- und der Japan-Garten.

### der Auftritt, -e

• ≈ Show vor einem Publikum

### die Tänzerin, -nen

• Frau: Sie tanzt.

### das Ensemble, -s (franz.)

• hier: mehrere Häuser zusammen als geplantes Areal

### Dazu gehört ...

• Ein Teil davon ist ...

### würde

• Prät. von: werden

### bieten

• hier: haben



Das Zentrum des neuen Überseequartiers ist ein Boulevard. Nächstes Jahr bekommt das Areal noch ein Terminal für große Schiffe.



## LEICHT

WIRTSCHAFT

# Hamburgs neuer Megastadtteil

Es ist ein gigantisches Projekt in der Hamburger HafenCity – eine XXL-Kombination aus Einkaufs- und Erlebniszentrum, mit Kino, Hotels, Wohnungen, Büros und Restaurants: das Westfield Überseequartier. Nach sechs Jahren Bauzeit ist das Areal jetzt fertig. Eineinhalb Milliarden Euro hat das Projekt gekostet. Damit ist es fast zweimal so teuer wie die bekannte Hamburger Elbphilharmonie. Ein Hotspot soll das Überseequartier speziell für Touristinnen und Touristen werden. Deshalb bekommt es nächstes Jahr auch ein Kreuzfahrtterminal für zwei Schiffe. Kreuzfahrtschiffe im Stadtzentrum? Im internationalen Trend liegt Hamburg damit nicht. Venedig zum Beispiel hat die Schiffe letztes Jahr verbannt. So erinnern Umweltschutz-Organisationen auch jetzt an die Konsequenzen für die Luftqualität.

### das Erlebniszentrum, -zentren

► Ort mit vielen Optionen: Man kann dort interessante Erfahrungen machen.

### die Bauzeit, -en

► Dauer von der Konstruktion

### das Kreuzfahrtterminal, -s

► Terminal für große Schiffe: Sie sind wie Hotels, und man kann darin eine Urlaubsreise machen.

### im Trend liegen

► hier: ≈ modern sein

### verbannen

► ↔ an einem Ort erlauben

### der Umweltschutz

► von: die Umwelt schützen = der Natur helfen: So geht sie nicht kaputt.

**die Kleinanzeige, -n**

• kleine Anzeige im Internet oder in einer Zeitung, z. B. weil jemand etwas verkaufen will oder sucht

**zu verschenken**

• hier: ≈ so, dass man es mitnehmen kann, ohne dafür etwas bezahlen zu müssen

**die Luftverkehrsabgabe, -n**

• Steuer pro Fluggast

**steigen**

• hier: mehr/höher werden

WAS HEISST ...

**Abgabe?**

In einer Kleinanzeige steht „Sofa abzugeben“? Das kann interessant sein: Es ist nämlich zu verschenken. Anders ist es bei dem Nomen Abgabe: Ein Geschenk nennt man nie Abgabe, auch nicht das Sofa aus der Kleinanzeige. Mit dem Wort Abgabe ist aber auch kein Geschenk gemeint. Ganz im Gegenteil: Eine Abgabe ist oft eine Steuer. Wie die Luftverkehrsabgabe – die steigt ab Mai. Wegen der höheren Ticketsteuer müssen viele Passagierinnen und Passagiere jetzt mehr bezahlen.

GESAGT



**„Nach acht Jahren YouTube habe ich mir ein dickeres Fell zugelegt.“**

**Cedric Engels**, der als „Doktor Watson“ Hunderttausenden Wissenschaft seriös erklärt, über böse Kommentare

**sich ein dickes Fell zulegen**

•  ≈ sich nicht mehr so schnell in seinen Emotionen verletzt fühlen

**die Wissenschaft**

• viel systematisches Wissen auf einem Sektor (z. B. Chemie, Astronomie ...)

**seriös**

• hier: korrekt; mit wirklichem Interesse; ↔ lustig

**die Puppe, -n**

• Sache zum Spielen, oft aus Plastik: Sie sieht aus wie ein kleiner Mensch.

**klar werden**

• für ... klar zu verstehen sein

**der Spiegel**

• hier: Sache: Sie ist repräsentativ für etwas Anderes.

**gründen**

• starten

**der Mond, -e**

• hier: natürlicher Satellit: Er fliegt im Kreis um unseren Planeten und ist nachts hell.

**schlank**

• ≈ dünn

**die Figur, -en**

• Körperform, z. B. dünn

**ankleiden**

• anziehen

**divers**

• hier: verschieden; aus dem ganzen Spektrum von möglichen Frauenkörpern

**Inklusion**

• hier: ≈ Integration; Teilnehmenlassen

3 FRAGEN

**„Emanzipierte Frau“**

Bettina Dorfmann (63) hat bis heute 18 500 Barbies gesammelt – ein Weltrekord. Warum hat die Düsseldorferin Barbie zu ihrem Leben und ihrem Beruf gemacht?

**Frau Dorfmann, warum mögen Sie Barbie so gern?**

Als Kind habe ich sehr gern mit Barbies gespielt. Viele Jahre später habe ich meine alten Puppen für meine Tochter wieder ausgepackt. Sie hatte aber kein Interesse an ihnen, weil die Barbies nicht mehr modern waren. Eine hatte zum Beispiel eine mechanische Schreibmaschine. Da ist mir klar geworden, dass Barbie ein Spiegel der Realität ist. Und meine Liebe für die Puppen war wieder da. Ich habe Reparaturen gemacht und Events für Sammlerinnen und Sammler besucht. Nach ein paar Jahren habe ich meine Barbie-Klinik gegründet.

**Was machen Sie in der Klinik?**

Ich repariere zum Beispiel Barbies für Kinder oder andere Sammlerinnen. Außerdem organisiere ich Ausstellungen für Museen in ganz Deutschland. Ich habe 18 500 Barbies gesammelt – das ist offizieller Weltrekord. Ich habe auch die erste Barbie von 1959. Davon gibt es nur wenige. Barbie ist für mich viel mehr als nur eine Puppe.

**Was symbolisiert Barbie für Sie?**

Sie ist eine emanzipierte Frau. Barbie hatte von Anfang an Berufe. Sie war zum Beispiel an der Universität, ist zum Mond geflogen, hat als Stewardess oder Journalistin gearbeitet. Es gibt immer wieder Kritik, weil Barbie hübsch und schlank ist. Aber ihre Figur hat sie, weil sie in ihren ersten Jahren nur eine Puppe zum Ankleiden war. Bei Ken stört die schlanke Figur niemanden. Außerdem gibt es heute viele diverse Barbies, zum Beispiel eine Inklusions-Puppe mit Downsyndrom.

## LEICHT



## GASTRONOMIE

## Zahlen, auch wenn man nicht kommt AUDIO

Einen Tisch im Restaurant reservieren, aber nicht erscheinen: Wenn Leute das machen, haben Gastronominnen und Gastronomen ein Problem. Deshalb gibt es jetzt in immer mehr Restaurants eine No-Show-Gebühr: Gäste müssen sie bezahlen, wenn sie nicht früh genug absagen.

### die Wahl, -en

- hier: das Wählen von Politikern für ein Parlament

### die Sicherheit

- von: sicher

### der Klimawandel

- ≈ Änderung des Klimas

### die Rolle, -n

- hier: ≈ Wichtigkeit; Position

### die EU

- kurz für: Europäische Union

### zusammenbringen

- hier: den Kontakt herstellen zwischen

### das Gesprächspaar, -e

- zwei Personen: Sie unterhalten sich.

### die Unterstützung

- Hilfe

### erscheinen

- hier: zu einem geplanten Termin kommen

### absagen

- hier: sagen, dass man nicht kommt



Den Text links kostenlos hören!

[www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/6](http://www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/6)

## AKTION

## Europe Talks – sprechen Sie mit!

Europe Talks ist wieder da! Menschen aus ganz Europa sind eingeladen, an der großen Dialog-Aktion vor den Wahlen des Europäischen Parlaments teilzunehmen. Bei Europe Talks diskutieren immer zwei Personen mit unterschiedlichen Meinungen über politische Fragen wie Sicherheit, Migration, Klimawandel, Desinformation und die Rolle der

EU-Institutionen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich für die privaten Dialoge verabreden. Diese finden bis Ende Mai immer samstags statt – in englischer Sprache und meistens per Videoanruf. Ein Algorithmus bringt die Gesprächspare zusammen. ZEIT ONLINE organisiert Europe Talks mit Partnerinnen aus Europa und Unterstützung von EU-Institutionen. Die Dialog-Aktion findet zum vierten Mal statt. Anmelden können Sie sich hier: [europetalks.org](http://europetalks.org). Machen Sie mit!



## SEHENSWÜRDIGKEITEN

## Hoch, höher, Ulm! AUDIO

Das gotische Münster in Ulm ist nicht nur das bekannte Symbol der Stadt in Baden-Württemberg. Es hat mit 161,53 Metern auch den höchsten Kirchturm der Welt. Wegen Sanierungsarbeiten war es in den letzten Jahren zuerst nicht möglich, in den Turm der Sehenswürdigkeit zu steigen. Seit 2022 durften Besucherinnen und Besucher dann bis zu einer Plattform in 70 Metern Höhe steigen. Aber jetzt geht es deutlich nach oben: Ab dem 1. Mai kann man in dem Turm bis zur Höhe von 102 Metern steigen. Bis zur höchsten Plattform auf 146 Metern kommt man erst in ein paar Jahren. Aber das Panorama dort oben ist auch so schon grandios.

**das Münster, -**  
• große Kirche

**die Sanierungsarbeit, -en**  
• Renovierung

**steigen in**  
• in ... nach oben gehen

**die Höhe, -n**  
• von: hoch

**auch so**  
• hier: auch jetzt

## GETRÄNKE

# Weinkrise und Weinboom AUDIO

## nach

– hier: wie ... sagt/schreibt

## das Wirtschaftsjahr, -e

– hier: Jahr in der Agrarwirtschaft: Es geht von Anfang Juli bis Ende Juni.

## im Durchschnitt

– ≈ meistens: Das ist normal.

## die Winzerin, -nen

– Frau: Sie stellt Wein her.

## sprechen von

– hier: zu etwas ... sagen

## alkoholfrei

– ohne Alkohol

## der Sekt, -e

– alkoholisches Getränk wie Prosecco

## die Auswahl, -en

– hier: verschiedene Optionen: Man kann daraus wählen.

## begehen

– hier: als Periode für ein Experiment wählen

Die Deutschen trinken weniger Wein. Nach Informationen des Deutschen Weininstituts waren es im Wirtschaftsjahr 2022/2023 pro Person im Durchschnitt 19,2 Liter. Das ist circa eine Flasche weniger als im Jahr davor. Für die Winzerinnen und Winzer hat das Konsequenzen: Sie stellen aktuell mehr Wein her, als die Menschen trinken. Das Problem ist global – manche sprechen von einer historischen Krise in der Weinwirtschaft. Erklärungen dafür gibt es verschiedene. Zum Beispiel kaufen manche Leute in Zeiten der Inflation keinen Wein, um Geld zu sparen. Auch sind Importweine aus manchen Ländern günstiger als andere. Aber was für die einen eine Krise ist, ist für die anderen eine Chance. Denn seit ein paar Jahren sind leichtere Weine mit weniger Alkohol im Trend. Und spezielle Getränke komplett ohne Alkohol werden auf der ganzen Welt populärer. Das Sortiment an alkoholfreiem Wein, Bier, Sekt, Prosecco und Gin in den Supermärkten und Bars wird immer größer – so wie die Auswahl an Cocktails ohne Alkohol. Da ist es keine Überraschung, dass manche Menschen neben dem Dry January auch den Sober October begehen.



**Diesen Text hier kostenlos hören!**

[www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/6](http://www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/6)

## NAVIGATOR

### Diesen Ort gibt es wirklich

#### Das Wort

Das Wort Waterloo assoziieren die meisten mit der Schlacht bei Waterloo am 18. Juni 1815. Sie hat in der Nähe des Dorfes Waterloo stattgefunden, rund 15 Kilometer von Brüssel entfernt. In der Schlacht hat Napoleon mit den Franzosen gegen den britischen General Wellington und seine Allianz verloren.

#### Der Ort

Von Kanada bis Sierra Leone gibt es heute auf der ganzen

Welt Orte mit dem Namen Waterloo. Einer der kleinsten ist ein Ortsteil der Gemeinde in Brandenburg. Die historische Assoziation ist hier auch korrekt: Waterloo hat seinen Namen von Otto Karl Friedrich von Voss bekommen. Der hat mit Wellington gegen Napoleon gekämpft. Nach der Schlacht hat er den Namen seines Guts deshalb 1817 offiziell in Waterloo geändert. 2003 haben sich dort Menschen aus elf anderen Waterloos getroffen.



#### die Schlacht, -en

– ≈ intensiver Streit zwischen zwei Armeen

#### entfernt

– ≈ Weg

#### die Gemeinde, -n

– Kommune

#### kämpfen

– ≈ (mit Geräten) streiten

#### das Gut, -ü-er

– hier: ≈ Ort: Dort wohnt und arbeitet eine Familie. Sie stellt Lebensmittel her, z. B. Kartoffeln und Gemüse, und/oder hat Tiere, z. B. Rinder und Schweine.

## START-UP

# Zusammen leichter Deutsch sprechen

**Die Idee** Deutsche und Zugewanderte üben auf einer Onlineplattform oder am Telefon, Deutsch zu sprechen.

**Warum braucht die Welt das?** Weil Integration eine Aufgabe von Deutschen und Zugewanderten ist. Die wollen wir für beide Seiten so leicht wie möglich machen.

**Der schönste Moment?**

Als wir die finanzielle Förderung der Deutschen Fernsehlotterie bekommen haben – die Chance, unsere Vision zu realisieren.

der Wirtschaftsingenieur und zwei andere Gründer in Deutschland mit dem gemeinnützigen Start-up Little World leichter möglich machen.

Little World ist eine Onlineplattform. Sie bringt kostenlos Sprachpatinnen und -paten mit Zugewanderten für das Deutschsprechen zusammen. Die Sprachpatinnen haben Deutsch als Muttersprache und machen ehrenamtlich mit. „Viele Zugewanderte lernen die Sprache in Kursen, haben aber wenig Möglichkeiten, das Sprechen zu üben. Die bekommen sie mit Little World“, erklärt Berlin. „Auch können sie so noch mehr am sozialen Leben teilnehmen.“

Oliver Berlin ist ein Fan von Sprachtandems. Vor ein paar Jahren hat der Deutsche in der Schweiz in mehreren Tandems Französisch gelernt – so gut, dass er danach in der Nähe von Paris arbeiten konnte. Er sagt außerdem: „Ich liebe den interkulturellen Austausch.“ Den wollen

Little World will Menschen außerdem eine Motivation für das Ehrenamt geben. „Eine halbe Stunde Zeit pro Woche für ein Gespräch mit der Deutschlernenden Person ist schon genug“, sagt Berlin. Er ist sicher: Der interkulturelle Austausch macht Integration leichter – und Menschen toleranter.

Offiziell angefangen hat das Start-up im September 2022 in Aachen. Einen Meilenstein für die junge Firma hat es Anfang 2024 gegeben: Sie hat eine finanzielle Förderung für zwei Jahre von der Deutschen Fernsehlotterie bekommen.

Bis heute hat Little World den Kontakt zwischen rund 2000 Menschen hergestellt. 10 000 sollen es bis Ende 2024 werden. Dafür gibt es noch viel zu tun. „Wir suchen aktuell vor allem Sprachpaten für die vielen interessierten Deutschlernenden. Ich bitte die Zugewanderten deshalb um ein bisschen Geduld, wenn wir nicht gleich ein Match für sie finden“, sagt Berlin.

Wer mitmachen will, antwortet auf Fragen zu seine Interessen. Zugewanderte sollen mindestens das Sprachniveau B1 erreicht haben. Das Matching funktioniert mit einem Algorithmus. Die Gespräche finden auf der Plattform als Video- oder Audiocalls statt. Alternativ ist Telefonieren möglich.



Oliver Berlin (zweiter von rechts) will mit seinem Team Deutsche und Menschen, die Deutsch lernen, verbinden.

**der/die Zugewanderte, -n**

➤ Immigrant/in

**die Förderung, -en**

➤ hier: ≈ finanzielle Hilfe

**die Deutsche Fernsehlotterie**

➤ soziale Lotterie in Deutschland: Sie hilft mit ihrem Geld Menschen in schwierigen Situationen.

**die Vision, -en**

➤ hier: ≈ große Idee / Wunsch für die nächste Zeit

**das Sprachtandem, -s**

➤ Sprachlertreffen von zwei Personen: Die eine lernt die Muttersprache von der anderen.

**der interkulturelle Austausch**

➤ ≈ Gespräche und Wechsel von Informationen mit Personen aus anderen Kulturen

**der Gründer, -**

➤ ≈ Person: Sie startet eine Firma.

**gemeinnützig**

➤ ≈ so, dass man kein Geld verdienen will

**die Sprachpatin, -nen**

➤ Frau: Sie hilft einer anderen Person, die Sprache zu lernen.

**ehrenamtlich**

➤ ohne Bezahlung

**der Meilenstein, -e**

➤ hier: wichtiger Moment; wichtige Sache

**es sollen ... werden**

➤ man plant, dass es ... werden

**die Geduld**

➤ ≈ Talent, warten zu können

**beantworten**

➤ antworten auf

**das Sprachniveau, -s**

franz.

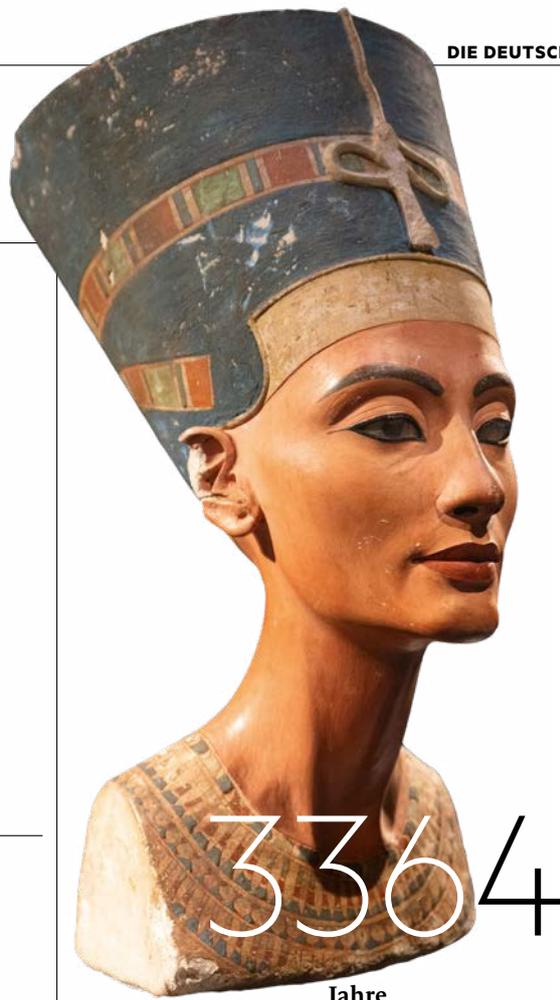
➤ ≈ Qualität von Sprachkenntnissen



# Museen

Historisches, Archäologisches, oder auch Technik: Tausende von diesen Institutionen gibt es in Deutschland. Wie klein ist das kleinste Museum? Und warum kostet der Eintritt immer öfter nichts? Das Phänomen in Zahlen.

**LEICHT ÜBUNGSHEFT**



3364

**Jahre**

ist die bekannteste Ikone der Schönheit in einem deutschen Museum ungefähr alt: die Büste der Nofretete im Neuen Museum in Berlin. Gefunden hat sie der Ägyptologe Ludwig Borchardt im Jahr 1912. Der hat damals geschrieben: „Beschreiben nützt nichts, ansehen.“ Das stimmt bis heute.

6854

**Museen**

gibt es in Deutschland. Die meisten davon sind Volkskunde- und Heimatmuseen, viele davon sind in kleinen Städten. Am populärsten sind die historischen, archäologischen, Kunst- sowie naturwissenschaftlichen und technischen Museen.



66 000 

**Quadratmeter**

machen das Deutsche Museum in München zu einem der größten Wissenschafts- und Technikmuseen der Welt. Der erste Dreirad-Motorwagen von Karl Benz ist dort genauso zu sehen wie die legendäre Chiffriermaschine Enigma.

**die Volkskunde**

► Wissen über Kultur und Leben von Menschen

**die Kunst, -ü-e**

► ästhetische Dinge (z. B. Bilder, Literatur, Musik oder Skulpturen)

**sowie**

► und

**naturwissenschaftlich**

► z. B. aus den Sektoren Chemie, Biologie, Physik

**die Schönheit, -en**

► von: schön

**damals**

► zu dieser Zeit

**nützen**

► helfen

**ansehen**

► hier: = genau sehen zu

**das Wissenschaftsmuseum, -museen**

► Museum mit Inhalten zu einem speziellen Sektor, z. B. Geologie, Paläontologie, Industrie ...

**das Dreiländereck, -e**

► Region: Dort treffen sich die Grenzen von drei Ländern.

**gelten**

► hier: = funktionieren

**folgen**

► hier: das Gleiche tun wie

**der Leuchtturm, -ü-e**

► Turm direkt am Meer: Er zeigt mit Licht Schiffen den Weg zum Land.

350 

**Mal**

keinen Eintritt zahlt man in Museen, Schlössern und Gärten im Dreiländereck rund um Basel, wenn man den Museums-PASS-Museés kauft. Er gilt nämlich in so vielen Museen.

0

**Euro**

Eintritt kostet ein Besuch im Museum Folkwang in Essen seit 2015. Da war das ein Pilotprojekt. Viele Häuser sind ihm gefolgt, weil so viel mehr Menschen Museen besuchen.

9

**Quadratmeter**

groß ist das wahrscheinlich kleinste Museum in Deutschland: ein 131 Jahre alter, elf Meter hoher Leuchtturm in Hollern-Twiefleth (Niedersachsen). Ob es wirklich das kleinste ist, ist aber nicht sicher.





# Der Vor-der-Show-Master

Bevor Stars auf die Fernseh Bühne kommen, macht Christian Oberfuchshuber das Studiopublikum euphorisch. Nur neun Menschen in Deutschland arbeiten in diesem Beruf. Was lernt man von so einem über den Humor der Deutschen?

Von Thomas Röbbke; Fotos: Nikita Teryoshin

MITTEL AUDIO

**W**ie kann es sein, dass du jedes Jahr vor Zehntausenden Menschen auftrittst – und keiner von ihnen ist gekommen, um dich zu sehen? Dass du aber alle diese Leute immer zum Lachen bringst – sie laut und euphorisch machst? Es gibt nicht viele Menschen, die so etwas können. In Deutschland sind es neun. So viele Warm-Upper, alle Männer, arbeiten für deutsche Fernsehsender.

Sie sind nie selbst im Bild, höchstens einmal ohne Absicht. Aber sie tun sehr viel dafür, dass Fernsehshows gelingen. Ihre Aufgabe ist es, kurz vor dem Beginn auf die Bühne zu kommen und das Publikum für die Stars, Moderatorinnen und Moderatoren anzuwärmen. Die Laune im Studio soll ab der ersten Sendeminute so gut sein, dass auch das Sofapublikum zu Hause fröhlich wird. Und während der Show kümmern sich Warm-Upper darum, dass es an der richtigen Stelle Applaus gibt.

Der Populärste dieser neun heißt Christian Oberfuchshuber, 46 Jahre alt und seit 25 Jahren im Beruf. Man sagt über Oberfuchshuber, dass er jedes Publikum knackt – jung oder alt, Großstadt oder Provinz, Live-sendung am Samstagabend oder Aufzeichnung am

Dienstagvormittag. Bei Fuchsi, so wird er überall genannt, lachen die Leute immer. 2023 hat er 191 Warm-ups für 54 verschiedene Shows moderiert.

Wir treffen ihn an einem Freitagnachmittag in Berlin-Adlershof, drei Stunden vor dem Beginn der Live-Übertragung des Halbfinals der Castingshow *The Voice of Germany*. Obwohl Oberfuchshuber mit seinem Ehemann in Berlin wohnt, ist er am Nachmittag direkt vom Hauptbahnhof zum Studio gefahren. Am Tag vorher hat er in Köln das Warm-up für 40 Jahre RTL gemacht, am Tag davor für die *Carolin Kebekus Show*. Am nächsten Tag reist er dann für die *Helene Fischer Show* nach Düsseldorf.

„Ein gutes Warm-up soll nie länger dauern als 15 bis 20 Minuten“, erklärt Oberfuchshuber. „Dann muss man die Leute da haben, wo man sie haben will.“ Dafür braucht er Gags, die überall funktionieren. Er braucht gutes Timing, muss das Publikum analysieren können – die echten Fans erkennen und die vom Ehepartner Mitgeschleiften. Und weil er so wenig Zeit hat, muss er ab der ersten Sekunde die Rampensau sein. Aber: Dabei darf er nicht den wahren Stars die Show stehlen.

Manchmal ist sein Job leicht, sagt er, weil die Leute schon gute Laune haben. Es kann aber auch sein, dass

## auftreten vor

→ vor ... eine Show, ein Konzert oder eine Präsentation zeigen

## zum Lachen bringen

→ erreichen, dass ... lacht

## der Fernsehsender, -

→ ≈ Fernsehstation

## im Bild sein

→ hier: im Fernsehen zu sehen sein

## höchstens

→ maximal

## die Moderatorin, -nen

→ Frau, die in einer Show mit den Gästen spricht und Inhalte präsentiert

## anwärmen

→ hier: als Teil eines Warm-ups gute Laune bringen

## die Sendeminute, -n

→ Zeit, in der eine Sendung im Fernsehen zu sehen ist

## der Applaus, -e

→ von: applaudieren

## knacken

→ hier:  mit viel Arbeit erreichen, dass ... doch noch mitmacht

## die Aufzeichnung, -en

→ von: aufzeichnen = als Film oder Audiodatei speichern

## moderieren

→ hier: als Show machen

## die Übertragung, -en

→ Zeigen im Fernsehen oder Live-Stream

## da

→ hier: in einer speziellen Laune

## der Gag, -s (engl.)

→ kleiner Spaß

## echt

→ ≈ wirklich

## mitgeschleift von

→   nur für ... mit dabei

## die Rampensau, -säue

→   Schauspieler oder Musiker, der sehr gerne vor Publikum spielt; auch: Person, die gerne im Zentrum des Interesses steht

## wahr

→ hier: eigentlich

## die Show stehlen

→ erreichen, dass das Publikum nicht mehr auf ... achtet, sondern auf einen selbst

## Seit vielen Jahren suchen Psychologen, Soziologinnen, Anthropologen, Linguistinnen und Informatiker eine Antwort auf die Frage, was Humor genau ist – ohne Erfolg.

die Stimmung schlecht ist. Vielleicht, weil das Publikum lange vor dem Studio warten musste. Oder weil es viel Zeit in Warteräumen mit schlechter Luft verbracht hat.

Oberfuchshuber muss die Leute immer mindestens zum Lächeln bringen – und deutlich machen, was während der nächsten Stunden ihre Aufgabe ist. Anders als im Theater oder Musical, erklärt er, dürfen die Zuschauer im Fernsehstudio nämlich nicht einfach nur zuschauen. Hier sind sie ein wichtiger Teil der Show und müssen auf Kommando mitmachen.

Im frisch gebügelt Hemd und einem flamingofarbenen Anzug ist Oberfuchshuber etwas später unterwegs. Mehr als hundert Anzüge wie diesen besitzt er, manche auch mit kurzen Hosen. In der grelle Arbeitskleidung kann ihn das Publikum sofort erkennen.

Oberfuchshuber bekommt von der Regie Informationen, informiert sich über die genaue Reihenfolge der Show. Er begrüßt die Menschen in den Technikräumen und Garderoben, lacht überall sein spezielles Stakkato-Lachen. Auf der Bühne bei der Lichtprobe trifft er den Sänger und Moderator Giovanni Zarrella, heute einer der Coaches bei *The Voice of Germany*. Der macht ein Selfie mit ihm und postet es bei Instagram. Auch Oberfuchshuber macht bei jeder Show Selfies mit den Stars und postet viel auf Social Media.

Um 20 Uhr startet er, eine Viertelstunde vor dem Beginn der Live-Übertragung. Die 800 Zuschauenden sitzen auf ihren Plätzen. Man hört Musik, Relight My Fire

von Take That, instrumental. Das ist bei jedem Warm-up von Oberfuchshuber gleich. Er hat mal was anderes probiert, aber alle haben „sein“ Intro vermisst, erzählt er später. Jetzt steht er noch in der Kulisse, ist aber schon zu hören. „Meine Damen und Herren“, ruft er, „hier kommen Melissa Khalaj und Thore Schölermann!“ Es gibt Applaus, aber es kommen nicht die beiden Moderatoren, sondern Oberfuchshuber selbst. Und jetzt?

Trotz viel Forschung weiß die Wissenschaft noch nicht, was Humor genau ist und warum Menschen über manche Dinge lachen und über andere nicht. Auch weiß man noch nicht, warum manche Menschen lustiger sind als andere. Wird man mit Humor geboren, so wie mit roten Haaren oder einer großen Nase? Oder kann man lernen, lustig zu sein? (Aktueller Wissensstand: Wahrscheinlich stimmt beides ein bisschen.)

Oberfuchshuber spielte in der Schule den Klassenclown und träumte davon, „irgendwas mit Fernsehen und Moderation“ zu machen. Schon mit 15 fuhr er immer wieder von Oberbayern nach Köln, um bei den Aufzeichnungen verschiedener Fernsehshows im Publikum zu sitzen. Bei Gottschalk Late Night (zu sehen von 1992 bis 1995 bei RTL) inspirierte ihn eine Studentin, die das Publikum in Klatschlaune brachte: Vera Int-Veen, kurze Zeit später selbst Moderatorin.

„Ich dachte: Das ist eigentlich ein geiler Job, das kannst du auch“, sagt Oberfuchshuber heute. Am Ende seiner Ausbildung zum Hotelfachmann ging er nach

### die Stimmung, -en

- Laune; Atmosphäre

### lächeln

- den Mund breiter machen, um Freude zu zeigen

### auf Kommando

- als direkte Reaktion auf ein Kommando; ↔ spontan

### frisch gebügelt

- gerade mit einem heißen Haushaltsgerät glatt gemacht

### unterwegs sein

- hier: durch ein großes Areal gehen

### grelle

- hier: extrem hell und intensiv, z. B. in Neonfarben

### die Regie (franz.)

- hier: Kontrollraum in einem Studio: Von dort gibt der Leiter am Set Kommandos.

### die Garderobe, -n

- hier: Platz, an dem sich Menschen für die Show fertig machen können

### die Lichtprobe, -n

- Test der Lampen vor einer Show oder einem Auftritt

### posten (engl.)

- im Internet publizieren

### vermissen

- traurig sein, weil ... nicht (mehr) da ist

### die Kulisse, -n

- hier: Dekoration von einem Studio, z. B. als Zimmer

### die Forschung, -en

- Arbeit für mehr Wissen

### die Wissenschaft, -en

- akademische Disziplin, z. B. Psychologie

### der Wissensstand, -ä-e

- gesammeltes Wissen zu einem speziellen Moment

### den Klassenclown spielen

- die Rolle der Person in der Klasse haben, die immer wieder Späße macht

### (das) Oberbayern

- Region im Süden Bayerns

### in Klatschlaune bringen

- erreichen, dass ... viel applaudiert

### geil

-   super; toll

### der Hotelfachmann, -fachleute

- Person mit einer Ausbildung in verschiedenen Hotelaufgaben



## Durch seine Erfahrung im Beruf weiß Oberfuchshuber: Die Menschen haben den Wunsch, zu lachen. Nur selten bleibt einer im Publikum absolut ernst.

Köln. Jetzt konnte er noch öfter in die Studios gehen. Er schrieb eigene kleine Programme und ließ sich bei einer Castingagentur als Warm-Upper registrieren. Irgendwann kam wirklich ein Angebot. Noch während der Aufzeichnung buchte man ihn für die nächste Show.

Bis heute hat er wahrscheinlich rund 5000 Warm-ups gemacht, sagt Oberfuchshuber. Manchmal fünf an einem Tag. In dieser Zeit hat er erkannt, dass Menschen den Wunsch haben, zu lachen. Nur selten sitzt mal einer im Publikum, der absolut ernst bleibt. Nein, lachen wollen sie eigentlich alle. Der Unterschied ist die Menge an Arbeit, die man braucht, um das Lachen aus den Menschen herauszuholen.

Gar nicht so leicht, wie man vielleicht denkt, ist das zum Beispiel bei jüngeren Leuten. „Die 25-Jährigen geben sich cool, die trauen sich nicht zu zeigen, dass sie Spaß haben“, sagt er. „Das ist ihnen peinlich vor den Kumpels.“ Bei Älteren ist das anders. Die sind oft selbstsicherer und deshalb entspannter. „Je älter das Publikum, desto einfacher ist es für mich.“

Deutliche Unterschiede sieht Oberfuchshuber auch zwischen Stadt und Land. In der Provinz haben die Menschen nicht permanent Entertainment. Dort ist es leichter, das Publikum euphorisch zu machen. Die Leute wählen schicke Outfits und wollen Spaß.

Trotzdem stimmt vieles am Klischee vom reservierten Deutschen. „Der Deutsche setzt sich rein, verschränkt die Arme und sagt: So, jetzt bring mich mal

zum Lachen. Die Stimmung muss man sich hier meistens hart erarbeiten.“ Wie es auch sein kann, merkte Oberfuchshuber, als er mal bei Jimmy Fallon hospitieren durfte. Fallon ist einer der bekanntesten Comedians und Late-Night-Talker der USA.

Vor einer New-York-Reise schrieb Oberfuchshuber Fallons Warm-Upper. Der ließ ihn gern hinter die Kulissen blicken. „Da wird man schon ein bisschen neidisch“, sagt Oberfuchshuber. Der Kollege musste gar nicht viel machen: Alle waren schon in besserer Laune. Außerdem hatte das Publikum so viel Fernseherfahrung, dass es genau wusste, wo es mitmachen sollte.

Ähnlich ist es auch in England, wo der Humor aber deutlich derber ist als in den USA, und in Österreich („leicht zur Euphorie zu bringen“). In Deutschland gibt es aber wenigstens eine Region, in der die Menschen nicht so reserviert sind wie im Rest des Landes – das Rheinland: „Da musst du nur bis drei zählen, dann stehen die auf den Tischen und haben Spaß.“

Wenn man Oberfuchshuber bei der Arbeit sieht, fragt man sich: Warum ist er nicht selbst Showstar geworden? „Den Wunsch gab es definitiv, er war sogar sehr stark“, antwortet er. Ein paar Mal kam er wirklich vor die Kamera – aber selten und meistens nur als Sidekick.

Lange hat ihn das frustriert. Aber nach ein paar Jahren ging das Gefühl weg: „Heute weiß ich, in was für einer komfortablen Position ich eigentlich bin. Ich mache meine Witze selbst, mir redet keiner rein, und ich bin

### die Castingagentur, -en

► Firma, die anderen Firmen Talente vorstellt, z. B. für Werbungen oder Filmproduktionen

### herausholen aus

► hier: machen, dass etwas von ... kommt

### sich cool geben

► alles tun, um für andere besonders cool zu sein

### sich nicht trauen zu ...

► Angst davor haben, zu ...

### peinlich sein vor

► jemandem unangenehm sein, weil ... das sieht

### der Kumpel, -s

► guter Freund

### entspannt

► hier: ↔ nervös

### reserviert

► hier: so, dass man ungerne mit anderen spricht oder Freude zeigt

### sich reinsetzen

► sich an einem Ort hinsetzen

### die Arme verschränken

► in der Form eines X einen Arm über den anderen legen

### So, ...

► hier: Und jetzt: ...

### hart erarbeiten

► viel dafür tun, dass es ... gibt

### hospitieren

► besuchen, um etwas über die Arbeit von ... zu lernen

### hinter die Kulissen blicken

► die Arbeit backstage am Set kennenlernen

### neidisch werden

► hier: unglücklich werden, weil man etwas nicht hat, was andere haben

### derb

► hier: vulgär

### das Rheinland

► Region in Westdeutschland

### auf den Tischen stehen

► hier: extrem viel Spaß haben

### sogar

► ≈ auch

### der Sidekick, -s (engl.)

► Assistent, oft für Comedy: Er macht mit dem Moderator im Dialog Späße.

### in was für einer

► hier: ≈ in so einer

### der Witz, -e

► kurze Geschichte mit lustigem Ende

### reireden

► hier: versuchen, die Entscheidungen von ... zu manipulieren



OCEAN  
1. 93

Timberland ©



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 46.

## Viele Fernsehshows dauern heute deutlich länger als früher. Das macht sie für das Publikum anstrengender – und Oberfuchshubers Job noch wichtiger.

auch nicht von Quoten abhängig.“ Als Moderator ist es vorbei, wenn die Sendung niemand mehr schaut. „Aber ich gehe wie alle Kameraleute, Lichtleute und Kabelträger einfach weiter zur nächsten Show.“

In Oberfuchshubers Jahren im Beruf haben sich viele Dinge geändert. Das hatte positive Effekte für seine Rolle als Warm-Upper. Irgendwann merkten die Sender, dass mehr Sendeminuten eine große Show nicht so viel teurer machen – den Marktanteil aber deutlich größer. Deshalb gibt es seit Jahren den Trend zu Mammutproduktionen, die zwischen drei und vier Stunden dauern, manchmal noch länger.

Für Sendungen wie diese braucht man schon auf dem Sofa Durchhaltevermögen. In den Studios kann es für das Publikum noch viel schwieriger werden. Die Show Klein gegen Groß mit Moderator Kai Pflaume zum Beispiel dauert rund 200 Minuten. Obwohl es eine Aufzeichnung ist, wird sie am Stück produziert, ohne Werbepause. So etwas funktioniert nur, wenn das Studiopublikum nicht irgendwann die Energie verliert. Deshalb bringt der Warm-Upper den Leuten nicht nur mit Gags gute Laune. Es ist auch möglich, dass er während der kompletten Show am Bühnenrand steht. Die Kameras zeigen ihn nicht, aber das Publikum sieht ihn gut. Dort gibt ihm Oberfuchshuber Zeichen, wenn der Applaus zu kurz oder zu leise ist.

Auch der Fernsehhumor selbst ist anders geworden, wie Oberfuchshuber erklärt. Junge Zuschauende aus der

Stadt finden Harald Schmidts Zynismus oder Thomas Gottschalks Altherrenwitz heute nicht mehr besonders toll. Deshalb ist es für Oberfuchshuber noch wichtiger als früher, sofort zu erkennen, vor was für einem Publikum er steht.

Änderungen in der Gesellschaft sind aber auch die Basis für neue Gags. Auch ein wokes Publikum kann selbstironisch sein: „Ich stelle eine Frage, von der ich weiß, da gehen nur wenige Hände nach oben. Dann sage ich: Aha, lauter Veganer hier, keine Kraft mehr in den Armen! Die meisten können darüber lachen.“

Die Mehrheit seiner Gags bezieht sich aber nicht auf eine spezielle Zeit. Oberfuchshubers Warm-ups sind wie ein seit Dekaden stattfindender Selektionsprozess: Er probiert permanent Gags aus, ändert sie, verbessert sie, nimmt sie aus dem Programm oder wieder ins Programm. Das elementare Repertoire, das er sich so erarbeitet hat, ist die Basis von allem, was er tut.

Wie viele Gags es sind? Er hat sie nie gezählt oder aufgeschrieben, sagt er. Alle im Kopf. Anders als die meisten vor der Kamera arbeitet er ohne Skript, kleine Moderationskarten und Teleprompter. Und den größten Teil seines Warm-ups macht er spontan. Dabei arbeitet er mit seiner Erfahrung und seinem Gefühl für Humor. Und er reagiert auf die Laune im Studio.

In diesem Destillat des Realhumors ist wenig Platz für intelligente, feine Nuancen und Satire. Kalauer und Anzügliches funktionieren einfach schneller.

### abhängig sein von

► hier: beruflich abhängen von

### der Kabelträger, -

► Person, die im Studio oder am Filmset für die Kabel verantwortlich ist

### der Marktanteil, -e

► hier: Zahl der Zuschauer einer Sendung im Vergleich zu den Zuschauerzahlen anderer Sendungen

### das Durchhaltevermögen

► ≈ Energie, dass man bis zum Schluss weitermachen kann

### am Stück

► hier: ohne Pause

### die Werbepause, -n

► Pause für die Werbung, die im Fernsehen gezeigt wird

### der Bühnenrand, -ä-er

► Seite ganz links oder rechts von der Bühne

### das Zeichen, -

► hier: Geste als Signal

### der Altherrenwitz

► derber Humor, der typisch für ältere Männer ist

### selbstironisch sein

► über sich selbst lachen können

### lauter

► hier:  sehr viele

### sich beziehen auf

► hier: zur Basis nehmen; im Kontext stehen von

### nehmen aus

► ↔ ergänzen

### das Skript, -e/-en/-s

► hier: Text, in dem steht, was man bei einem Auftritt sagen wird

### das Gefühl

► hier: Intuition, wie etwas wahrscheinlich ist / sein wird

### das Destillat, -e

► hier: Zusammenfassung der besten Elemente

### der Kalauer, -

► nicht sehr origineller Witz, meistens ein Spiel mit Wörtern

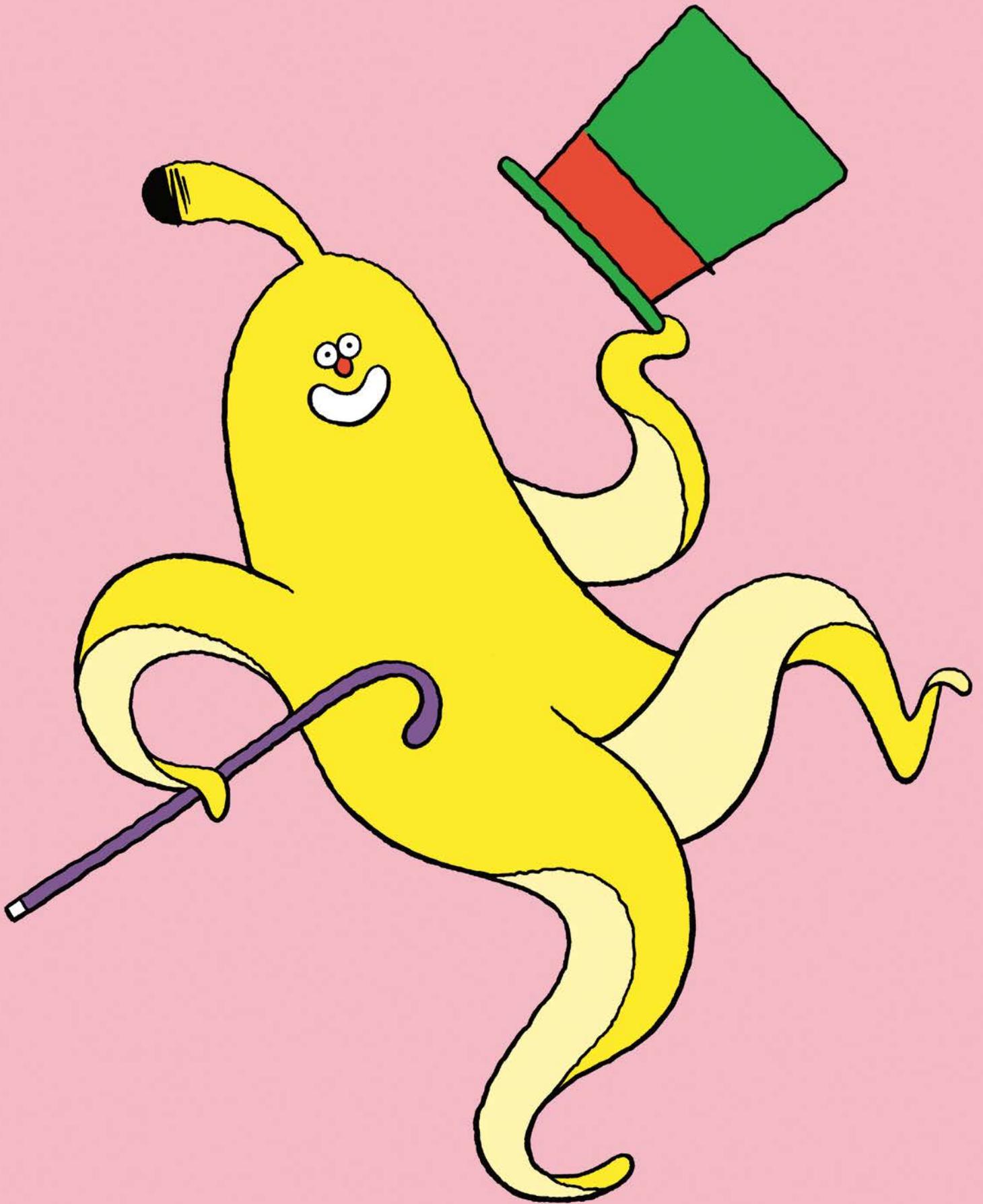
### anzüglich

► unangenehm; unmoralisch; so, dass Sex das Thema ist

### einfach

► hier:  Das ist so. Man kann es nicht anders erklären.





# Und jetzt Sie!

Deutscher Humor war bis jetzt nichts für Sie? Das wird jetzt anders: Wir zeigen Ihnen, wie Sie anfangen können – und was es alles gibt.  
Von Julian Großherr und Eva Pfeiffer; Illustrationen: Nadine Redlich

MITTEL AUDIO

**G**ehen zwei Deutsche und ein Amerikaner in Deutschland ins Kino. Was anfängt wie ein typischer Witz von früher, finden die meisten heute wahrscheinlich gar nicht mehr besonders lustig. Humor wandelt sich. Aber in unserer speziellen Kinosituation hat vor allem der Amerikaner wenig zu lachen. Und das, obwohl alles noch mit einem Kompliment anfängt: „Unser Englisch ist nicht so gut wie dein Deutsch. Lass uns den Film in Übersetzung ansehen!“

So sitzen sie im Kino, die Hollywood-Komödie ist ziemlich normal. Nichts, was für den Amerikaner eine große Überraschung sein könnte, oder? Bis die anderen Leute plötzlich laut zu lachen beginnen. Kurz und intensiv passiert es, zu schnell für jemanden, der die Sprache noch lernt. Alle lachen, nur er nicht. Aus Reflex lacht er doch noch kurz, aber etwas zu spät. Wer zuletzt lacht, lacht am besten? Im Kino wahrscheinlich nicht. Während sich die anderen den Bauch halten vor Lachen, schmerzt dem Lernenden das Ego.

Sind aber wirklich seine Deutschkenntnisse das Problem? Oder ist es der Humor? „Auf Deutsch“ Spaß zu haben, was bedeutet das? Wie viel Kultur steckt

darin, und wie viel ist Sprache? Bei einer Standard-Komödie aus der Heimat ist der Humor wahrscheinlich wie erwartet. Zentral bei Witzen aus dem Ausland ist aber die Übersetzung. Sie leistet viel, damit ein Hollywood-Gag auf seiner Reise über den Atlantik nicht irgendwo verloren geht.

Trotzdem wählen Lernende gern Serien und Filme in Übersetzung, vor allem welche, die sie schon kennen. Das ermöglicht eine erste Erfahrung mit spaßigem Deutsch, am liebsten gemütlich zu Hause zum Streamen. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, wählt eine Sitcom von früher, zum Beispiel Friends.

Da wird hysterisch gelacht, meistens von einem unsichtbaren Publikum. Das eingespielte Soundeffekt-Lachen ist ein Fernsehklischee, dass es seit den 50er-Jahren gibt. Es kann beim Mitlachen helfen wie ein Signal, das sagt: „Los! Lachen auch Sie!“

Wer noch nicht auf Deutsch gelacht hat, nimmt so ein Lach-Kommando vielleicht gerne an. Manchmal braucht es einen Umweg, um auch die lustige Seite der deutschen Sprache zu erleben. Das Wiedersehen mit Seriencharakteren von früher hilft auch den Vokabel-Kenntnissen. Und weil Spaß beim Lernen hilft, ist die Maxime: je lustiger ein Film, desto

**Weil Spaß beim Lernen hilft, ist die Maxime: je lustiger ein Film, desto effektiver.**

## der Witz, -e

- kurze Erzählung mit lustigem Ende

## sich wandeln

- anders werden

## wenig zu lachen haben

- Probleme haben; hier: nicht lachen können

## Lass uns ... ansehen.

- Ich schlage vor, dass wir ... ansehen.

## aus Reflex

- weil es eine Reaktion auf einen Reflex ist

## Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

-  Erst das Finale entscheidet, wer sich danach freuen darf; hier auch: Später zu lachen, macht mehr Freude.

## sich den Bauch halten vor Lachen

-  extrem viel lachen

## schmerzen

- wehtun

## stecken in

- hier: ein Teil von ... sein, auch wenn man das nicht gleich sieht

## viel leisten, damit ...

- hier: eine große Rolle spielen, sodass ...

## der Gag, -s (engl.)

- kleiner Spaß

## ermöglichen

- möglich machen

## auf Nummer sicher gehen

- eine Strategie wählen, die sicher funktioniert

## unsichtbar

- nicht zu sehen

## eingespielt

- hier: (als gespeicherter Sound) an eine gewählte Stelle gespielt

## mitlachen

- ≈ auch lachen

## annehmen

- hier: akzeptieren und benutzen

## der Umweg, -e

- hier: Strategie, die einen zum Ziel bringt, auch wenn das nicht der direkte Weg ist

## die Seite, -n

- hier: Aspekt

## erleben

- hier: ≈ als Erfahrung machen

effektiver. Bis die Frage irgendwann vielleicht gar nicht mehr ist: Sind Deutschkenntnisse das Problem?

Jenseits von Egofragen wird es ernst, ja vielleicht auch existenziell: Passt der deutsche Humor zu Ihnen? Oder sind Sie am Ende auch mit sehr guten Deutschkenntnissen immer noch die Person, die zuletzt lacht: the last one laughing.

LOL – Last one Laughing ist ein Show-Format aus Japan, wo die Sendung *Documental* heißt. Das Format gibt es inzwischen in mehr als 20 Ländern, in den meisten ist es bekannt als LOL. Zehn Comediennes und Comedians treffen sich in einem großen Wohnzimmer, oft ist es auch eine Wohnküche. Kameras zeigen sie von allen Seiten und kontrollieren damit das Spiel.

In diesem Spiel bleiben nämlich nur die Kandidatinnen, die nicht lachen. Es gewinnt, wer das bis zum Ende durchhält. In der deutschen Version darf der Gewinner

wählen, wohin die 50 000 Euro Preisgeld gehen. Sechs Stunden lang waren die letzten drei dann meistens im Studio. Sie haben versucht, so lustig wie möglich zu sein und selbst nicht zu lachen.

In den sechs deutschen Staffeln von LOL hatten bis jetzt 37 Stars aus der Comedylandschaft einen oder mehrere Auftritte. Manche davon versuchen, ganz subtil zu erreichen, dass die anderen lachen. Einige attackieren plötzlich, die anderen signalisieren ganz mit Absicht: Es wird gleich lustig. Los! Manchmal ist ein Lach-Kommando das, wovon die anderen am meisten Angst haben.

Der Cast zeigt, wie wunderbar verschieden Humor auf Deutsch sein kann. Wenn Sie Zugang zum deutschen LOL haben (oder besser noch: zum deutschen und dem aus Ihrer Heimat), finden Sie vielleicht ja so eine Antwort auf die existenzielle Frage: Passt deutscher Humor zu Ihnen? Und wenn ja, welcher?

#### jenseits von

- hier: wenn man nicht (mehr) auf ... achtet

#### existenziell

- hier: im Kontext von wichtigen Fragen zur eigenen Persönlichkeit

#### die Wohnküche, -n

- (große) Küche, die gleichzeitig Wohnzimmer ist

#### durchhalten

- mit Erfolg weitermachen, auch wenn es schwer ist

#### gehen

- hier: als freiwillige Hilfe gezahlt werden an

#### die Staffel, -n

- Teil von einer Serie mit mehreren Episoden

#### die Comedylandschaft, -en

- hier: alle Comedians von einem Land

#### der Auftritt, -e

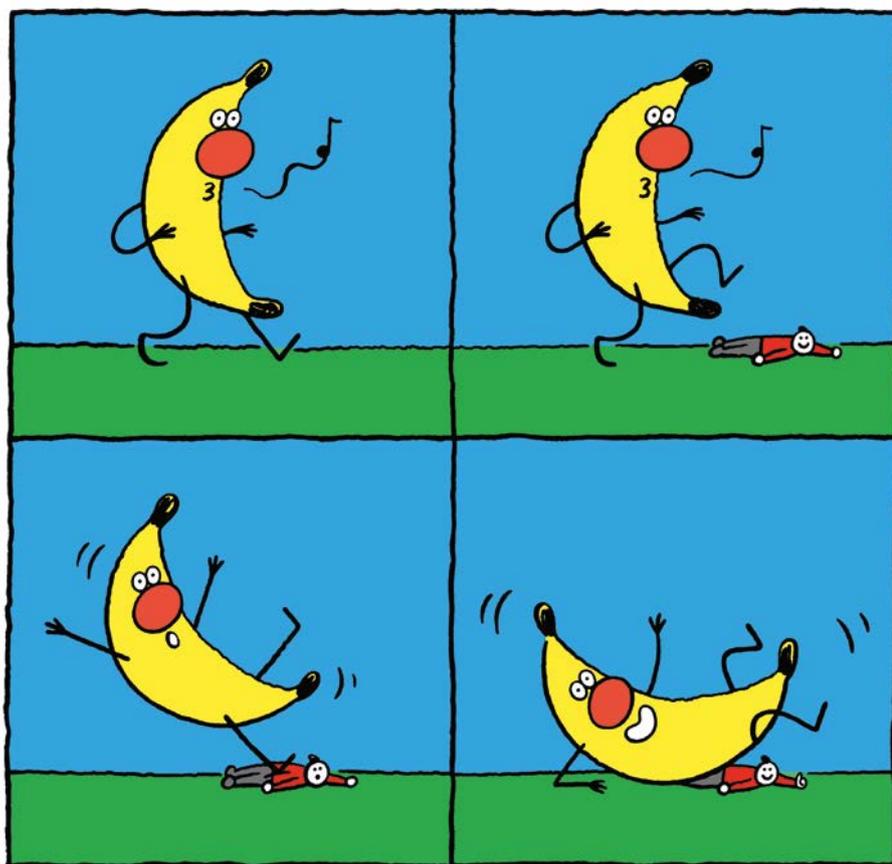
- von: auftreten = sich vor Publikum zeigen

#### signalisieren

- hier: ein Signal geben, dass gleich ... kommt; kommunizieren

#### Zugang zu

- hier: Möglichkeit, zu sehen, z. B. mithilfe von einem Streaming-Account



# Etwas zum Lachen

Humor hat viele Facetten, und natürlich ist Geschmack auch bei den Deutschen individuell. Wir haben für Sie Beispiele gesammelt – zum Kennenlernen, Orientieren und Inspirieren. Viel Spaß damit!

## Satire

Er ist der bekannteste Satiriker des Landes und hat große Freude am Polarisieren und Provozieren: Jan Böhmermann. Im ZDF *Magazin Royale*, seiner Late-Night-Sendung, dokumentiert und ironisiert er Themen aus Politik und Gesellschaft und löst damit immer wieder Kontroversen und politische Skandale aus.

Etwas weniger polarisierend ist die *heute-show*. In der Sendung kommentiert und karikiert Moderator Oliver Welke aktuelle Nachrichten. Ein besonders populäres Thema: die Deutsche Bahn.

Satirische Beiträge im Stil von Nachrichtenmeldungen publiziert die Website *Der Postillon*. Eine Empfehlung zum Ausprobieren: die schlecht gelaunte Sprach-KI DeppGPT vom *Postillon*.

Wo Satire ist, darf er nicht fehlen: Lorient (1951 - 2011), der Lieblingshumorist der meisten Deutschen. Seine Sketche und Filme sind Klassiker, zum Beispiel *Pappa ante portas* und *Ödipussi*.

## Serien

Die Mockumentary *Die Discounter* über das faule Team eines Hamburger Supermarkts arbeitet mit dem Prinzip Fremdscham. Die Pointen funktionieren vor allem durch peinliche Bilder und Szenen.

Auch *Stromberg* ist eine Mockumentary. Im Zentrum der Adaption der britischen Serie *The Office* steht Christoph Maria Herbst als Bernd Stromberg, ein unfähiger Chef bei einer Versicherung. Seine Sprüche sind für viele Kult. Zum Beispiel: „Die besten Jahre kommen doch nach 45! War mit Deutschland ja genauso.“

## Bücher

Aus Marc-Uwe Klings Textsammlungen *Känguru-Chroniken* über eine Berliner

Wohngemeinschaft mit einem kommunistischen Känguru ist ein ganzes Universum geworden. Die Bestseller wurden als Film, Comics, Podcasts, fürs Theater, für Spiele und noch mehr adaptiert.

## Musik

Zurzeit ist der 68 Jahre alte Musiker und Komiker Helge Schneider wieder auf Tour. Sein spezieller Humor zeigt sich vor allem in seinen Liedtexten. Seine beiden Songs *Käsebrot* und *Katzeklo* zum Beispiel sind für Lernende ganz gut zu verstehen.

## Social Media

Die Berliner Verkehrsbetriebe BVG sind bekannt für die Kampagne *#weilwirdichlieben* mit frechen Sprüchen in den sozialen Medien. Seit ein paar Monaten ist die Firma auf Tiktok aktiv – mit einem Puppenkanal. Dort ist auch die Deutsche Bahn mit selbstironischen Memes zu finden.

Optisch leicht zu verwechseln mit dem *Instagram*-Account der Nachrichtensendung *Tagesschau* ist der Kanal *Tagesscheiss* mit täglichen Satire-Posts.

Er nennt sich selbst einen Internet-Clown: Als *El Hotzo* postet der Satiriker, Podcaster und Autor Sebastian Hotz auf X und *Instagram* humoristische Beiträge über Politik und Gesellschaft. Diese gefallen Millionen Menschen.

## Comedy

Der Komiker Teddy Teclerhan füllt mit seinen Shows Hallen. Millionen folgen ihm auf *Instagram*. In seiner Ethno-Comedy kombiniert er kurios schwäbischen Dialekt mit Kiezdeutsch. Mehr von ihm gibt es in der Sendung *Die Teddy Teclerhan Show*. Auch Hazel Brugger ist online und offline in der Comedylandschaft elementar. Die Comedienne ist übrigens immer wieder in der *heute-show* zu sehen.

Comedy zum Hören gibt es als Gemischtes Hack mit Tommi Schmitt und Felix Lobrecht. Der seit Jahren sehr erfolgreiche Podcast ist aber erst für sehr geübte Sprachlernende zu verstehen.

### der Geschmack, -ä-e

• hier: Gefühl, was guter Humor ist

### auslösen

• hier: der Grund sein für

### karikieren

• hier: mit Worten, Filmen oder Zeichnungen lachen über

### der Moderator, Moderatoren

• hier: Person, die in einer Fernsehsendung über aktuelle Ereignisse berichtet und mit Gästen diskutiert

### schlecht gelaunt

• mit schlechter Laune

### die Sprach-KI

• künstliche Intelligenz, die Sprache versteht und darauf reagieren kann

### der Depp, -en

•   ≈ Idiot; dummer Mensch; hier Wortspiel zu: ChatGPT

### faul

• hier: nicht gern aktiv; ↔ fleißig

### die Fremdscham

• ≈ unangenehmes Gefühl, sich für andere Personen schlecht fühlen zu müssen, weil diese etwas falsch machen (und es nicht merken)

### die Pointe, -n (franz.)

• ≈ lustige Überraschung am Ende von einer Erzählung

### peinlich

• ≈ so, dass es ein unangenehmes Gefühl macht

### unfähig

• schlecht; so, dass man eine Sache nicht gut kann

### der Spruch, -ü-e

• kurzer Satz, den jemand gesagt hat die

### Wohngemeinschaft, -en

• Gruppe von Personen, die zusammenwohnt

### das Katzeklo

• richtig ist: Katzenklo =  Toilette für Katzen

### die Berliner Verkehrsbetriebe (Pl.)

• Firma, die sich um den U-Bahn-, Straßenbahn- und Busverkehr in Berlin kümmert

### frech

• ≈ lustig, aber auch provokativ

### selbstironisch

• hier: so, dass man zeigt, dass man über sich selbst lachen kann

### verwechseln

• hier: keinen Unterschied merken zwischen

### die Schau, -en

• hier: = Sendung

### der Scheiß

•   hier: Quatsch; Unsinn

### posten (engl.)

• im Internet publizieren

### der Beitrag, -ä-e

• hier: Text/Post/Podcast, den man publiziert

### Hallen füllen

• hier: ≈ so viele Zuschauer haben, dass sehr große, hohe Räume für Veranstaltungen voll werden

### schwäbisch

• von: Schwaben = Region in Baden-Württemberg und Bayern

### das Kiezdeutsch

• Sprache von vor allem Jugendlichen in Städten mit hoher Zahl an mehrsprachigen Sprechern

### die Comedylandschaft, -en

• ≈ alle Comedians und Komiker insgesamt

### das gemischte Hack

• ≈ Mischung aus sehr klein geschnittenem Rind- und Schweinefleisch

### erfolgreich

• mit Erfolg



# Kein Geld mehr für Homöopathie?

Viele Krankenkassen in Deutschland bezahlen homöopathische Behandlungen. Um zu sparen, will Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach das ändern. Eine gute Idee?

**SCHWER**

# Ja

„Die Wirkung homöopathischer Mittel ist nicht mehr als die eines Placebos.“

Unser Gesundheitssystem ist aktuell mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Für eine stabile Versorgung von sehr guter Qualität in den nächsten Jahrzehnten brauchen wir Reformen. Dafür müssen wir verschiedene Dinge ändern und Potenzial zum Sparen nutzen. Eine dieser Aktionen ist die Streichung der Homöopathie aus dem Leistungskatalog der Krankenkassen.

Unser Gesundheitssystem wird in Teilen auch solidarisch finanziert – durch die Beiträge von Beitragszahlerinnen und Beitragszahlern. Deshalb müssen alle Ausgaben begründet sein. Doch nicht nur das Potenzial zum Sparen ist hier relevant. Mit der Streichung erfüllen wir auch unseren Anspruch, die Versorgungsqualität zu verbessern. Denn: Die Wirkung homöopathischer Mittel ist nicht mehr als die eines Placebos.

Als Arzt und Gesundheitspolitiker bin ich deshalb überzeugt, dass sie sogar gefährlich sein können – wenn die notwendige schulmedizinische Behandlung von Krankheiten nicht stattfindet, weil man es mit Homöopathie versucht. Das widerspricht meinem Anspruch, dass die Patientinnensicherheit immer Priorität hat. Die Übernahme der Kosten kann die Konsequenz haben, dass Patienten die Wirksamkeit homöopathischer Mittel als garantiert sehen.

Wenn einzelne Patientinnen privat individuelle Kosten übernehmen möchten, akzeptiere ich das selbstverständlich. Ich sehe es aber vor allem in der aktuellen finanziell schwierigen Lage als unverantwortlich, wenn alle für Mittel bezahlen sollen, die keine wissenschaftlich bewiesene Wirkung haben. Denn diese muss die Basis dafür sein, dass die gesetzlichen Krankenkassen für Medikamente und Leistungen bezahlen.

## die Herausforderung, -en

- hier: schwierige Aufgabe; zu lösendes Problem

## die Versorgung

- von: versorgen = hier: die nötige Medizin/Behandlung geben

## die Streichung, -en

- von: streichen aus = hier: wegnehmen von; ↔ ergänzen

## der Leistungskatalog, -e

- Katalog von Medizin und Behandlungen: Die Krankenkassen garantieren (in Teilen) die Zahlung dafür.

## die Beitragszahlerin, -nen

- hier: Mitglied bei einer Krankenversicherung

## den Anspruch erfüllen, zu ...

- hier: sich mit Erfolg an dem Ideal orientieren, ... zu tun

## schulmedizinisch

- = medizinisch konventionell

## die Übernahme, -n

- hier: Zahlung

## die Wirksamkeit

- Effektivität

## als garantiert sehen

- der Meinung sein, dass ... garantiert ist

## die Lage, -n

- hier: Situation

## unverantwortlich

- hier: unvorsichtig

## die gesetzliche Krankenkasse, -n

- Krankenkasse mit staatlich vereinbarten Leistungen; ↔ private Krankenkasse

## der Gesundheitsausschuss, -ü-e

- hier: Gruppe von Politikern von allen Parteien im Parlament, die sich um das Thema Gesundheit kümmert

# Nein

„Es ist wichtig, dass man Patientinnen und Patienten viele verschiedene Therapiemöglichkeiten anbieten kann.“

Jeder Mensch in Deutschland darf seine Ärztin oder seinen Arzt selbst aussuchen, kann mit dieser Person eine Therapie wählen und sich frei für eine Krankenkasse entscheiden. Diese Autonomie will Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach nun ändern. Das würde die Kassen- und Therapiefreiheit limitieren.

Im Detail geht es um freiwillige Kassenleistungen für Homöopathie. Rund zwei Drittel der Krankenkassen bezahlen die homöopathisch-ärztliche Behandlung. Wer das nicht möchte, kann seine Kasse wechseln. Lauterbach möchte Homöopathie als Kassenleistung aber verbieten. Er schlägt vor, dass wir sie selbst bezahlen können. Mit einer Zusatzversicherung wäre Homöopathie dann wieder sinnvoll, aber teuer.

Laut dem Gesundheitsminister gibt es keine Studien zur Homöopathie. Er sagt, dass Homöopathie ein Placebo ist und die Wirkung nicht wissenschaftlich bewiesen. Fakt ist: Der große Teil der Leistungen, die von unseren Krankenkassen bezahlt werden, ist nicht wissenschaftlich belegt. Lauterbach könnte viel als Kassenleistung streichen. Es gibt jedoch sehr gute Studien für die Homöopathie, die mehr Wirkung als von einem Placebo nachweisen.

Als Hausärztin und Notfallmedizinerin arbeite ich seit mehr als 20 Jahren in Klinik und Praxis. Es ist wichtig, dass man Patientinnen immer viele verschiedene Therapiemöglichkeiten anbieten kann. Denn Menschen sind unterschiedlich, und ihre Krankheiten sind noch unterschiedlicher. Da ist zum Beispiel ein kleiner Junge mit speziellen Kopfschmerzen, die seit Jahren nur mit der Einnahme homöopathischer Arzneimittel weggehen. Das ist wichtig und nachhaltig für junge Menschen wie ihn.

## die Kassenfreiheit

- hier: freies Wählen der eigenen Krankenkasse

## die Zusatzversicherung, -en

- spezielle Versicherung für besondere Leistungen, z. B. Zahnprothesen

## sinnvoll

- so, dass es Sinn macht

## laut

- hier: wie ... sagt/schreibt

## die Studie, -n

- systematische Untersuchung, z. B. für eine Statistik oder einen Beweis

## der Fakt, -en

- Tatsache

## belegt

- hier: bewiesen

## nachweisen

- beweisen, dass es ... gibt

## die Notfallmedizinerin, -nen

- Ärztin, die sich in Notfällen um Patienten kümmert

## die Einnahme

- von: einnehmen = hier: nehmen

## das Arzneimittel, -

- Medikament

## nachhaltig

- hier: auch für die Zukunft gut

## der/die Vorsitzende, -n

- Person, die einen Verein oder ein Meeting leitet



**Christos Pantazis** ist Arzt, Sozialdemokrat und Mitglied im Gesundheitsausschuss des Bundestags.



**Michaela Geiger** ist Ärztin und Vorsitzende des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte.



WIE DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT

# Der Weg zum deutschen Pass

Eine Reform macht es früher möglich, den deutschen Pass zu bekommen. Ab wann? Was wird noch alles anders? Und was muss man über den kompletten Prozess wissen?

**LEICHT**

**K**urz vor dem Ziel hat Carlos Omaña ein paar komische Wochen. Fast alle Dokumente des Kolumbianers für den deutschen Pass sind schon bei der Ausländerbehörde in München. Nur eine letzte Sache fehlt noch: die Bestätigung, dass Omaña seinen kolumbianischen Pass abgegeben hat. Das muss er beim Konsulat in Frankfurt tun.

„Das war nicht nur emotional ein schwerer Moment“, erzählt der heute 36 Jahre alte Software-Developer. „Nach der Abgabe des Passes war ich offiziell kein Kolumbianer mehr – aber auch noch kein Deutscher. Ein paar Wochen später

habe ich die Bestätigung vom Konsulat bekommen. Danach konnte ich den deutschen Pass bald abholen. Aber für wenige Monate hatte ich gar keinen Pass und durfte zum Beispiel nicht außerhalb von Deutschland reisen.“

So wie Omaña mussten bis jetzt viele Menschen ihre alte Staatsangehörigkeit aufgeben, um die deutsche zu bekommen. Nur spezielle Personengruppen durften ihren bisherigen Pass neben dem deutschen behalten. Möglich war das zum Beispiel für Leute aus der Europäischen Union oder aus der Schweiz. Aber das ändert sich jetzt: Mehrstaatigkeit wird prinzipiell für alle möglich.

## das Ziel, -e

• hier: Sache: Man möchte sie erreichen.

## die Ausländerbehörde, -n

• ≈ Ausländeramt

## die Bestätigung, -en

• von: bestätigen = formell dokumentieren: ... ist wahr / Es gibt ...

## abgeben

• hier: ↔ behalten

## die Abgabe, -n

• von: abgeben

## gar keinen

• ≈ nicht einen

## die Staatsangehörigkeit, -en

• ≈ Nationalität

## aufgeben

• hier: wählen, ... nicht mehr zu haben

## bisherige (-r/-s)

• ≈ bis jetzt

## sich ändern

• anders werden

## die Mehrstaatigkeit

• Status: Man hat mehr als eine Staatsangehörigkeit.

Diese und andere neue Regeln sind Teil des Gesetzes zur Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts. Wie eine Sprecherin des Bundesinnenministeriums schreibt, wird es wahrscheinlich bis zur Mitte dieses Jahres in Kraft treten. Informationen zu den aktuellen Regeln gibt es auf der Website des Ministeriums.

Mit der Reform will es die Regierung schneller möglich machen, den deutschen Pass zu bekommen. Menschen aus anderen Staaten konnten das bis jetzt nach mindestens acht Jahren in Deutschland. Mit dem neuen Gesetz ist es nach fünf Jahren möglich. Bei „besonderen Integrationsleistungen“ geht das auch schon nach drei Jahren. Zum Beispiel Personen, die in einem Verein aktiv sind.

Mihir Ignatius Nayak findet das gut. Der Professor für Hotel- und Tourismusmanagement aus Köln hat seinen deutschen Pass Anfang 2022 bekommen. „Natürlich hätte ich meine indische Staatsangehörigkeit damals gern neben der deutschen behalten“, erzählt er.

Auch das kürzere Warten auf die Einbürgerung findet Nayak positiv. Bei ihm war das anders: „Vor der Einbürgerung habe ich 19 Jahre in Europa gelebt. Den Pass konnte ich dann nach sieben Jahren in Deutschland beantragen.“ Nayak war die Einbürgerung wichtig, weil er politisch aktiv sein wollte. Jetzt ist er Kandidat der Partei Volt für die Europawahl. Sein Spezialthema: Arbeitsmigration.

Und noch mehr neue Regeln kommen mit der Reform – zum Beispiel für in Deutschland geborene Kinder von Eltern aus einem anderen Land. Diese Kinder können jetzt die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen, wenn mindestens ein Elternteil seit mehr als fünf Jahren legal in Deutschland lebt.

Wer die Einbürgerung beantragt, muss sein Leben selbst – ohne Sozialleistungen – finanzieren können. Gesprochene und geschriebene Deutsch auf dem Niveau B1 bleibt elementar. Es gibt aber

Ausnahmen, zum Beispiel für Menschen aus der Generation der Gastarbeitenden. Sie müssen keinen schriftlichen Deutschttest und außerdem keinen Einbürgerungstest mehr machen.

168 545 Menschen haben im Jahr 2022 einen deutschen Pass bekommen. Jelena Pozdnakova denkt, dass sich mit dem neuen Gesetz mehr Menschen einbürgern lassen wollen. Pozdnakova ist Einbürgerungs-Lotsin bei dem Projekt „Ich bin Hamburger!“. Sie erzählt: „Manche warten mit ihrem Antrag darauf, dass das Gesetz in Kraft tritt. Denn sie wollen ihre bisherige Staatsbürgerschaft behalten.“

Pozdnakova hilft Menschen bei der Einbürgerung mit Beratung und Motivation. „Ich empfehle allen: Nicht die Geduld verlieren, nicht aufgeben – auch wenn es lange dauert“, sagt sie.

Der Prozess beginnt für die meisten mit einem Termin bei der Ausländerbehörde. Dort bekommt man Informationen über die nötigen Dokumente. Oft muss man auf diesen Termin längere Zeit warten. „Es gibt auch die Option, den Antrag online zu stellen“, sagt Pozdnakova.

Auch das Sammeln der Dokumente dauert. Zum Beispiel müssen die meisten Personen den Einbürgerungstest machen. Mit ihm sollen sie zeigen, dass sie Kenntnisse über das Leben und die Gesetze in Deutschland und seine Historie haben. An vielen Orten muss man länger auf einen Termin dafür warten – und auf das Testresultat dann auch.

Carlos Omaña hat nach seinem ersten Termin bei der Ausländerbehörde sechs Monate zum Sammeln aller Dokumente gebraucht. „Manche schicken der Behörde den Antrag, bevor sie alle Dokumente haben“, erzählt er. „Das ist aber keine gute Idee. Dann dauert alles nur noch länger.“ Bei Omaña hat der komplette Prozess rund ein Jahr gedauert. „Das ist ziemlich schnell“, sagt er. „Ich habe viele Tipps von Freundinnen und Freunden bekommen – und aus ihren Fehlern gelernt.“ Eva Pfeiffer

## Am besten früh planen, denn auf viele Termine und Dokumente wartet man länger.

### das Gesetz, -e

• juristische Norm: Die Regierung macht sie, und alle müssen sich daran orientieren.

### das Staatsangehörigkeitsrecht

• alle Gesetze zur Staatsangehörigkeit

### die Sprecherin, -nen

• hier: Frau: Sie gibt offizielle Informationen an die Öffentlichkeit.

### das Bundesinnenministerium, -ministerien

• Ministerium: Es kümmert sich z. B. darum, dass ganz Deutschland sicher ist.

### in Kraft treten

• als Gesetz aktiv werden

### die Regel, -n

• Norm

### der Staat, -en

• ≈ Land; Nation

### die Integrationsleistung, -en

• Aspekt als Teil von Integration: Man hat dieses Ziel erreicht.

### gehen

• hier: funktionieren

### damals

• ≈ Zeit früher

### die Einbürgerung, -en

• ≈ Geben der deutschen Staatsangehörigkeit

### beantragen

• formell bitten um

### die Europawahl, -en

• Wählen vom Europa-Parlament

### das Spezialthema, -themen

• hier: Expertise

### der Elternteil, -e

• Teil von Eltern; Vater oder Mutter

### die Sozialleistung, -en

• z. B. Arbeitslosengeld

### das Niveau, -s (franz.)

• Qualität von Sprachkenntnissen

### die Ausnahme, -n

• ↔ Regel

### die Generation, -en

• hier: ≈ Personengruppe aus einer speziellen Zeit

### der/die Gastarbeitende, -n

• Person: Sie geht in ein fremdes Land und arbeitet dort für eine vereinbarte Zeit.

### der Einbürgerungstest, -s

• Wissenstest zu deutschen Normen

### sich einbürgern lassen

• eine Einbürgerung beantragen

### die Lotsin, -nen

• hier: Beraterin für bürokratische Fragen

### der Antrag, -ä-e

• Formular: Damit beantragt man etwas.

### die Geduld verlieren

• hier: nicht länger warten wollen

### nicht aufgeben

• hier: weiter alles für sein Ziel tun

### stellen

• hier: beantragen

### bevor

• ≈ in der Zeit vor



ChatGPT  
benutzt eine  
große Menge  
Vokabeln.

# Was machen die Bots mit der deutschen Sprache?

Standardisieren ChatGPT, AzureAI, Copilot und andere Sprachmodelle die Sprache? Ist Whatsapp schlecht für das Standarddeutsche? Und sind wir ohne Emojis unhöflich im Job? Welche Effekte technologische Tools und Innovationen auf die Sprache haben. Von Eva Pfeiffer

## MITTEL

**K**eine Idee für den Einladungstext an die Kolleginnen und Kollegen zum Workshop? Es fehlt eine Inspiration für die nette Mail zum

Abschied der Chefin? Und von dem langen Text wäre eine Zusammenfassung viel angenehmer und schneller zu lesen? In allen diesen Situationen können heute Sprachmodelle wie ChatGPT helfen – und das tun sie ziemlich gut. Manchmal auch deutlich besser als Menschen, zum Beispiel besser als deutsche Schüler auf dem Gymnasium.

Festgestellt hat das Annette Hautli-Janisz, Computerlinguistin an der Universität Passau. In einer Studie baten Hautli-Janisz und ihr Team Lehrkräfte, englischsprachige Aufsätze zu bewerten – geschrieben sowohl von Schülerinnen der Oberstufe als auch von ChatGPT. Das Resultat war sehr klar: Der Chatbot schrieb die besseren Texte.

„ChatGPT hatte den größeren Wortschatz. Die Texte waren sehr strukturiert und gut zu verstehen. Außerdem waren

Grammatik und Orthografie sehr gut“, berichtet Hautli-Janisz. „Das heißt nicht, dass die Texte der Schüler besonders schlecht waren. Die des Chatbots waren einfach besonders gut. Und die Sprachmodelle werden immer besser.“

Die kompletten Konsequenzen dieser Entwicklung kennt heute niemand. Klar ist: Es braucht Ideen und Regeln für den Umgang mit künstlicher Intelligenz – nicht nur an Schulen und Universitäten. Was aber bedeutet es für die Sprache, wenn in Zukunft öfter Chatbots statt Menschen Texte schreiben?

### Ein positiver Effekt für das Deutsche: Chatbots bringen uns neue Wörter

„Künstliche Intelligenz wird bleiben. Ich sehe sie als ein Tool, so wie zum Beispiel einmal der Taschenrechner erfunden wurde“, stellt Hautli-Janisz fest, ergänzt aber: „Wir müssen Chatbots immer noch sagen, was sie tun sollen. Und wir brauchen auch in Zukunft unseren menschlichen Verstand, um die Texte zu prüfen.“

In der Studie der Computerlinguistin zeigte sich, dass die Aufsätze von

#### der Abschied, -e

• hier: Moment, bevor jemand von der Firma weggeht

#### die Studie, -n

• systematische Untersuchung

#### die Lehrkraft, -ä-e

• Lehrer(in)

#### der Aufsatz, -ä-e

• = Text zu einem speziellen Thema

#### bewerten

• hier: Noten geben; sagen, wie gut etwas ist

#### die Oberstufe, -n

• hier: die höchsten drei Klassen am Gymnasium

#### der Wortschatz

• hier: Menge der Wörter die jemand benutzt

#### die Entwicklung, -en

• hier: Änderung; Tendenz

#### der Umgang

• hier: = Art, etwas zu benutzen; Verwendung

#### der Taschenrechner, -

• kleiner elektronischer Rechner, den man in der Tasche mitnehmen kann

#### erfinden

• neue Ideen haben und Neues konstruieren

#### der Verstand

• hier: rationales Denken

ChatGPT sehr standardisiert waren. In den Texten der Schülerinnen fanden sich im Vergleich mehr Variationen und auch Überraschungen. Hautli-Janisz sagt: „Es gibt die Meinung, dass Sprache durch künstliche Intelligenz vereinheitlicht wird. Aber ich bin mir nicht sicher, wie sich die Technologie in diesem Aspekt weiter entwickeln wird.“

Die Expertin sieht für die deutsche Sprache aber definitiv positive Effekte. „Durch künstliche Intelligenz sind neue Wörter wie zum Beispiel prompten entstanden. So wird also der Wortschatz größer. Außerdem bekommen wir neue Sprachkompetenz. Wir lernen zum Beispiel, wie man Prompts richtig formuliert, um von Chatbots die gewünschten Ergebnisse zu bekommen.“

Auch für Deutschlernende sieht Hautli-Janisz Vorteile: „Man kann Texte von ChatGPT und anderen Sprachmodellen zum Vergleichen mit den eigenen Texten benutzen. So findet man Fehler und sieht sprachliche Unterschiede zwischen eigenen Formulierungen und dem Standarddeutsch des Sprachmodells.“

### Seit es Messenger-Apps gibt, schreiben Leute in ihrer Freizeit viel mehr

In ihrem Buch *Because Internet* nennt die kanadische Internetlinguistin Gretchen McCulloch Sprache „humanity’s most spectacular open-source project“ also das „spektakulärste Open-Source-Projekt der Menschheit“. Sie schreibt, dass sich Sprache durch das Internet schneller und interessanter verändert als jemals vorher.

McCulloch hat einen Punkt. Denn natürlich hat sich Sprache auch schon vor der Zeit der Digitalisierung verändert. Aber mit dem Internet und den vielen digitalen Tools und technologischen Innovationen der letzten Dekaden sind viele Aspekte und Effekte dazugekommen.

Da ist zum Beispiel die Kurzmitteilung SMS. In Deutschland wurde sie zwischen 1996 und 2012 jedes Jahr populärer. 2012 versickten die Menschen im Land 59 Milliarden SMS. Danach sank die Zahl. 2022 waren es nur noch 5,8 Milliarden. Weil die Zeichenzahl pro SMS limitiert ist, schreibt man die Nachricht so kurz

wie möglich, benutzt Abkürzungen und formuliert oft keine kompletten Sätze.

Ganz andere Möglichkeiten kamen dann mit den Messenger-Apps, wie die Sprachwissenschaftlerin Konstanze Marx von der Universität Greifswald erklärt: „Weil bei Messengerdiensten wie Whatsapp die Textmenge nicht mehr limitiert ist, konnte sich Kommunikation wieder viel natürlicher entwickeln.“

Längere Texte, Chats ohne Limit: Die meisten Menschen benutzen Messengerdienste so, wie sie Lust haben. Und sie gehen noch weiter: „In den sozialen Medien wird auf einer Metaebene viel über Sprache reflektiert. Es finden Diskussionen über Sprachpraktiken statt“, sagt Marx. „Zum Beispiel gibt es auf Plattformen wie Instagram viele Accounts von Deutschlernenden, die mit Humor die Kuriositäten der Sprache zeigen. So können soziale Medien unsere Kommunikation bereichern.“

Einen positiven Effekt auf die Sprache sieht auch die Linguistin Christa Dürscheid von der Universität Zürich. Sie sagt: „Durch Messenger-Apps hat die Schriftlichkeit in den letzten zehn, 15 Jahren einen ganz neuen Stellenwert bekommen. Vorher haben die meisten Menschen in ihrer Freizeit ziemlich wenig geschrieben.“

### In den sozialen Medien sind Orthografie und Grammatik oft anders

Speziell ist in den sozialen Medien die Art des Schreibens. In Signal-, Threema- oder Whatsapp-Chats schreiben manche Deutsche alle Wörter klein, Regeln zu Punkt und Komma ignorieren sie. Was bedeutet das für das Standarddeutsche? Haben Praktiken wie diese die Konsequenz, dass Orthografie und Grammatik auch in anderen Kontexten ignoriert werden? Oder dass auch Muttersprachler die Regeln gar nicht mehr richtig kennen?

„Nein“, antwortet die Sprachwissenschaftlerin Marx: „Menschen lernen Schreiben zuerst in der Schule und nicht in den sozialen Medien. Außerdem gibt es in Messenger-Apps zum Beispiel die Option der Autokorrektur. Sie unterstützt sogar beim richtigen Schreiben.“

#### vereinheitlichen

• Dinge so ändern, dass sie die gleichen Charakteristika haben; hier: ≈ überall und immer gleich werden lassen

#### sich entwickeln

• hier: ≈ sich ändern; werden

#### prompten

• einer künstlichen Intelligenz eine Aufgabe geben; einen Prompt formulieren

#### entstehen

• hier: ≈ anfangen, da zu sein

#### die Sprachkompetenz, -en

• ≈ Wissen und Können in einer oder mehreren Sprachen oder über Sprache

#### die Menschheit

• ≈ alle Menschen

#### sich verändern

• ≈ sich ändern

#### jemals

• hier: irgendwann einmal in der Geschichte

#### einen Punkt haben

• hier:  recht haben; ein gutes Argument haben

#### die Digitalisierung

• hier: ≈ Änderung, sodass alles mit Computertechnik funktioniert

#### dazukommen

• auch noch kommen; als Extra kommen

#### die Kurzmitteilung, -en

• Handynachricht; kurzer Text, den man mit dem Handy schicken kann

#### vershicken

• ≈ schicken

#### die Zeichenzahl, -en

• Zahl der Buchstaben oder anderer Symbole

#### die Nachricht, -en

• hier: Handymitteilung

#### die Abkürzung, -en

• wenige Buchstaben, die an der Stelle eines Wortes stehen, z. B. usw. = und so weiter

#### der Dienst, -e

• hier: Firma, die einen Service anbietet

#### die Metaebene, -n

• hier: ≈ höhere Art, über etwas zu denken oder zu sprechen; Theorie zu einem Thema, die dessen Methoden untersucht

#### reflektieren

• intensiv nachdenken über; theoretisch diskutieren über

#### bereichern

• hier: interessanter machen; besser machen

#### die Schriftlichkeit

• geschriebene Sprache

#### der Stellenwert, -e

• Wichtigkeit

#### die Praxis, Praktiken

• hier: ≈ Art, etwas zu tun

#### der Muttersprachler, -

• hier: Person, deren Muttersprache Deutsch ist

#### die Sprachwissenschaftlerin, -nen

• Frau, die Sprache systematisch untersucht

#### die Autokorrektur, -en

• Funktion in digitalen Programmen, die Schreibfehler automatisch korrigiert



Sprache ist ein  
gigantisches  
Open-Source-  
Projekt.

Auch die Linguistin Dürscheid sieht keinen negativen Effekt: „Meine Forschung hat gezeigt, dass die Jugendlichen diese Schreibwelten trennen können. Es hat sich nicht bestätigt, dass sie auch außerhalb der sozialen Medien alles klein- und zusammenschreiben“, sagt sie.

Statt also von einem Risiko für das Standarddeutsche durch die sozialen Medien zu sprechen, kann man es positiv sehen: Die Menschen haben durch Messenger-Apps und soziale Medien eine neue Sprachkompetenz bekommen. Sie haben gelernt, informell zu schreiben.

Aber zum informellen Schreiben gehört mehr als Orthografie und Grammatik. Auch der Schreibstil in den sozialen Medien ist speziell. Manche verwenden in den Chats weder Anrede noch Abschiedsgruß. Auch komplette Sätze fehlen oft. Das ist definitiv ein anderer Stil als in einer beruflichen E-Mail oder in einem Brief an eine Kundin der Firma.

### Welcher Stil passt in welchem Kontext? Das ist nicht immer einfach

Der Unterschied zwischen informeller Alltagskommunikation in Chats und formeller Kommunikation in beruflichen Mails oder Briefen ist ziemlich klar. Aber wie ist es auf Plattformen wie Teams und Zoom, die seit ein paar Jahren viele Menschen im Job benutzen? Welchen Stil benutze ich dort im Chat mit dem Kollegen oder mit der Chefin?

Eine Antwort auf diese Frage zu finden, ist nicht immer einfach, meint die Linguistin Dürscheid: „Beim Schreibstil sehe ich eine größere Herausforderung für uns alle. Es ist heute schwieriger als früher, richtig  einzuschätzen, welcher Stil jeweils adäquat ist.“

Wenn Muttersprachler manchmal Probleme damit haben – wie geht es dann Deutschlernenden? Wie können sie unterscheiden, welcher Schreibstil in welchem Kontext adäquat ist? „Das

#### die Forschung, -en

- Arbeit für mehr Wissen

#### die Schreibwelt, -en

- hier: ≈ verschiedene Arten den Schreibens in verschiedenen Kontexten

#### trennen

- hier: unterscheiden

#### sich bestätigen

- ≈ sich zeigen (, was man vermutet hat)

#### gehören zu

- ≈ ein Teil sein von

#### die Anrede, -n

- hier: Begrüßungsformel, z. B.: „Liebe(r) ...“ / „Hallo ...“

#### der Abschiedsgruß, -ü-e

- hier: Gruß am Ende, z. B. „Viele Grüße“

#### die Herausforderung, -en

- hier: schwierige Aufgabe

#### einschätzen

- ≈ vermuten, wie etwas ist

muss Thema im Sprachunterricht sein“, sagt Dürscheid. „Aber um wirklich eine Intuition dafür zu bekommen, sind der Dialog mit Muttersprachlerinnen und die Immersion elementar.“

Die Sprachwissenschaftlerin Marx empfiehlt: „Wenn Lernende unsicher sind, welcher Schreibstil adäquat ist, dann machen sie mit dem Standarddeutschen nichts falsch. Außerdem bringen sie aus ihrer eigenen Sprache ja auch schon Wissen darüber mit, wie man man in unterschiedlichen Kontexten adäquat schreibt.“

### Menschen benutzen Emojis in beruflichen Chats, um höflicher zu sein

Ein gern und viel verwendetes Element in den sozialen Medien sind Emojis. Sie kommentieren, illustrieren, betonen oder relativieren Aussagen – und tun das immer öfter auch im beruflichen Kontext. Slack-Splaining heißt dieses Phänomen, eine Kombination aus dem Namen des Messengerdienstes Slack und dem englischen Verb *explaining*.

Slack-Splaining beschreibt das Bedürfnis, in der beruflichen Kommunikation Emojis zu benutzen. Der Grund: Man will von der anderen Person nicht falsch

verstanden werden. Das Phänomen ist vor allem seit der Pandemie ein Thema. Denn in vielen Firmen findet ein Teil der Kommunikation seither digital auf Plattformen wie Teams oder Zoom statt.

Eine Umfrage unter rund 3000 Menschen mit Bürojobs in den USA und Großbritannien im Jahr 2022 zeigt: 97 Prozent der Personen wollen in der digitalen Kommunikation etwas hinzufügen, um Ton und Inhalt ihrer Nachrichten deutlicher zu machen.

So soll die Kritik vom Chef wahrscheinlich netter wirken, wenn er dahinter ein zwinkerndes Emoji verwendet. Oder das lächelnde Emoji soll die eilige Bitte an die Kollegin freundlicher machen. Aber funktioniert das denn? Und kann das nicht auch anstrengend sein?

„Emojis werden seit rund 15 Jahren gern und oft verwendet“, sagt Marx. „Manche Menschen denken nämlich, dass es unhöflich ist, keine Emojis zu benutzen – und verwenden sie deshalb umso mehr. Das kann im Arbeitskontext aber auch ineffizient sein.“

Bevor man das nächste Mal also lange und intensiv darüber nachdenkt, welches Emoji jetzt besonders gut passt: vielleicht einfach mit der anderen Person sprechen.

#### betonen

• hier: besonders deutlich zeigen

#### relativieren

• hier: ≈ helfen, etwas in der richtigen Perspektive zu sehen; so ändern, dass es keinen negativen Effekt gibt

#### die Aussage, -n

• hier: Nachricht; Inhalt, den jemand sagt

#### das Bedürfnis, -se

• Wunsch; etwas, das man braucht

#### seither

• seit dieser Zeit

#### digital

• ↔ analog

#### hinzufügen

• ergänzen mit

#### der Ton, -ö-e

• hier: Art, wie man schreibt, z. B. wie freundlich oder höflich

#### so

• hier: ≈ zum Beispiel

#### wirken

• hier: einen speziellen Effekt haben

#### zwinkern

• hier: ≈ durch kurzes Schließen eines Auges etwas signalisieren, z. B. dass man etwas freundlich oder mit Humor verstehen soll

#### lächelnd

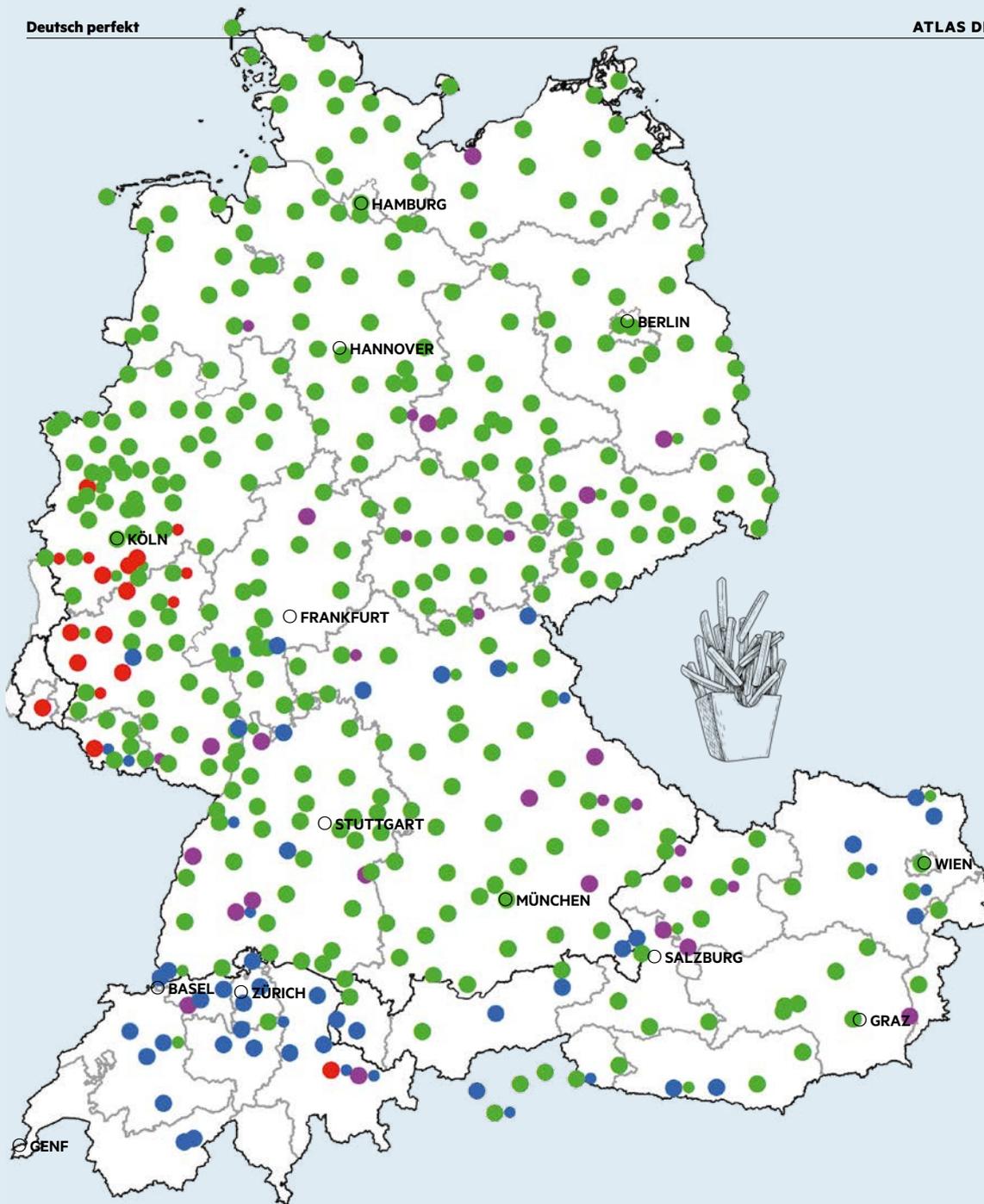
• den Mund breiter machend, um Freude zu zeigen

#### ineffizient

• so, dass es keinen Sinn macht und keine Hilfe ist



Messenger-Apps  
korrigieren Fehler in  
der Orthografie.

**LEICHT**

- die Pommes (Pl.)
- die Fritten (Pl.)
- die Pommfritt (Pl.)
- die Pommfritts (Pl.)

## Wo spricht man wie? Pommes frites

Nicht nur bei Kindern sind die frittierten Kartoffelstäbchen populär: Pommes frites. Der Name der Speise kommt von den französischen Wörtern potommes de terre (Kartoffeln) und frites (vom Verb frir für frittieren). Frankreich und Belgien haben lange darüber gestritten, aus welchem Land der Snack kommt. Ein historisches Dokument soll beweisen, dass es Belgien war. In Deutschland und Österreich ist der dominante Name der Speise Pommes. Viel seltener sprechen die Menschen von Pommfritts. Es gibt außerdem eine Variante ohne s am Ende: Pommfritt sagen die

Schweizerinnen und Schweizer. Manchmal hört man diesen Namen auch in Österreich, in Südwestdeutschland und an dem Fluss Main. Nur im Westen Deutschlands, circa zwischen Köln und dem Saarland, heißt die Speise auch Fritten. Mindestens genauso wichtig wie ihr Name ist die Frage: Wie schmecken Pommes am besten? In Deutschland ist die häufigste Antwort: mit Mayonnaise und Ketchup. Das sagen 28 Prozent der Erwachsenen in einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Yougov von 2022. Direkt dahinter: nur mit Mayonnaise (26 Prozent).

**frittiert**

- in sehr viel Öl gebraten

**das Kartoffelstäbchen, -**

- dünnes, langes Kartoffelstück

**... soll beweisen**

- man sagt, dass ... zeigt

**seltener**

- ↔ oft

**häufig**

- ≈ oft

**die Umfrage, -n**

- systematisches Fragen

**das Meinungsforschungsinstitut, -e**

- Institut: Dort untersucht man, was die Leute über ein Problem denken.

# Am Flughafen

LEICHT ÜBUNGSHEFT



- |                                 |   |  |   |                             |                              |
|---------------------------------|---|--|---|-----------------------------|------------------------------|
| 1. die Sicherheitskontrolle, -n | 4. der Passagier, -e <i>franz.</i> (auch: der Fluggast, -ä-e) | 6. der Rollkoffer, - (auch: der Trolley, -s engl.) | 9. der Kofferkuli, -s (auch: der Gepäckwagen, -)                | 11. die Anzeigetafel, -n    | 13. das Absperrband, -ä-er   |
| 2. das Bodenpersonal            | 5. die Passkontrolle, -n                                      | 7. die Rolltreppe, -n                              | 10. die Flugbegleiterin, -nen (auch: die Stewardess, -en engl.) | 12. die (Gepäck-) Waage, -n | 14. der Check-in-Schalter, - |
| 3. die Reisetasche, -n          |   | 8. das Gepäckband, -ä-er                           |   |                             |                              |

### 1. Am Flughafen LEICHT

Was passt? Setzen Sie ein!

Sicherheitskontrolle – Check-in-Schalter – Absperrband – Bodenpersonal – Anzeigetafel – Passkontrolle

- Da drüben ist der \_\_\_\_\_!  
Wir haben schon online eing\_checked. Da müssen wir nicht hin. Siehst du hier eine \_\_\_\_\_? Ich will schauen, ob sich unser Gate geändert hat.
- Nein. Aber da vorne steht jemand vom \_\_\_\_\_. Den können wir fragen. Und wo ist denn die \_\_\_\_\_?  
Da vorne. Aber zuerst müssen wir noch durch die \_\_\_\_\_. Hast du deinen Pass?
- Ja, habe ich ... Oje, hier kommen wir nicht durch. Hier ist ein \_\_\_\_\_.  
Wir müssen hier links gehen, dann geht es.

### 2. Gepäck MITTEL

Was ist was? Verbinden Sie!

1. Eine größere Tasche für Reisen ist eine	A Sperrgepäck.
2. Wenn ein Koffer zu viel wiegt, dann ist das	B Übergepäck.
3. Taschen oder Koffer, die man mit ins Flugzeug nimmt, sind	C Reisetasche.
4. Große Gegenstände, die man nicht in normalen Koffern transportieren kann, sind	D Handgepäck.

- Lösungen:**
1. Check-in-Schalter, Anzeigetafel, Bodenpersonal, 2. Absperrband, Sicherheitskontrolle, 3. Absperrband, 4. A
  - 1C 2B 3D 4A

# Übung macht den Meister

Das heißt: Durch viel Training wird man sehr gut in einer Sache. Diese Übungen zu verschiedenen Texten aus dem Heft machen Sie fit in Deutsch!

**1. Alles verstanden?** Mein erstes Jahr  
Seite 53

Goethe-Zertifikat A2, Lesen, Teil 3: A, B oder C?

- Mdallal ist ... nach Deutschland gekommen.  
A als Deutschlehrer  
B für ein Masterstudium  
C als Tourist
- Er lebt in einem ...  
A Studenten-Wohnheim.  
B kleinen Apartment.  
C Haus mit Garten.
- In Essen gibt es ...  
A das kleinste Kino Deutschlands.  
B kein Theater.  
C ein Kulturticket.

**2. Passiv mit dürfen** Geschichten aus der Geschichte  
Seite 58 - 59

Formulieren Sie im Passiv wie im Beispiel!

- Man darf Bücher auf der Liste nicht an Kinder verkaufen.  
*Bücher auf der Liste dürfen nicht an Kinder verkauft werden.*
- Man darf diese Publikationen nicht öffentlich anbieten.  
\_\_\_\_\_
- Man darf dafür auch keine Werbung machen.  
\_\_\_\_\_
- Man darf Jugendliche nicht gefährden.  
\_\_\_\_\_

**3. Küchen** Wie geht es eigentlich ...?  
Seite 60 - 62

Was passt? Ergänzen Sie!

Einbauküche – Küchenstudio – Küchenhersteller – Küchengeräte

- In einem \_\_\_\_\_ sind viele Küchen zu sehen.
- Wer oft kocht, hat viele verschiedene \_\_\_\_\_.
- In einer \_\_\_\_\_ passt die Einrichtung komplett zusammen.
- BSH ist ein deutscher \_\_\_\_\_.

**Lösungen:**

- 1B 2A 3C
2. Diese Publikationen dürfen nicht öffentlich angeboten werden.  
3. Dafür darf auch keine Werbung gemacht werden. / Es darf dafür auch keine Werbung gemacht werden.  
4. Jugendliche dürfen nicht gefährdet werden.
- 3 1. Küchenstudio  
2. Küchengeräte  
3. Einbauküche  
4. Küchenhersteller

universität wien sprachenzentrum

**Dein Sommer in Wien!**

2024 Juli, August & September

- ✓ Deutschkurse für alle von 16 bis 99 Jahren
- ✓ Sommer-Intensivkurse mit oder ohne Unterkunft
- ✓ Freizeitprogramm & Spezialkurse
- ✓ Niveaus A1 bis C2

Campus der Universität Wien/Österreich  
www.sprachenzentrum.at/sommerintensiv

+43 1 4277 24 101  
sprachenzentrum@univie.ac.at

# Das ist meins!

Meins, deins, seins ... So weiß man, wem etwas gehört: Possessivpronomen zeigen einen Besitz.

## LEICHT ÜBUNGSHEFT



### Funktion

Sie kennen natürlich die **Possessivartikel** (mein-, dein-, sein- ...). Diese zeigen einen Besitz oder eine Zugehörigkeit:

Das Handy gehört mir. Das ist **mein** Handy.

Darf ich vorstellen? Das ist **meine** Tochter Johanna.

Wenn man aber schon über eine Sache oder Person gesprochen hat, möchte man sich nicht immer wiederholen. Dann benutzt man ein **Possessivpronomen**:

Hey, das ist nicht dein Handy, das ist **meins**!

Dieser Hund hier ist in **meinen** Garten gelaufen. Ist das vielleicht **Ihrer**?

Mein Computer ist so langsam, ich arbeite lieber mit **deinem**.

### Formen

Die Endungen der Possessivpronomen sehen ähnlich aus wie beim definiten Artikel *der, die, das*:

	maskulin	feminin	neutral	Plural
Nominativ	<b>meiner</b>	<b>meine</b>	<b>mein(e)s</b>	<b>meine</b>
Akkusativ	<b>meinen</b>	<b>meine</b>	<b>mein(e)s</b>	<b>meine</b>
Dativ	<b>meinem</b>	<b>meiner</b>	<b>meinem</b>	<b>meinen</b>
Genitiv	<b>meines</b>	<b>meiner</b>	<b>meines</b>	<b>meiner</b>

Auch so: *dein-, sein-, ihr-, unser-, euer-*

Bei *ihr-, unser-* und *euer-* steht bei neutralen Formen ein -es:

Wem gehört das Handy? – Das ist **ihres**.

Bei *mein-, dein-* und *sein-* steht bei neutralen Formen meistens nur ein -s:

Wem gehört das Handy? – Das ist **meins**.

Bei *euer-* kann das e in der Mitte geschrieben werden oder nicht. Meistens wird es aber weggelassen:

Wem gehört der Fotoapparat? – Das ist **eu(e)rer**.

Haben Sie es gemerkt? Die Deklination des Possessivpronomens unterscheidet sich im Nominativ maskulin und neutral und im Akkusativ neutral von der Deklination des Possessivartikels:

Das ist **mein** Kugelschreiber. Das ist **meiner**.

Das ist **dein** Buch. Das ist **deins**.

Ich mag **dein** Essen. Ich mag **deins** lieber als **meins**.

### Tipp

Die Genitivformen werden eigentlich nicht benutzt, denn – wie der Genitiv – zeigt das Possessivpronomen ja einen Besitz.

**Tip**

Auch den indefiniten Artikel ein- und den Negativartikel kein- kann man als Pronomen verwenden. Die Deklination funktioniert genauso wie bei den Possessivpronomen:

Ich brauche ein Wörterbuch, ich kenne aber kein gutes. Kennst du ein(e)s? – Ich kenne auch kein(e)s.

**1. Wem gehört das?****LEICHT**

Welches Possessivpronomen passt? Ergänzen Sie das korrekte Possessivpronomen im Nominativ!

- Das ist nicht mein Pullover, das ist doch \_\_\_\_\_! (**du**)
- Die Katze dort auf der Straße, ist das \_\_\_\_\_? (**Sie**)
- Unsere Lehrerin ist viel sympathischer und netter als \_\_\_\_\_! (**ihr**)
- Connie sucht ihre Schere? Also meine Schere ist hier, und \_\_\_\_\_ liegt dort drüben. (**sie**)
- Ich weiß jetzt, wem der Ring gehört! Paul hat angerufen. Es ist tatsächlich \_\_\_\_\_! (**er**)
- Wessen Auto das ist? Das ist \_\_\_\_\_! (**wir**)
- Ach, hier sind ja die Hefte. Welches davon ist \_\_\_\_\_? (**ich**)
- Wo sind denn die Kinder? Denn diese Jacken, das sind doch \_\_\_\_\_, oder? (**sie**)

**Lösungen:**

1. deiner  
2. Ihre  
3. eure/euere  
4. ihre  
5. seiner  
6. unseres  
7. meins/meines  
8. ihre

1. meins / meines  
2. meinem  
3. meins / meines /  
meiner  
4. meine  
5. meinen

1. Ihre  
2. deiner  
3. meinem  
4. seins, seinem

**2. Alles weg!****LEICHT**

Was passt? Ergänzen Sie die passende Form von *mein-*!

- Mist, ich finde mein Wörterbuch nicht!  
◄ Hier, nimm schnell \_\_\_\_\_!
- Mein Drucker macht die ganze Zeit Probleme.  
◄ Probier es doch mal mit \_\_\_\_\_.
- Lecker ... Sagt man eigentlich der oder das Joghurt?  
◄ Egal! Was machst du denn da? Das ist \_\_\_\_\_!
- Wer hat meine Schokolade gegessen?  
◄ Ich weiß es nicht. Aber willst du \_\_\_\_\_?
- Ich habe keine saubere Bluse mehr.  
◄ Hier, du kannst eine von \_\_\_\_\_ haben.

**3. Fragen****LEICHT**

Welches Possessivpronomen passt? Markieren Sie!

- Ist das meine Tasse oder **Ihre / Ihrer**?
- Gehört dieser Stift mir, oder ist das **deins / deiner**?
- Funktioniert dein Internet in letzter Zeit gut? Denn mit **meinen / meinem** habe ich die ganze Zeit Probleme.
- Mein Auto ist kaputt. Da hat mir mein Freund **seine / seins** geliehen. Ich bin das erste Mal mit **seiner / seinem** gefahren. Das war ganz ungewohnt.



## Haben Sie kurz Zeit?

Die Deutschen sind sehr direkt, auch in beruflichen Gesprächen? Kann sein. Aber Vorsicht: Denn sie sagen trotzdem nicht einfach, was sie denken. Wie funktioniert die deutsche Art, ein Gespräch zu führen?

## Allgemein

In beruflichen Gesprächen kann man nicht einfach sagen, was man will. Diese speziellen Gespräche sind an Konventionen gebunden. Das gilt besonders dann, wenn mehrere Personen an einem offiziellen Gespräch teilnehmen. Um im deutschen Berufsalltag mitreden zu können, ist es wichtig, typische Ausdrücke der Gesprächsführung zu kennen. Denn die Deutschen gelten als sehr direkte Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner. Aber auch Deutsche reden nicht einfach los. Sie verwenden in einer beruflichen Diskussion viele Floskeln, bevor sie mit dem beginnen, was sie eigentlich sagen möchten. So bleiben die Gespräche höflich und damit professionell.

## Ein Gespräch beginnen

Die Situation bestimmt, wie Sie ein Gespräch beginnen. Wenn Sie in einem Meeting oder auf einer Konferenz sind, wird die Leiterin des Meetings die Diskussion beginnen. Anders ist es aber, wenn Sie zum Beispiel ins Büro eines Kollegen oder Ihrer Chefin gehen, um ein Gespräch zu suchen. So können Sie jemanden um ein Gespräch bitten:

- Entschuldigung, könnte ich Sie kurz sprechen?
- Darf ich Sie kurz stören?
- Haben Sie einen Moment Zeit (für mich)?
- Störe ich (gerade)?
- Haben Sie gerade zwei Minuten (Zeit)? Ich würde gern kurz etwas mit Ihnen besprechen.
- Entschuldigen Sie, hätten Sie (vielleicht) kurz Zeit, um über ... zu sprechen?
- Passt es Ihnen gerade?
- Hallo, ich wollte fragen, ob Sie kurz Zeit für mich hätten. Es geht um ...

Diese Gesprächsfloskeln können und sollten Sie auch verwenden, wenn Sie Ihre Kollegen und Ihren Chefin duzen!

## Um das Wort bitten

In Gesprächen mit mehreren Teilnehmern ist es manchmal schwer, zu Wort zu kommen, also etwas sagen zu können. Wenn Sie etwas sagen möchten, können Sie so auf sich aufmerksam machen und explizit das Wort ergreifen:

- Entschuldigung, dürfte ich dazu kurz etwas sagen?
- Zu diesem Punkt möchte ich gern (noch) etwas sagen.
- Zu ... würde ich gern etwas hinzufügen.
- Lassen Sie mich (doch) bitte dazu kurz etwas sagen.

Sie können immer nachfragen, wenn Sie etwas nicht verstanden haben oder wenn Dinge unklar sind:

- Ich hätte dazu noch eine (kurze) Frage: ...
- Was verstehen Sie (denn) genau unter ...?

## Ein neues Thema ansprechen

Während eines Gesprächs sollte die Gesprächsstruktur nicht gestört werden. Wenn Sie also zu einem neuen Thema kommen möchten, sollten Sie zuerst ein Signal geben:

- Wo wir gerade dabei sind: Ich möchte gern noch etwas zu ... sagen.
- Bevor wir ..., würde ich gerne noch zu einem anderen Punkt etwas sagen.
- Darf ich noch auf etwas anderes zu sprechen kommen?
- Ich würde jetzt gern noch kurz ein anderes Thema ansprechen, und zwar: ...

## Ein Thema vertiefen

Wenn Sie zu einem Thema noch etwas hinzufügen möchten, signalisieren Sie das so:

- Gut, dass Sie das (gerade) ansprechen. Wir sollten außerdem beachten, dass ...
- An dieser Stelle sollten wir auch bedenken, dass ...
- Da Sie gerade ... erwähnen: Dazu möchte ich noch sagen, dass ...
- Ich möchte zu diesem Punkt noch eines hinzufügen, bevor wir das Thema wechseln: ...
- An dieser Stelle sollten wir meiner Meinung nach (unbedingt) auch über ... reden.
- Zu diesem Punkt fällt mir noch ein, dass ...
- Was ich dazu noch sagen wollte: ...

## Auf ein Thema zurückkommen

Auch wenn das Gespräch gut organisiert ist, kann es wichtig sein, noch einmal zu einem Punkt zurückzugehen. So können Sie darauf hinweisen:

- In diesem Kontext sollten wir noch einmal über das nachdenken, was wir zu Beginn gesagt haben: Ich würde gern wissen, ...

### gebunden sein an

- hier: abhängen von

### mitreden können

- hier: ≈ entscheiden und seine Meinung sagen können

### die Gesprächsführung

- Art, ein Gespräch zu führen

### gelten als ...

- nach Meinung vieler ... sein

### die Floskel, -n

- ≈ idiomatischer Ausdruck

### bestimmen

- hier: entscheiden

### ein Gespräch suchen

- sprechen wollen

### besprechen

- hier: sprechen über

### es passt gerade

- hier: jetzt ist ein guter Zeitpunkt

### es geht um ...

- das Thema / der Inhalt ist ...

### sollten

- hier: es wäre gut, wenn

### duzen

- Du sagen zu

### zu Wort kommen

- sprechen dürfen/können

### aufmerksam machen auf

- ≈ machen, dass andere sich für etwas interessieren

### das Wort ergreifen

- beginnen, zu sprechen

### hinzufügen

- ergänzen; noch sagen

### nachfragen

- hier: noch einmal genau fragen

### ... ansprechen

- hier: anfangen, über ... zu sprechen

### Wo wir gerade dabei sind: ...

- übrigens ...; ≈ Weil wir gerade darüber sprechen: ...

### zu sprechen kommen auf

- anfangen, über ... zu sprechen

### und zwar

- hier: ≈ nämlich

- **vertiefen** hier: über Details sprechen

### signalisieren

- hier: ≈ zeigen

### beachten

- hier: achten auf

### bedenken

- hier: daran denken

### erwähnen

- sprechen von; nennen

### hinweisen auf

- hier: ≈ informieren über



- Sie sagten vorhin, dass ... Dazu würde ich jetzt in diesem Kontext gern noch wissen, ...
- Mit dieser Frage im Kopf möchte ich gern noch einmal auf den zweiten Punkt zurückkommen.
- Noch einmal zurück zur Frage, ob ...
- Vorhin haben Sie/wir gesagt, dass ... Was bedeutet das denn dann in Bezug auf diese neuen Erkenntnisse?

### Das Gespräch beenden

Hier gilt das Gleiche wie beim Gesprächsbeginn: Besprechungen werden von der Leiterin des Meetings beendet. Bei anderen Gesprächen kann man sich am Ende bedanken und/oder auf ein späteres Treffen hinweisen:

- Danke, dass Sie sich Zeit für mich genommen haben.
- Vielen Dank, dass Sie Zeit für mich hatten.
- Schön, dass wir das so spontan besprechen konnten. Danke.
- Gut, das war's für jetzt, oder? Wir sehen uns dann später im Meeting.
- In Ordnung. Die Details besprechen wir dann mit den anderen morgen.
- Na gut, das war es dann auch schon von meiner Seite. Vielen Dank für Ihre Zeit.

#### vorhin

- vor Kurzem

#### in Bezug auf

- ≈ in Verbindung mit

#### die Erkenntnis, -se

- neues Wissen; neue Information

#### die Besprechung, -en

- Treffen, bei dem man über berufliche Themen spricht

## 1. Höflichkeit

MITTEL

Was passt? Setzen Sie ein!

Entschuldigung – Danke – Dank – bitte

1. \_\_\_\_\_, dass Sie sich Zeit genommen haben!
2. \_\_\_\_\_, haben Sie einen Moment Zeit für mich?
3. Vielen \_\_\_\_\_, dass Sie Zeit für mich hatten.
4. Könnte ich Sie \_\_\_\_\_ kurz sprechen?

## 2. Zu genau diesem Thema

SCHWER

Was passt? Ergänzen Sie!

Thema – ansprechen – wissen – vorhin – Punkt – beachten

1. Gut, dass Sie das jetzt \_\_\_\_\_ . Wir sollten bei der Planung der Deadline \_\_\_\_\_, dass der Liefertermin um zwei Wochen nach vorne verschoben wurde.
2. Ich habe noch eine Frage, bevor wir das \_\_\_\_\_ wechseln.
3. Ich würde gern noch auf einen anderen \_\_\_\_\_ zu sprechen kommen: ...
4. Sie haben \_\_\_\_\_ gesagt, dass wir den Betriebsausflug dieses Jahr an einem Samstag machen sollen. Ich würde gern \_\_\_\_\_, was der Grund dafür ist.

### Lösungen:

1. 1. Danke  
2. Entschuldigung  
3. Dank  
4. bitte

2. 1. ansprechen,  
beachten  
2. Thema  
3. Punkt  
4. vorhin, wissen

## Gute Besserung!

Wenn Freundinnen oder Kollegen länger krank sind oder mit einer schweren Krankheit im Krankenhaus liegen, möchte man ihnen gern zeigen, dass man an sie denkt. Über eine schöne Karte freut sich jeder.

### An Freundinnen und Verwandte

Schreiben Sie über Ihre Emotionen, und motivieren Sie die Kranke:

- *Wir sind sehr erschrocken* (≈ Wir haben Angst bekommen), *als wir von Deinem Unfall gehört haben. Aber zum Glück ist Dir nicht noch mehr passiert!*
- *Was machst Du denn für Sachen?* (= Es überrascht mich, was mit Dir passiert ist!) *Dich kann man*

*ja keinen Moment allein lassen, ohne dass Dir etwas passiert.*

- *Ich habe gerade erfahren* (= gehört), *dass Du wieder im Krankenhaus liegst. Ich drücke alle Daumen* (= Ich wünsche Dir viel Glück) *für die Operation. Sicher wird alles gut gehen!*

Bieten Sie Hilfe an:

- *Wenn ich Dir irgendwie helfen kann oder etwas für Dich tun kann, sag bitte Bescheid!*

Fragen Sie den Kranken, ob er Besuch möchte:

- *Würdest Du Dich über einen Besuch freuen?*

Schreiben Sie als Gruß gute Wünsche:

- *Kopf hoch* (= Sei nicht traurig) *und alles Liebe!*
- *Gute und schnelle Besserung!*
- *Wir denken an Dich! Gute Besserung!*
- *Hoffentlich geht es Dir bald wieder besser!*

## Endlich wieder Sonne!

Das Wetter ist auch in Deutschland ein populäres Thema für den Small Talk. Und egal, wie das Wetter ist: Viele Leute beschwerten sich darüber.



### Schau mal nach draußen!

#### Meinungen über das aktuelle Wetter

Wenn man sich persönlich trifft, wissen natürlich alle Gesprächspartner, wie gerade das Wetter ist. Man sagt deshalb seine eigene Meinung:

- *Ich freue mich schon auf den nächsten Regen. Heute ist die Hitze* (= von: heiß) *kaum zu ertragen* (= sehr unangenehm).

- *Endlich scheint mal wieder die Sonne! Das war aber auch grau in den letzten Wochen!*
- *Was für eine Hitze heute! Finden Sie nicht auch?*
- *Mir geht der Regen langsam wirklich auf die Nerven* (= Mich stört der Regen langsam)!
- *Ganz schön schwül* (≈ heiß und mit viel Wasserdampf in der Luft) *heute, nicht wahr?*
- *Wahnsinn* (= Ich kann

es nicht glauben!), ist das heute *kalt/kühl/warm/ heiß/ungemütlich!*

- *Mir ist das einfach zu heiß/kalt. Dir/Ihnen nicht auch?*

Wenn man dem Gesprächspartner seine Meinung zum Wetter mitgeteilt hat, stellt man danach oft eine Frage. Diese Fragen sind manchmal auch rhetorisch. Man sagt zum Beispiel:  
*Findest du nicht auch?*  
*Finden Sie nicht auch?*  
*Nicht wahr?*  
*Oder?*

## Was ist drin?

Nicht nur für Allergiker ist es wichtig, zu wissen, was in Lebensmitteln ist. Auch wer sich einfach nur gesund ernähren will, liest das Kleingedruckte auf den Lebensmittelpackungen. Verstehen Sie, was Sie essen!

### Inhaltsstoffe

#### der Auszug, -ü-e

- Extrakt

#### aromatisiert

- mit bestimmten Inhaltsstoffen und Substanzen, um den Geschmack zu verbessern

#### der Aromastoff, -e

- Substanz, die den Geschmack bestimmt oder verbessert

#### die E-Nummer, -n

- europaweit gleich notierte Nummer für bestimmte Zusatzstoffe, z. B. E 951 für Aspartam

#### der Emulgator, Emulgatoren

- Substanz, durch die eine Speise länger in ihrer Form bleibt, z. B. als gemischte Flüssigkeit

#### die entrahmte Milch

- Milch mit weniger Fett

#### das ...-erzeugnis

- Produkt von ..., z. B. Sojaerzeugnis

#### der Farbstoff, -e

- Substanz, die die Farbe von etwas bestimmt oder verändert

#### das Fett, -e

- hier: organische Substanz, die dem Körper Energie liefert; Lipid

#### die Fettsäure, -n

- organische Verbindung in tierischen und pflanzlichen Fetten

#### die gesättigte Fettsäure, -n

- Fettsäure, die der menschliche Körper oft nicht aus anderen Nährstoffen herstellen kann

#### die ungesättigte Fettsäure, -n

- Fettsäure, die der menschliche Körper oft nicht aus anderen Nährstoffen herstellen kann, z. B. Omega-3-Fettsäure

#### fettarm

- mit nur wenig Fett

#### das Geliermittel, -

- Substanz, die Wasser fester macht, z. B. Gelatine

## Sammelkarte **Schreiben**

### An Kolleginnen und andere Menschen, mit denen Sie arbeiten

Schreiben Sie, wie Sie von der Krankheit gehört haben (wenn nicht vom Kranken):

- Gestern habe ich von ... erfahren, dass Sie am Wochenende einen Unfall hatten.

Sprechen Sie Ihr Mitgefühl (= Emotionen, die man hat, wenn andere krank oder traurig sind) aus, und zeigen Sie dabei Optimismus:

- Hoffentlich erholen Sie sich bald gut.

Zeigen Sie, dass Ihnen die Person fehlt:

- Wir vermissen Ihre engagierte Art (= Wir sind traurig, weil Sie und Ihre motivierende Energie uns fehlen) und freuen uns auf Ihre Rückkehr (= wenn Sie zurückkommen).
- Ihre gute Laune fehlt uns sehr!

Lassen Sie dem Kranken Zeit, gesund zu werden:

- Bitte machen Sie sich keine Sorgen um die Arbeit. Das Wichtigste ist jetzt, dass Sie wieder ganz gesund werden.

- Nehmen Sie sich genug Zeit, wieder zu Kräften zu kommen (= gesund und stark zu werden).

Schreiben Sie als Gruß gute Wünsche:

- Weiterhin (= Auch in der nächsten Zeit) gute Besserung wünscht/wünschen Ihnen ...

- Im Namen des gesamten (= ganzen) Teams wünscht Ihnen eine baldige Genesung (= dass es Ihnen besser geht) ...



## Sammelkarte **Sprechen**

### Das Wetter im Allgemeinen

Oft spricht man zuerst über das aktuelle Wetter, dann kommt man zum Wetter im Allgemeinen. Man spricht über die Jahreszeiten oder das Wetter der letzten oder kommenden Woche:

- Dieses Jahr ist das Wetter wirklich besonders extrem.
- Letztes Jahr um diese Zeit war es wirklich viel wärmer/kälter.

- Der Winter hat dieses Jahr wirklich lange gedauert!

- Der letzte Winter war sehr kalt, nicht wahr?

- Das Wetter ist doch schon seit einer Woche sehr wechselhaft (= so, dass es sich oft ändert), oder?

- Ich hasse (= Ich mag überhaupt nicht) dieses Grau in Grau. Wann kommt endlich der Frühling?

- Wie wird denn das Wetter am Wochenende?

- Haben Sie den Wetterbericht für morgen gesehen?

### Wettergespräche am Telefon

Spricht man mit jemandem am Telefon, dann fragt man oft nach dem Wetter:

- Und, wie ist das Wetter bei euch/Ihnen so?

- Ist es bei euch auch so heiß/kalt?

- Ich habe schon gehört, dass es bei euch so kalt sein soll.

- Hier ist es nicht so schön / genauso schön wie bei Ihnen.

- Hier regnet es seit Tagen.

- Also bei uns ist es schon seit einer Woche total bewölkt (= mit Wolken).

- Wir haben in letzter Zeit wirklich Glück mit dem Wetter. Schon seit einer Woche scheint die Sonne.

- Haben Sie in den Nachrichten gesehen, was für einen Sturm (= sehr starken Wind) wir hier hatten?

## Sammelkarte **Verstehen**

### der Geschmacksverstärker, -

- Substanz, die den Geschmack intensiver macht, z. B. Glutamat

### das jodierte Speisesalz

- Salz, in dem Jod ist

### der Hefeextrakt, -e

- Extrakt aus einer hellen Substanz, die aus sehr kleinen Pilzen besteht und z. B. zum Backen verwendet wird

### ...hältig

- enthält ...

### der Konservierungsstoff, -e

- Substanz in einem Lebensmittel zur Konservierung

### aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft / aus kontrolliert ökologischem Anbau

- nur aus ökologisch hergestellten Produkten

### naturidentisch

- synthetisch hergestellt, aber einer natürlichen Substanz sehr ähnlich

### das Pulver, -

- feine, trockene Substanz

### rein pflanzlich

- nur aus Pflanzen hergestellt

### das Säuerungsmittel, -

- Substanz, die einer Speise einen sauren Geschmack gibt

### kann Spuren von Nüssen enthalten

- kann eine sehr kleine Menge oder Reste von Nüssen zum Inhalt haben

### der Stabilisator, Stabilisatoren

- Substanz, durch die eine Speise nicht so schnell kaputtgeht

### die (modifizierte) Stärke

- (chemisch veränderte) organische Verbindung, z. B. in Mehl, Kartoffeln, Mais ...

### das tierische Lab

- tierisches Enzym, das man zur Herstellung bestimmter Käsesorten braucht

### das Trennmittel, -

- Substanz, durch die ein Lebensmittel in der Packung nicht zu sehr klebt

### ungeschwefelt

- ohne Verwendung von Natriumsulfit zur Konservierung

### das Verdickungsmittel, -

- Substanz, die Wasser fester macht, z. B. Mehl oder Pektin

### ohne Zuckerzusatz

- ohne Zucker, der extra dazugegeben wurde

### der Zusatzstoff, -e

- Substanz, die in Lebensmittel gegeben wird, damit diese z. B. nicht so schnell kaputtgehen oder besser schmecken

# Immer wieder

Das Wort *immer* bedeutet nicht in allen Situationen dasselbe. Man kann es unterschiedlicher benutzen, als Sie vielleicht denken.

**MITTEL ÜBUNGSHEFT AUDIO**

## 1 Nichts Konkretes

- ▶ Psst ... Du, komm mal rüber.
- ◀ Du, sie ist schon weg. Der Lift ist nach unten gefahren. Wir können auch normal reden.
- ▶ Na dann. Gibt es jetzt eigentlich schon einen Termin für die Überraschungsparty?
- ◀ Nein, **immer noch** nicht.
- ▶ Okay, aber wir müssen jetzt trotzdem mal mit der Planung anfangen. Also **wann auch immer** das dann stattfinden wird: Wir brauchen einen Raum, wo wir feiern können.
- ◀ Ich weiß. Ich habe schon geschaut, aber noch nichts gefunden. Also **wo auch immer**: Der Raum muss groß genug für 100 Leute sein.
- ▶ 100 Leute? Ich dachte, es kommen maximal 80. Vielleicht hast du deshalb nichts gefunden.
- ◀ **Wie auch immer** ... Er muss jedenfalls groß genug sein. Sollen wir nochmal zusammen suchen?
- ▶ Klar, gerne. Wann hättest du denn Zeit?
- ◀ Also ich bin flexibel. **Wann immer** du Zeit hast. Lass uns dann gemeinsam schauen.

## 2 Probleme

- ▶ Hallo! Schön, dass du gekommen bist! **Immer rein in die gute Stube!**
- ◀ Danke. Schön, dich zu sehen! Wie geht's?
- ▶ Ach, leider nicht so gut. Meine Agentur bekommt **immer weniger** Aufträge. Ich glaube, ich muss sie schließen und wieder in mein Heimatland zurückgehen. Eigentlich wollte ich **für immer** in Deutschland bleiben. Aber das klappt wohl nicht.
- ◀ Jetzt mal **immer mit der Ruhe!** Was genau ist denn los?
- ▶ **Immer wenn** ich denke, jetzt geht es der Firma wieder besser, verliere ich einen anderen Kunden. Bis vor ein paar Jahren hatte ich **immer** genug Kunden. Jetzt nicht mehr. Und ich warte **immer noch** darauf, dass einer meiner wichtigsten Kunden seine Rechnungen vom letzten Jahr bezahlt.

**Zur Erinnerung:**  
Zusammen mit Fragewörtern kann *immer* mit oder ohne *auch* stehen:  
**Wann (auch) immer** du Zeit hast.  
Bei *wie* kann sich aber die Bedeutung verändern:  
**Wie auch immer** ... (= egal, wie)  
Das ist **wie immer**. (= wie es die ganze Zeit ist)

**sich verändern**

➤ anders werden

**rüberkommen**

➤ hier:  zu mir auf meine Seite kommen

**jedenfalls**

➤ auf jeden Fall

**flexibel**

➤ hier: = so, dass man verschiedene Optionen hat

**die Stube, -n**

➤ hier: Wohnung; Haus

**die Agentur, -en**

➤ Firma, die einen Service für Privatpersonen oder andere Firmen anbietet

**schließen**

➤ hier: die wirtschaftlichen Aktivitäten beenden

**wohl**

➤ hier: wahrscheinlich

### 1. Bedeutungen

**MITTEL**

Welche Bedeutung passt? Verbinden Sie!

- |  |  |
|--|--|
| 1. <b>Wo auch immer:</b> ...                           | A Keine Panik!                         |
| 2. <b>Immer rein in die gute Stube!</b>                | B für alle Zukunft                     |
| 3. Ich bekomme <b>immer weniger</b> Aufträge.          | C es wird extremer und extremer        |
| 4. Ich wollte <b>für immer</b> in Deutschland bleiben. | D egal, wo                             |
| 5. <b>Immer mit der Ruhe!</b>                          | E auch jetzt noch                      |
| 6. Ich warte <b>immer noch</b> .                       | F Komm/Kommt / Kommen Sie doch herein! |

### 2. Im Gespräch

**MITTEL**

Was passt? Setzen Sie ein!

wann – noch – Ruhe – wenn

1. ▶ Und, gibt es Neuigkeiten?  
◀ Leider nicht. Ich warte immer \_\_\_\_\_ auf eine Antwort.
2. ▶ Ich habe einen schlimmen Schnupfen.  
◀ Also immer \_\_\_\_\_ ich Schnupfen habe, dann trinke ich ganz viel heiße Zitrone. Das hilft.
3. ▶ Das gibt's doch nicht! Florian ist immer noch nicht hier!  
◀ Immer mit der \_\_\_\_\_. Der wird schon noch pünktlich kommen.
4. ▶ Wann soll ich morgen zu dir kommen?  
◀ \_\_\_\_\_ immer du Zeit hast.

Lösungen: \_\_\_\_\_

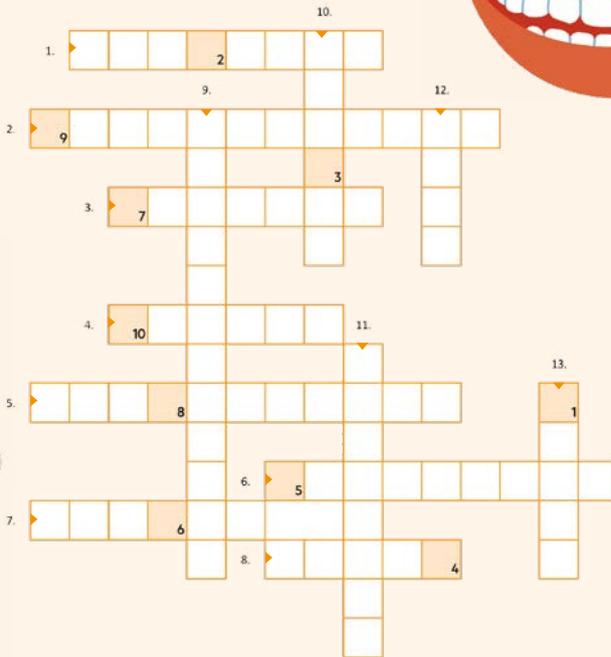
1. 1D 2F 3C  
4B 5A 6E

2. 1. noch  
2. wenn  
3. Ruhe  
4. Wann

1. Lustig, lustig!

Der Vor-der-Show-Master  
Seite 14 - 21 

Egal, was das Leben bringt – mit Humor geht alles leichter. Finden Sie die Wörter zum Thema Humor und so auch das Lösungswort!



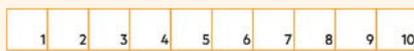
2. Noch ein Punkt

Kolumne   
Seite 63

Punkte, die man bekommt, sind meistens etwas Positives. Ob in Prüfungen oder beim Sport, fast immer versucht man, möglichst viele Punkte zu bekommen. Welche Punkte aber machen den Deutschen gar keine Freude? – Ja, sie fürchten sich fast davor, welche zu bekommen? Die Antwort gibt Ihnen Alia Begisheva.

- |   |   |
|---|---|
| 1. den Mund breiter machen, um Freude zu zeigen                                       | 7. lustig   |
| 2. Schüler(in), der/die seine/ihre Klasse immer mit Späßen zum Lachen bringt: der ... | 8. Wer fröhlich ist, hat gute ...   |
| 3. nicht sehr intelligenter Witz, der oft ein Wortspiel ist: der ...                  | 9. Talent, über sich selbst lachen zu können: die ...                                     |
| 4. Kunstform, die auf ironische Art kritisiert: die ...                               | 10. den Mund öffnen und mit Lauten zeigen, dass etwas lustig ist oder man sich sehr freut |
| 5. eine schöne Zeit machen  | 11. Atmosphäre; Laune   |
| 6. in der Alltagssprache eine Person, die sehr gerne vor Publikum steht: die ...      | 12. Spaß, Scherz  |
|   | 13. Freude, die man an einer Sache hat, oder lustige Sache                                |

Lösung: der oder das



– das sagt man zu einer Person, die etwas sagt oder tut, was für andere unsinnig oder ägerlich ist.

Lösungen:

- |                      |  |
|----------------------|--|
| 1. lächeln = lächeln | 2. Die vielleicht gefürchtesten Punkte sind in Deutschland die „Punkte in Flensburg“. Im sogenannten Fahrregnungsregister in der norddeutschen Stadt werden nämlich die Fahrfehler von Autofahrerinnen und -fahrern gesammelt. |
| 2. Klassenclown      |  |
| 3. Kalauer           |  |
| 4. Satire            |  |
| 5. unterhalten       |  |
| 6. Rampensau         |  |
| 7. witzig            |  |
| 8. Laune             |  |
| 9. Selbstironie      |  |
| 10. lachen           |  |
| 11. Stimmung         |  |
| 12. Witz             |  |
| 13. Spaß = Spaß      |  |
- Lösung: Scherzkeks

ä = ae  
ß = ss



„Mein **aktueller Lieblingsausdruck** ist **Lachen ist die beste Medizin**. Wer mit einem Lachen durchs Leben geht, lebt gesünder.“  
Der Student **Philipp Weidmann** unterstützt das Team von **Deutsch perfekt**.



## Die polyglotte Seite

Kennen Sie die deutschen Wörter zu diesen Themen im Heft? Testen Sie sich nach dem Lesen: Legen Sie die Hand auf die deutschen Wörter, und finden Sie die richtige Übersetzung!

DEUTSCH	ENGLISCH	FRANZÖSISCH	ITALIENISCH	RUSSISCH	SPANISCH	TÜRKISCH	UKRAINISCH
<b>WÖRTER ZUM THEMA HUMOR</b> TEXT: DOSSIER HUMOR, SEITE 14 - 25							
<b>Lachen ist die beste Medizin.</b>	Laughter is the best medicine.	Le rire est le meilleur des remèdes.	Ridere è la miglior medicina.	Смех – лучшее лекарство.	La risa es la mejor medicina.	Gülme en iyi ilaçtır.	Сміх – найкращі ліки.
<b>der Witz</b>	joke	la blague	la barzelletta	шутка, анекдот	el chiste	fıkra	жарт, анекдот
<b>der Scherz</b>	jest	la plaisanterie	lo scherzo	шутка, забава	la broma	şaka	жарт, забава
<b>schmunzeln</b>	to smirk	sourire (en coin)	ridere sotto i baffi	улыбаться, усмехаться	sonreirse	büyük altından gülmek	усміхатися, посміхатися
<b>humorvoll</b>	humorous	plein(e) d'humour	spiritoso/a	забавный, остроумный	humorístico/a	esprili	кумедний, дотепний
<b>lächeln</b>	to smile	sourire	sorridere	улыбаться	sonreir	gülümsemek	усміхатися
<b>amüsant</b>	amusing	amusant	divertente	забавный	divertido/a	eğlenceli	смішний
<b>kichern</b>	to giggle	glousser	ridacchiare	хихикать	reirse para dentro	kikir kikir gülmek	хихотіти
<b>der/das Scherzkeks</b>	joker	le plaisantin	il/la burlone/a	приколист, шутник	el/la gracioso/a	şakacı	приколист, жартівник
<b>albern</b>	silly	faire l'andouille	sciocco/a	глупый, дурацкий	hacer tonterías	çocukça	дурний, дурнувтий

DEUTSCH	ENGLISCH	FRANZÖSISCH	ITALIENISCH	RUSSISCH	SPANISCH	TÜRKISCH	UKRAINISCH
<b>WÖRTER ZUM THEMA EINBÜRGERUNG</b> TEXT: WIE DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT, SEITE 28 - 29							
<b>die Einbürgerung</b>	naturalisation	la naturalisation	la naturalizzazione	прием в гражданство	la nacionalización	vatandaşlığa kabul	набуття громадянства
<b>sich einbürgern lassen</b>	to get naturalised	se faire naturaliser	acquisire la cittadinanza	принять гражданство	nacionalizarse	vatandaşlığa geçiş yapmak	прийняти громадянство
<b>beantragen</b>	to apply for	solliciter	richiedere	ходатайствовать	solicitar	başvurmak	клопотатися
<b>die Voraussetzung erfüllen</b>	requirement to meet (a requirement)	la condition préalable	il requisito	условие	el requisito	koşul	умова
<b>das Sprachniveau</b>	language proficiency	le niveau de langue	il livello linguistico	уровень владения языком	el nivel de idioma	dil seviyesi	рівень володіння мовою
<b>die Ausländerbehörde</b>	foreigners authority	le service des ressortissants étrangers	l'ufficio stranieri	иммиграционная служба	la oficina de extranjería	yabancılar dairesi	імміграційна служба
<b>die Staatsangehörigkeit</b>	citizenship	la nationalité	la cittadinanza	гражданство	la nacionalidad	uyruk	громадянство
<b>aufgeben</b>	to renounce	renoncer à	rinunciare	отказаться	renunciar	vazgeçmek	відмовитися
<b>der Einbürgerungstest</b>	naturalisation test	le test de naturalisation	il test di naturalizzazione	экзамен для соискателей гражданства	el examen de nacionalización	vatandaşlığa kabul testi	іспит для претендентів на громадянство
<b>die Mehrstaatigkeit</b>	multiple nationality	la plurinationalité	la cittadinanza multipla	множественное гражданство	la múltiple nacionalidad	çifte vatandaşlık	множинне громадянство

DEUTSCH	ENGLISCH	FRANZÖSISCH	ITALIENISCH	RUSSISCH	SPANISCH	TÜRKISCH	UKRAINISCH
<b>WÖRTER ZUM THEMA MEDIENNUTZUNG</b> TEXT: GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE, SEITE 58 - 59							
<b>der Medienkonsum</b>	media consumption	la consommation des médias	il consumo mediatico	медиапотребление	el consumo mediático	ilaç tüketimi	медіаспоживання
<b>der Jugendschutz</b>	youth protection	la protection des mineurs	la tutela dei giovani	охрана молодежи	la protección de menores	gençlerin korunması	охорона молоді
<b>altersgerecht</b>	age-appropriate	adapté(e) à l'âge du public	adatto/a alla rispettiva età	соответствующий возрасту	apropiado/a para la edad	yaşa uygun	відповідний віку
<b>das soziale Netzwerk</b>	social media network	le réseau social	il social network	социальная сеть	la red social	sosyal medya	соціальна мережа
<b>süchtig machen</b>	to be addictive	rendre accro / addict	rendere dipendente	делать зависимым	producir adicción	bağımlı yapmak	робити залежним
<b>übermäßig</b>	excessive	excessif/ve	in modo eccessivo	чрезмерный	excesivo/a	aşırı	надмірний
<b>die Medienkompetenz</b>	media competence	la compétence médiatique	la competenza mediatica	компетентность в области медиа	la alfabetización mediática	medya yetkinliği	компетентність у царині медіа
<b>teilen</b>	to share	partager	condividere	поделиться	compartir	paylaşmak	поділитися



# Unterricht, Fächer, Noten? Nichts davon!

An der Schule Villa Monte in der Schweiz ist wenig wie in anderen Schulen. Die Gründerin wählte erst die Montessori-Pädagogik. Aber die war ihr nicht radikal genug. Funktioniert ihr Experiment?

Von Alard von Kittlitz; Fotos: Anne Morgenstern

## SCHWER

**A**n einem Montagmorgen gehen in Galgenen, einem Dorf am Zürichsee, erste Kinder den Hang hoch zur Villa Monte. Es ist ein hübsches, gelb gestrichenes Haus. Keines der Kinder trägt einen Ranzen. Die Villa Monte nennt sich „Schule der Kinder“. Es gibt dort keinen Unterricht, keinen Stundenplan, keine Noten, keine Klassen, keine Abschlussprüfung, keine Zeugnisse. Und es gibt keine Lehrerinnen und Lehrer.

Oben, im großen Saal, spielen auf dem Teppich schon ein paar Kinder mit Tierfiguren und einem Puppenhaus. Am Schachtisch sitzen zwei Mädchen, bewegen die Figuren und diskutieren. Keine Schulglocke läutet. Nur eine Erwachsene ist im Raum. Die 70 Jahre alte Frau heißt Rosmarie Scheu. Sie ist die Gründerin der Schule Villa Monte.

Scheu ging auf eine Mädchen-, eine Klosterschule. Die Schule fiel ihr leicht, aber sie langweilte sich schrecklich. „Immer auswendig lernen, nie durfte man tun, was man wollte, stets musste man irgendwelche Aufgaben erledigen.“ Das Schlimmste war, fand Scheu, die Ungerechtigkeit. Wenn sie am Ende des Jahres vor allen anderen Kindern für ihr gutes Zeugnis gelobt wurde.

Scheus Vater, ein Unternehmer, hat von einem Medizinstudium geträumt. Er konnte aber selbst keines absolvieren. Für ihn machte die Tochter Abitur. Sie begann ein Studium der Sinologie, hörte nach zwei Jahren auf. Sie heiratete, bekam Kinder. Scheu nahm „Kinder mit besonderen Bedürfnissen“ in ihrem Haus auf. Die unterrichtete sie individuell, bis sie wieder auf die Schule zurückgehen konnten.

Anfang der 80er-Jahre hörte sie im Radio von einem integrativen Erziehungsprojekt, bei dem Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtet wurden. Es folgte den Prinzipien der italienischen Pädagogin Maria Montessori. Drei Jahre später gründete Scheu in dem Dorf Nuolen im Kanton Schwyz ein Montessori-Kinderhaus.

Maria Montessori, geboren 1870, kam aus einer italienischen Intellektuellenfamilie und promovierte in Medizin. Sie arbeitete in Psychiatrien und Forschungseinrichtungen, in denen sie

sich vor allem mit Kindern beschäftigte. Danach leitete Montessori ab 1907 in Rom eine erzieherische Tageseinrichtung für Kinder aus sozial schwachen Familien.

In dieser Einrichtung beobachtete sie, dass diese Kinder in Zustände intensiver Konzentration kamen, wenn man sie nicht störte. Montessori nannte

### der Hang, -ä-e

- Seite eines Berges

### gestrichen

- von: streichen = hier: mit Farbe anmalen

### der Ranzen, -

- hier: Schultasche, die man auf dem Rücken trägt

### der Stundenplan, -ä-e

- ≈ Terminkalender für Schüler mit allen Fächern

### die Abschlussprüfung, -en

- hier: Prüfung, mit der die Ausbildung an einer Schule endet

### der Saal, Säle

- sehr großer, hoher Raum

### die Schulglocke, -n

- Gegenstand aus Metall, der einen Laut produziert, wenn eine Schulstunde beginnt oder endet

### läuten

- Laute produzieren; klingeln

### die Klosterschule, -n

- Schule, die zu einer Kirche gehört und in der sehr religiöse Männer oder Frauen unterrichten

### auswendig lernen

- so gut und genau lernen, dass man jedes Wort kennt

### stets

- immer

### der Unternehmer, -

- Besitzer und oft auch Leiter einer Firma

### besonders

- hier: intensiver als normal; speziell, z. B. wegen psychischer oder gesundheitlicher Probleme wie einer Behinderung

### das Bedürfnis, -se

- Wunsch; etwas, was man braucht; hier: etwas, was notwendig für eine gesunde Entwicklung ist

### das Kinderhaus, -äu-er

- hier: Haus, in dem Kinder verschiedener Altersgruppen betreut und unterrichtet werden

### promovieren

- ein Studium mit Promotion abschließen

### die Forschungseinrichtung, -en

- Institution, an der wissenschaftliche Untersuchungen gemacht werden

### die Tageseinrichtung, -en

- hier: Institution, die sich am Tag um Kinder kümmert, die zu Hause wohnen

**Es gibt in der Villa Monte nichts, das typisch für eine konventionelle Schule ist.**

diese Zustände „Polarisation der Aufmerksamkeit“. Heute spricht man auch vom „Montessori-Phänomen“. Es ist die Basis für das sehr populäre Konzept der „Flow“-Zustände: das Vergessen aller anderen Dinge, der Zeit, der Umgebung, des Selbst.

Montessori adaptierte das Kinderhaus an die von ihr erkannten Bedürfnisse der Kinder. Sie ersetzt die schweren Möbel durch kleinere Tische und Stühle, die von den Kindern bewegt werden konnten. Sie ließ den Kindern größere Freiheit, ließ sie selbst das von ihr entwickelte Arbeitsmaterial auswählen. Sie unterbrach die Kinder wegen des Stundenplans nicht mehr in ihrer gewählten Arbeit.

Montessori hat viele interessante Sachen über Erziehung gesagt. Zum Beispiel: „Schule ist jenes Exil, in dem der Erwachsene das Kind so lange hält, bis es imstande ist, in der Erwachsenenwelt zu leben, ohne zu stören.“ Ihre Überlegungen und Prinzipien haben bis heute Einfluss. Aktuell zählt der Internationale Montessori-Verein global mehr als 15 000 Schulen.

Scheu machte eine einjährige Ausbildung in Montessori-Heilpädagogik, bevor sie 1983 das Montessori-Kinderhaus im Kanton Schwyz in der Zentralschweiz gründete. Nach etwa fünf Jahren besuchten 25 Kinder das Kinderhaus, und 1989 konnte Scheu eine private Primarschule für die Klassen 1 bis 6 gründen. Sie selbst blieb im Kindergarten.

Die von ihr gegründete Schule entwickelte sich bald in eine, wie Scheu das sagt, mehr „direktive“ Richtung. Nach nur zwei Jahren trennten sich Scheus Kinderhaus und die immer erfolgreichere Schule voneinander. Unterricht, Bewertung, Lehrplan: Das alles gefiel Scheu immer noch nicht. Unter einer guten Schule stellte sie sich etwas radikal anderes vor.

Um zehn Uhr vormittags sind 120 Kinder in der Villa Monte – vom Kindergarten bis zur Sekundarschule.

Im Nähzimmer arbeiten Kinder an drei Nähmaschinen an Kostümen. Im Theaterraum werden Puppen arrangiert. Draußen vor der Schule üben zwei Fußball. Und in der Holzwerkstatt stellen fünf Kinder Waffen her.

Die Villa Monte ist die Privatschule, die Scheu 1991 in Galgenen am Zürichsee endlich nach ihren eigenen Ideen gründete. „Es ist keine Montessori-Schule, aber ich wage zu glauben, dass Maria Montessori an unserem Projekt ihre Freude hätte“, sagt sie. Und es gibt dort tatsächlich nichts, was typisch für eine konventionelle Schule ist. Keine Stunden, keine Lektionen, keine Aufgaben.

Es gibt: zwei Häuser, das große für die Primarschulkinder und ein kleineres für die Sekundarschüler. Mit der Sekundarstufe endet die Schulzeit in der Villa Monte. Aber die Übergänge – nach Jahrgang, nach Alter – sind an der Schule nicht so streng geregelt. Wenn man alt genug ist, darf man aus der Primarschule in das Haus der Großen ziehen. Man darf, wenn man will, aber auch noch bei den Kleinen bleiben. Und wann

genau sie die Sekundarschule verlassen, entscheiden die Schülerinnen und Schüler selbst. Manche, die zum Beispiel schon eine Lehrstelle bekommen haben, bleiben trotzdem noch ein Jahr in der Villa Monte.

Man kann das verstehen. Im Sommer geht die ganze Schule an fast jedem warmen Tag in das nahe gelegene Seebad am Zürichsee und verbringt die Zeit bis zum Mittagessen dort. Es gibt viele Ausflüge und gemeinsame Aktionen: eine Radtour durch Frankreich oder Spanien, ein Zeltlager in den Bergen, Wanderungen, ein Schneesportcamp, die Theaterzeit.

Die Villa Monte ist eine Privatschule. Das Schulgeld beträgt 1200 Franken im Monat, also rund 1229 Euro. Das ist in der Schweiz nicht extrem viel. Die Schule ist nicht gewinnorientiert. Außerdem besteht sie nicht nachdrücklich darauf, dass das Schulgeld immer überwiesen wird.

## Wann genau sie die Schule verlassen, entscheiden die Jugendlichen selbst.

### ... ersetzen durch

• hier: (etwas anderes) an die Stelle von ... stellen

### auswählen

• ≈ wählen

### unterbrechen

• hier: stoppen, um etwas zu sagen oder um etwas anderes zu beginnen

### halten

• hier:  haben/ besitzen und sich kümmern um; bleiben lassen

### imstande sein

• ≈ können

### der Einfluss, -ü-e

• hier: ≈ Effekt

### die Heilpädagogik

• Teil der Pädagogik, der sich mit der Erziehung von traumatisierten oder behinderten Kindern und Jugendlichen beschäftigt

### die Primarschule, -n

• Grundschule; hier: Schule für 6- bis 12-jährige Kinder

### direktiv

• so, dass sich alles an Regeln orientiert

### die Richtung, -en

• hier: Tendenz; Art, zu denken

### die Bewertung, -en

• von: bewerten = sagen, ob etwas gut oder schlecht ist

### der Lehrplan, -ä-e

• genaues Programm, was im Unterricht gemacht werden muss

### die Sekundarschule, -n

• Real-, Haupt- oder Mittelschule; hier: Schule für 13- bis 17-jährige

### arrangieren (franz.)

• hier: in eine bestimmte Ordnung legen oder stellen

### wagen zu

• den Mut haben zu; hier: Grund haben, zu

### die Lektion, -en

• Lehre; Unterrichtsstunde

### der Übergang, -ä-e

• hier: Moment, in dem man das Haus wechselt

### der Jahrgang, -ä-e

• hier: alle Schüler, die in derselben Klassenstufe sind

### streng

• hier: sehr genau

### die Lehrstelle, -n

• Ausbildungsplatz

### das Zeltlager, -

• Ort, an dem Kinder und Jugendliche in Zelten übernachten

### gewinnorientiert

• so, dass man (möglichst viel) Geld verdienen will

### bestehen auf

• hier: unbedingt wollen; immer verlangen

### nachdrücklich

• hier: in jedem Fall; ohne Kompromisse



Der Gedanke dabei: Eltern, die es nicht überweisen, sind nicht in der Lage dazu. Deshalb ist das Geld immer knapp. Nichts an der Villa Monte ist besonders schick oder neu. Aber alles ist sehr gepflegt, sauber, funktional, liebevoll überlegt. Und oben im Computerzimmer stehen vier ziemlich neue iMacs.

Die Villa Monte ist keine Schule ohne Regeln. Es gibt ein Grundprinzip: „Du darfst nicht alles, aber du musst nichts.“ Die Kinder dürfen nicht: ein Smartphone mitbringen, am Computer stundenlang Unsinn machen. Es gibt keinen Fernseher, kein Gaming. Die wichtigste Norm: „Keinem etwas tun, was der nicht mag.“

Im Haus der Großen spielen die Schüler Karten oder lesen Fantasy-Romane. Sie machen Körpergewichtsübungen, bringen sich gegenseitig schriftliche Multiplikation bei, spielen Klavier oder gehen im Dorf einkaufen, um dann in der gemeinsamen Küche zu kochen.

Am Abend gibt es ein Essen für frühere Schülerinnen und Schüler, die Scheu für den Reporter eingeladen hat. Die 18 Ehemaligen sind von Beruf Künstlerin, Buchhalterin, Buchhändler, Erzieherin, Floristin, Unternehmensberater, Informatiker, Schreinerlehrling, Velokurier.

In der Schweiz muss man, um auf das Gymnasium zu dürfen, eine Prüfung machen, in der die ersten neun Jahre Schulstoff abgefragt werden. Kommt man von der Villa Monte, hat man bei dieser Prüfung keine Chance. Über die Berufsmatura oder das Abitur an Privatschulen gibt es aber immer Möglichkeiten, auch an Fachhochschulen und Universitäten zu kommen, wenn man das will.

Im Jahr 2000 verließen die Ersten die Villa Monte in Richtung Berufsbildung. Scheu beobachtete, wie die jungen Menschen etwa ein halbes Jahr brauchten, um sich in der Regelwelt der Ausbildung und Berufsschule zurechtzufinden. Danach hatten sie nicht selten bessere Zensuren als die Volksschulabsolventinnen.

Die Ehemaligen erklären das so: Man versteht schnell, was man noch lernen muss. Und das tut man dann. „Für mich war das dann wie so ein neues Projekt: für eine Prüfung lernen“, sagt die Buchhalterin. Die anderen am Tisch nicken. „So ein bisschen denkt man dann schon: Was habt ihr anderen denn alle die neun Jahre an der Schule gemacht?!“ Gelächter.

Es gibt unter den Anwesenden niemanden, der sich nicht gern an die Schulzeit an der Villa Monte erinnert. Natürlich sind an dem Abend alle freiwillig da. 2014 gab es aber auch eine Umfrage, an der von den 62 damals fertigen Absolventen der Schule 50 teilnahmen. 98 Prozent gaben an, die Villa Monte als Ort der Freude erlebt zu haben. 13 der 50 Befragten gaben an, in leitenden Funktionen zu arbeiten. Niemand der Befragten bekam Sozialhilfe. 96 Prozent erklärten, dass sie mit ihrem Leben zufrieden sind.

Und was ist mit Bildung? Wo liegt Nouakchott? Parlez-vous français? Schulterzucken. „Das meiste, was man an der Schule lernt, vergisst man doch wieder, oder?“, fragt die Erzieherin. Die Buchhändlerin sagt: „Ich habe die Schulzeit über in meiner Erinnerung vor allem gelesen.“ Und der Schreinerlehrling sagt: „Ich glaube, was man freiwillig lernt, behält man besser.“ 94 Prozent gaben an, sich in der Villa Monte die für das tägliche Leben und die weitere Ausbildung notwendigen Fähigkeiten angeeignet zu haben.

Junge Menschen werden an einem geeigneten Ort in einem geeigneten Rahmen beieinandergelassen, damit sie irgendwann ausgebildet genug sind für eine Ausbildung. Sie brauchen keinen Zwang, um später in unserer durchreglementierten Welt funktionieren zu können. Wenn das sein kann, was tun wir ihnen dann eigentlich in der Schule an?

Vielleicht ist die weite Welt zu schlecht für lauter Villa Montes. Aber wer weiß, ob sie mit lauter Villa Montes nicht irgendwann und endlich besser werden würde.

## Die erste Regel in der Villa Monte ist: „Du darfst nicht alles, aber du musst nichts.“

### in der Lage sein

- können

### das Grundprinzip, -ien

- allgemeines Prinzip als Grundlage; Basisprinzip

### beibringen

- unterrichten in; zeigen

### die Multiplikation

- von: multiplizieren = eine Zahl so oft nehmen, wie eine andere Zahl groß ist, z. B.  $2 \times 3 = 6$

### der/die Ehemalige, -n

- hier: frühere/-r Schüler/-in

### die Buchhalterin, -nen

- Frau, die sich um die Dokumentation von Kontobewegungen in einer Firma kümmert

### die Floristin, -nen

- Frau, die in einem Blumenladen arbeitet

### der Unternehmensberater, -

- Person, die beruflich Firmen berät

### der Schreinerlehrling, -e

- Lehrling, der lernt, Möbel aus Holz zu machen

### der Velokurier, -e

- (schweiz.)
- Person, die Briefe oder Pakete schnell mit dem Fahrrad zu anderen Personen bringt

### der Schulstoff

- ≈ Lerninhalte; Themen

### abfragen

- hier: fragen nach; prüfen

### die Berufsmatura

- (schweiz.)
- Prüfung am Ende von einem Gymnasium mit speziellem Unterricht, z. B. in Technik oder Wirtschaft, die man zusätzlich zur Ausbildung machen kann, um später studieren zu können

### die Fachhochschule, -n

- ≈ spezielle Universität für eine Ausbildung z. B. im technischen Sektor

### die Berufsbildung

- ≈ berufliche Ausbildung und Lernen im Beruf

### die Regelwelt

- ≈ viele und komplexe Regeln

### sich zurechtfinden

- zurechtkommen

### die Volksschulabsolventin, -nen

- hier: Mädchen, das die neun obligatorischen Schuljahre abgeschlossen hat

### das Gelächter

- ≈ lautes Lachen

### der/die Befragte, -n

- Person, die auf Fragen antwortet

### in leitender Funktion

- in einer leitenden Position; als Chef von anderen

### die Sozialhilfe

- finanzielle Hilfe vom Staat für Menschen in Not

### das Schulterzucken

- kurze Bewegung der beiden Körperteile zwischen Hals und Arm nach oben, um zu zeigen, dass man etwas nicht weiß oder dass einem etwas egal ist

### die Schulzeit über

- während der Schulzeit

### behalten

- hier: sich merken

### weitere

- hier: spätere

### die Fähigkeit, -en

- hier: Können; Kenntnisse

### sich aneignen

- hier: lernen

### der Rahmen, -

- hier: Platz, Umgebung

### der Zwang, -ä-e

- ↔ freie Entscheidung; hier: Vorschrift, was man tun muss

### durchreglementiert

- durch genaue Vorschriften geregelt

### funktionieren

- hier: das tun, was andere von einem erwarten

### antun

- hier: jemandem etwas Böses oder Unangenehmes tun

### weit

- hier: groß; ganz

### lauter

- nichts als; viele

**Ahmad Mdallal****Heimat:** Syrien**Alter:** 30**Beruf:** Student**Start:** Oktober 2021**Hobbys:** Museen besuchen, Kochen, Schwimmen

## MEIN ERSTES JAHR

## „Hoffe, dass ich hier bleiben kann“

Ahmad Mdallal hat Deutsch studiert und schon in der Heimat viel über das Land gelernt. Trotzdem gibt es für den Syrer in seinem Alltag in Essen immer wieder Neues – zum Beispiel sehr spezielle Wörter.

**LEICHT AUDIO****Essen****Dort liegt es:** Nordrhein-Westfalen**Dort wohnen:** 595 908 Menschen**Interessant ist:** Lust auf Kino?

Dann ist die Stadt im Ruhrgebiet der richtige Ort. Es gibt dort das historische Kino Lichtburg von 1928. Mit 1250 Plätzen hat es den größten Kinosaal Deutschlands.

**Mein Tipp**

Studierende können mit dem Kulturticket für nur einen Euro ins Theater und die Philharmonie Essen gehen. Und eine tolle Sehenswürdigkeit ist natürlich die Zeche Zollverein. Bis 1986 war das ein aktives Steinkohlebergwerk. Heute kann man das historische Industriearial besichtigen. Die Zeche Zollverein ist UNESCO-Welterbe.

Sie wollen auch von Ihrem ersten Jahr in Deutschland, Österreich oder der Schweiz erzählen? Schreiben Sie uns eine kurze E-Mail (Name, Nationalität, Ort, seit wann im Land) an deutsch-perfekt@zeit-sprachen.de.

Deutsch in Syrien studieren – das machen nicht viele. In meinem ersten Studienjahr 2011 waren wir circa 50 Personen. Am Ende des Studiums waren es zehn. Danach habe ich sechs Jahre lang in Damaskus als Lehrer für Deutsch als Fremdsprache gearbeitet. In der Pandemie habe ich gehört, dass es von der Konrad-Adenauer-Stiftung Stipendien für Deutschland gibt. So bin ich für ein Masterstudium in Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und Germanistik nach Essen gekommen.

Der Start war nicht einfach: Ich musste zuerst die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) auf Niveaustufe 3 machen. Deshalb konnte ich erst im Januar 2022 mit dem Studium beginnen und musste drei Monate nachholen.

Außerdem hat in dieser Zeit wegen der Pandemie alles online stattgefunden. Aber zwei nette Dozierende der Universität haben mir beim Studienstart viel geholfen. Im April habe ich zum ersten Mal Kommilitoninnen und Kommilitonen getroffen. Ich lebe in einem Wohnheim für Studierende. Das ist super, denn dort lernt man viele Leute kennen.

Mit dem Stipendium bin ich zum ersten Mal nach Deutschland gekommen. Ich habe schon in Syrien viel über das Land gelernt. Deshalb hatte ich auch keinen Kulturschock. Aber neulich hat es für mich eine komische Situation gegeben: In der Umkleide im Fitnessstudio waren alle nackt. Das ist in Syrien anders. Dort gibt es nur Einzelduschen mit Türen.

In der Nähe von Essen liegen viele Städte, zum Beispiel Düsseldorf, Köln, Bonn, Dortmund und Bochum. Es gibt viel zu erleben, und ich habe tolle Museen besucht. In diesem Sommer schreibe ich meine Masterarbeit. Ich hatte Glück und habe ein zweites Stipendium vom Deutschen Akademischen Austauschdienst bekommen. Ich hoffe, dass ich nach dem Master hier in Deutschland bleiben und als Lehrer für Deutsch als Fremdsprache arbeiten kann.

Nur eine Sache finde ich immer noch schwer: Modalpartikeln. Ich höre, wie andere sie benutzen. Aber wenn ich es selbst tue, ist es nicht richtig. Jetzt habe ich manche auswendig gelernt, zum Beispiel in dem Satz: „Das ist halt so.“ *Aufgeschrieben von Eva Pfeiffer*

**die Konrad-Adenauer-Stiftung**

- soziale Organisation mit einem konservativen Statut

**das Stipendium, Stipendien**

- hier: Geld für Studenten von Universitäten oder Organisationen: So können sie ohne finanzielle Probleme studieren.

**die Zweitsprache, -n**

- zweite Sprache nach der Muttersprache: Man braucht sie z. B. im Alltag.

**der Hochschulzugang, -ä-e**

- Option: Man kann auf die Universität gehen.

**die Niveaustufe, -n**

- hier: ≈ Qualität von Sprachkenntnissen

**nachholen**

- später tun; hier: später lernen, weil man im Unterricht nicht da war

**der/die Dozierende, -n**

- Lehrer(in)

**die Kommilitonin, -nen**

- Frau: Man studiert mit ihr zusammen.

**die Umkleide, -n**

- Platz zum Umziehen

**nackt**

- ohne Kleidung

**erleben**

- hier: in der Freizeit machen

**die Masterarbeit, -en**

- ≈ längerer Text als finale Aufgabe im Masterstudium

**der Deutsche Akademische Austauschdienst**

- Institution von allen deutschen Universitäten: Sie kümmert sich um internationale Kontakte.

**die Modalpartikel, -n**

- Wort: Es gibt eine spezielle Konnotation, z. B. doch, einfach, mal, ja, eh ...

**auswendig lernen**

- hier: als komplette Formel lernen

**halt**

- hier: als komplette Formel lernen

Das ist die Erklärung. Mehr nicht.

**Essen****das Ruhrgebiet**

- Region mit vielen Industriestädten in Nordrhein-Westfalen

**der Kinosaal, -säle**

- ≈ Raum im Kino

**Mein Tipp****das Steinkohlebergwerk, -e**

- Flure und technische Konstruktionen in einem Berg: Aus ihnen holt man harte Steine und benutzt sie für Energie.

**UNESCO-Welterbe sein**

- auf einem UNESCO-Index für Orte und Plätze stehen: Sie sollen so bleiben wie sie sind, und niemand darf sie ändern.



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.

## MUSIK MITTEL

# Lust auf Neues

Mit experimentellen Sounds wurde die Band Einstürzende Neubauten bekannt. Die gibt es auch auf dem aktuellen Album.

**W**ohin wird sich der Sound entwickeln? Das weiß man nicht, wenn die Einstürzenden Neubauten bei ihren Konzerten ihre Zugabe spielen. Rampen heißen diese improvisierten Stücke in der Band-Sprache. Das Wort hat für die Musiker eine ähnliche Bedeutung wie „Abschussrampen“, erklärt Frontmann Blixa Bargeld. Wohin wird die Musik-Rakete fliegen? Vielleicht in komplett neue Sound-Galaxien.

Aus circa 25 dieser „Rampen“, die die Einstürzenden Neubauten 2022 bei ihrer letzten Tournee spielten, wählte die Band 14 Stück. An ihnen arbeitete sie dann im Studio – und ergänzte auch eine neue „Rampe“. In dieser Phase ist die aktuelle Platte der Gruppe entstanden: Rampen (apm: alien pop music) ist ein Doppelalbum mit 15 Stücken geworden.

Seit Mitte der 80er-Jahre entwickeln die Einstürzenden Neubauten bei ihren Konzerten „Rampen“. Schon damals entstanden daraus Stücke, die man dann auf den Platten hören konnte. Auf der Tour zu ihrem Album Alles in Allem vor zwei Jahren fingen sie dann an, mit „gestützten

Rampen“ zu arbeiten. „Wir trafen vorher Minimal-Absprachen: Wer fängt an? Mit was?“, sagt Blixa Bargeld, der lange Zeit auch Gitarrist bei der Band Nick Cave and the Bad Seeds war. Blixa Bargeld brachte für diese speziellen „Rampen“ Textfragmente mit auf die Bühne. Die Texte auf dem aktuellen Album sind besonders abstrakt. Blixa Bargeld singt manchmal auf Deutsch, manchmal auf Englisch.

Das Improvisieren war schon immer wichtig bei den Einstürzenden Neubauten. Seit fast 45 Jahren experimentieren sie mit Sounds. Spontan war auch ihr erstes Konzert am 1. April 1980 in Westberlin. Blixa Bargeld sollte damals im Moon Club spielen. Er rief ein paar Freunde an und fragte sie, ob sie Zeit haben – die Geburt der Gruppe Einstürzende



## **einstürzen**

- kaputtgehen und nach innen fallen

## **der Neubau, -ten**

- neu gebautes Gebäude

## **sich entwickeln**

- hier: sich ändern

## **die Zugabe, -n**

- hier: Extra-Lied, das am Ende des Programms gespielt wird

## **das Stück, -e**

- hier: Lied

## **die Abschussrampe, -n**

- Startplatz für Fluggeräte, mit denen man ins Universum fliegen kann

## **die Rakete, -n**

- Fluggerät, mit dem man ins Universum fliegen kann

## **die Platte, -n**

- hier: Album; CD

## **entwickeln**

- hier: improvisiert spielen

## **entstehen aus**

- auf Basis von ... zu einem neuen Lied werden

## **Alles in allem ...**

- Zusammengefasst gesagt ...

## **gestützt**

- mit der Unterstützung von einer technischen Konstruktion; hier: nicht ganz frei improvisiert

## **Absprachen treffen**

- einzelne Aspekte vereinbaren

## **sollte ... spielen**

- hier: der Plan war, dass ... spielt

Die Band  
Einstürzende  
Neubauten liebt das  
Improvisieren.



## Viel Drama von der Barockikone

Eine Frau versucht, sich und ihren Sohn vor ihrem verrückten Ehemann zu retten. Sie springt von einer Klippe – und wird zu einer Göttin. Die Sopranistin Christina Landshamer hat diese dramatische Solokantate Ino und andere Lieder von Georg Philipp Telemann mit der Akademie für Alte Musik Berlin aufgenommen. Ino and Late Works heißt das Album. Es beschäftigt sich mit der Musik aus einer späten Phase Telemanns. Ino schrieb er nur zwei Jahre vor seinem Tod. Telemann ist einer der wichtigsten Komponisten des Barock.

### die Klippe, -n

– ≈ sehr großer Stein am oder im Meer

### die Akademie für Alte Musik Berlin

– Name eines Orchesters, das besonders Musik aus Barock und Klassik spielt

### aufnehmen

– hier: Lieder (z. B. im Studio) speichern/produzieren

### sich beschäftigen mit

– hier: zum Thema haben

Bei Lisa  
Wulff ist viel  
passiert.



## Mit Gästen

Die Geburt ihrer Tochter, der Deutsche Jazzpreis, aber auch die Pandemie: Im Leben der Bassistin Lisa Wulff gab es in den letzten Jahren viele wichtige Ereignisse und Emotionen. Diese sind auf ihrem Album Poison Ivy präsent. Für die Aufnahme hat sie Musikerfreunde eingeladen.

### der Preis, -e

– hier: Gegenstand/Geld für den/die Beste(-n)

### die Bassistin, -nen

– hier: Frau, die Kontrabass spielt

### präsent sein

– hier: deutlich zu erkennen sein

### die Aufnahme, -n

– Speichern von Musik z. B. als MP3 oder auf CD

Neubauten. Ein Jahr später publizierten sie ihr Debütalbum Kollaps, auf dem sie Musik mit Stahlblechen und Bohrmaschinen machten. Das waren nicht die Hörkonventionen der Zeit. Aber mit ihren experimentellen Sounds wurden die Einstürzenden Neubauten auch international bekannt – und wichtig für Bands wie Depeche Mode oder Nine Inch Nails.

Vom Start bis heute haben in der Band verschiedene Leute gespielt. Heute besteht die Gruppe aus Blixa Bargeld, N.U. Unruh, Alexander Hacke, Jochen Arbeit, Rudolph Moser und Felix Gebhard. Im Herbst gehen die Musiker auf „alien pop music“-Tour. Man darf neugierig sein, welche Rampen sie dann entwickeln – und was danach vielleicht aus diesen Improvisationen wird. *Ana Maria März*

### das Stahlblech, -e

– dünnes, flaches Stück aus einem sehr hart gemachten Metall

### die Bohrmaschine, -n

– elektrisches Werkzeug, mit dem man Löcher in eine Wand machen kann



Karin Kneffel in  
ihrem Atelier

## Kunst im Dialog

Candida Höfer hat die Räume der Semperoper in Dresden fotografiert. Die Ausstellung *Candida Höfer. Kontexte. Eine Dresdner Reflexion* (bis 21.7.) im Residenzschloss in Dresden stellt ihre 14 Fotografien Werken aus dem Kupferstich-Kabinett gegenüber.

### gegenüberstellen

► hier: zusammen mit ... in einer Ausstellung zeigen und dadurch den Kontrast dazwischen deutlich machen

### das Werk, -e

► hier: Produkt eines Künstlers

### das Kupferstich-Kabinett

► Kunstmuseum für Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie in Dresden

## AUSSTELLUNGEN MITTEL

# Gesichter

Madonna und Kind: In der Schweiz werden spezielle Bilder von Karin Kneffel ausgestellt.

Äpfel im Großformat: Die Düsseldorfer Künstlerin Karin Kneffel ist mit Obstgemälden im Stil des Hyperrealismus international bekannt geworden. Auch für ihre Tier- und Raumbilder kennt man die Malerin. Menschen waren bei ihr lange nicht zentral. Während der Corona-Pandemie hat Kneffel sich dann aber auf Gesichter konzentriert – nämlich auf die von Madonnenstatuen des 15. und 16. Jahrhunderts. Das Museum Franz Gertsch in Burgdorf in der Schweiz zeigt diese Gemälde in der Ausstellung *Karin Kneffel. Face of a Woman, Head of a Child* (bis 1.9.). Die Werkserie besteht aus Diptychen: auf der einen Seite die Madonna, auf der anderen das Jesuskind. Auch Joseph hat die 1957 geborene Meisterschülerin von Gerhard Richter gemalt. In der Ausstellung sind aber auch ein paar von Kneffels berühmten Obstbildern zu sehen.

### das Gemälde, -

► Bild, z. B. in Öl

### das Jahrhundert, -e

► ≈ Zeit von 100 Jahren

### die Werkserie, -n

► hier: mehrere Bilder zu einem Thema

### bestehen aus

► ≈ gemacht sein aus

### die Meisterschülerin, -nen

► Schülerin, die Unterricht von einem bekannten Künstler bekommt



## Tierwelt

Von Papageien bis Giraffen: Die Künstlerin und Unternehmerin Else Stadler-Jacobs konstruierte ab 1927 Tiere aus Bast und verkaufte sie auf der ganzen Welt. Vor Kurzem wurden auf einem Dachboden einer Villa in München rund 600 dieser Dekorationsobjekte aus ihrem Nachlass gefunden, die dort circa 50 Jahre gelegen haben. Jetzt sind die bunten Tiere in der Ausstellung *Tiere im TIM* (bis 28.7.) im Textil- und Industriemuseum Augsburg zu sehen.

### der Papagei, -en

► tropischer Vogel, z. B. blauer Ara

### die Unternehmerin, -nen

► Chefin von einer Firma

### der Bast

► Material aus Pflanzen

### der Dachboden, -ö-

► Raum direkt unter dem Dach

### der Nachlass, -e/-ä-e

► alle Dinge, die nach dem Tod einer Person zurückbleiben (z. B. Geld, Haus ...)

Schriftstellerin  
Toxische PommesBUCH **MITTEL**

## Kindsein?

Aus dem Balkan in ein Land, das keine Immigration will: Wie wächst ein Kind auf, das so viele Aufgaben hat, nur nicht, Kind zu sein?

Manche Leute kennen viele Witze und erzählen sie auch gern. Toxische Pommes ist nicht so eine Person. „Ich mag komische Situationen, unangenehme Begegnungen, lustige Beschreibungen und Dinge, die nicht zusammenpassen“, sagt die Schriftstellerin, die im wahren Leben Irina heißt. Aussagen wie diese sagen schon viel über den Humor der Autorin. Situationskomik, schnelle Schnitte und starke Kontraste: Das funktioniert prima als Video. So wundert es kaum, dass die Wienerin zuerst auf Tiktok mit ihren Imitationen und Bewegtbild-Memes viral ging. Ihr Debütroman Ein schönes Ausländerkind bringt diesen Humor adäquat in die längere Form. Zentral ist dabei das Thema der migrantischen Identität. Österreich will kein Migrationsziel sein. Die Menschen sind aber da. Beschreibungen von Alltagsrassismus sind da leider garantiert. Lernende mit sehr gutem Deutsch (ab Niveau B2) werden vieles wiedererkennen, beim Lesen Kraft schöpfen und sicher auch oft lachen.

### der Witz, -e

- kurze Geschichte mit lustigem Ende; Spaß

### die Pommes Pl.

- Pommes frites

### die Begegnung, -en

- von: begegnen = zufällig treffen

### die Aussage, -n

- hier: Nachricht; Inhalt, den jemand sagt

### der Schnitt, -e

- hier: Wechsel von einem Bild zum nächsten

### schöpfen

- hier: bekommen



## Sprachkurse und Sprachferien

### Learn English in Cornwall

ONLINE COURSES  
NOW AVAILABLE

[www.learnenglishincornwall.co.uk](http://www.learnenglishincornwall.co.uk)  
Julie Tamblin MA - 0044 (0) 1208 871 184

### FRANZÖSISCH LERNEN IN BÉZIERS

- Unterricht von deutschem Muttersprachler
- Frühstück + Abendessen + Unterricht 80€/ Tag
- Von Oktober bis April 30% Rabatt
- Guido1900@unitybox.de
- Tel 0049-173-3788019

### SPIELEN SCHAFFT ZUKUNFT

Ihre Unterstützung schafft Chancen dort, wo sie am meisten gebraucht werden!



[www.righttoplay.de](http://www.righttoplay.de)

RIGHT TO PLAY  
PROTECT. INSPIRE. TRANSFORM.

### Kontakt für Anzeigenkunden

**+49-89/85681-131**

ZEIT SPRACHEN GmbH –  
Ihr Ansprechpartner  
für Beratung und Verkauf  
[sales@zeit-sprachen.de](mailto:sales@zeit-sprachen.de)

ZEIT  SPRACHEN

### Nächste Anzeigentermine:

Ausgabe	Anzeigenschluss
08/2024	17.05.2024
09/2024	14.06.2024
10/2024	12.07.2024



# Auf dem Index

Mit einer Medien-Liste will eine deutsche Institution Kinder und Jugendliche schützen. Begonnen hat sie ihre Arbeit vor 70 Jahren – mit einem kleinen Sheriff aus Italien.

**MITTEL** AUDIO

**K**it kann ziemlich gut schießen. Klar, sein Vater war der Sheriff von Prairie Town. Kit sucht den Mörder des Mannes – und kämpft für Gerechtigkeit. Von den Abenteuern dieser Figur und ihrer Helferinnen und Helfer erzählt eine italienische Western-Comicserie. In Italien wird *Il piccolo sceriffo* seit 1948 publiziert, in der Bundesrepublik Deutschland ab 1954 als *Der kleine Sheriff*.

Man kann denken, dass so eine Comicserie eigentlich nichts Spezielles ist. Aber *Der kleine Sheriff* hat eine historische Bedeutung bekommen. Denn das Heft Nummer zwölf aus der Serie ist 1954 die

erste Publikation, die in Deutschland indiziert wird – von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften.

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg starten in der jungen Bundesrepublik viele Zeitungen, Zeitschriften und Verlage. Die Regierung unter dem konservativen Kanzler Konrad Adenauer arbeitet an der Regulierung der Presse. Ein Teil ihres Plans ist 1953 das Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften (GjS).

Mit dem GjS will die Regierung vor allem den Zeitschriften juristische Grenzen geben. Das soll mit einer Liste passieren. Darauf dokumentiert man Publikationen,

## der Mörder, -

► Person, die in krimineller Absicht einen Menschen so verletzt, dass dieser stirbt

## die Gerechtigkeit

► hier: gleiche Chancen und Bedingungen für alle

## das Abenteuer, -

► gefährliches, nicht alltägliches Ereignis

## die Bedeutung

► hier: Wichtigkeit

## indizieren ► hier:

auf die Liste der gefährlichen Medien schreiben

## die Bundesprüfstelle, -n

► Amt mit Kontrollfunktion

## die jugendgefährdende Schrift, -en

► Printmedium (z. B. Zeitschrift), das für Jugendliche gefährlich sein kann

## der Verlag, -e

► Firma, die Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher macht

## das Gesetz, -e

► schriftliche Regel, die die Regierung macht und an der sich alle orientieren müssen

## die Verbreitung, -en

► hier: Publizieren

die „Jugendliche sittlich gefährden“. Dazu gehören politisch radikale, extremistische, erotische und pornografische Inhalte. Auch das Idealisieren von Kriminalität ist tabu. Publikationen auf der Liste dürfen nicht an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren verkauft werden. Werbung dafür ist verboten. Außerdem dürfen sie nicht öffentlich angeboten werden.

Das GJS ist die juristische Basis für den Start der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften am 19. Mai 1954. Die neue Behörde in Bonn soll entscheiden, welche Publikationen auf die Liste kommen – oder in der Alltagssprache: auf den Index. Die Publikationen sucht die Bundesprüfstelle nicht selbst. Sie arbeitet auf Antrag. Der kommt bei *Der kleine Sheriff* von dem konservativen Bundesinnenminister Gerhard Schröder.

Die Bundesprüfstelle gibt dem Politiker recht. Sie findet in dem Comic zum Beispiel eine schreckliche Todesszene und eine schlimme Sprache. Sätze wie „Ihr Schakale“ oder „Du Lümmel!“ akzeptiert die Behörde nicht. Der Verlag kämpft mit dem Argument der Kunsthfreiheit gegen die Indizierung – ohne Erfolg.

Das zeigt die elementare Kontroverse um die Arbeit der Bundesprüfstelle: In Deutschland ist die Meinungs- und Kunstfreiheit garantiert. Aber nicht komplett: Sie darf für den Jugendschutz limitiert werden.

So wie sich in den nächsten Jahren die Medien ändern, so ändern sich die zentralen Themen der Bundesprüfstelle. In den 60er- und 70er-Jahren konzentriert sich die Behörde auf Sex und Drogen. Mehrere Hefte der Jugendzeitschrift *Bravo* kommen auf den Index, weil sie unter anderem über Onanie berichten. Die Bundesprüfstelle nennt als Grund Untersuchungen, die zeigen, dass Onanie depressiv und paranoid machen kann. In den 80er-Jahren beschäftigt sich die Behörde besonders intensiv mit Musik

und Videos – und vor allem mit einer deutschen Punkband: Die Ärzte.

Auf dem Album *Die Ärzte* von 1986 konzentriert sich die Bundesprüfstelle zuerst auf das Lied *Geschwisterliebe* über den Sex zwischen einem Jungen und seiner Schwester. Der Sänger Farin Urlaub hat es im Alter von 15 Jahren geschrieben. Mit dem Argument, dass der Song Jugendliche sexualethisch desorientiert, kommt er auf den Index – so wie das komplette Album der Band.

Danach indiziert die Behörde noch mehr Lieder der Ärzte. Für die Band hat das Konsequenzen: Ihr Album kann nur noch sehr schwer an Erwachsene verkauft werden, Konzerte werden abgesagt. Fast ein Jahr lang verdienen die Musiker kaum Geld – die später sehr bekannte Band ist kurz vor dem Ende.

In den 90er-Jahren bekommt die Bundesprüfstelle wieder neue zentrale Themen, vor allem Medien mit rechtsextremen Inhalten, außerdem Filme und Computerspiele, die Gewalt idealisieren.

Im Jahr 2021 wird aus der Behörde die Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz. Mit einer Novellierung des Jugendschutzgesetzes ändern sich ihre Aufgaben. Sie soll für Kinder jetzt vor allem ein gutes Aufwachsen mit Medien möglich machen – zum Beispiel durch das Prüfen von Online-Plattformen und durch das Unterstützen von Internetzugängen, die für Kinder adäquat sind.

Den Index führt die Behörde heute aber immer noch. Viele Medien hat sie inzwischen aus der Liste entfernt – das Ärzte-Lied *Geschwisterliebe* nicht. Für längere Zeit geschadet hat das der Punkband nicht. Sie hat bis heute großen Erfolg.

Auch wenn speziell manche frühen Indizierungen heute kurios wirken: Die Arbeit der Behörde illustriert nicht nur die Geschichte der Medien im Land – sondern auch die der ethisch-moralischen Normen.

Eva Pfeiffer

#### sittlich

– hier: ≈ in der Moral von ihrem Tun

#### gehören zu

– ein Teil sein von

#### die Behörde, -n

– Amt

#### kommen auf

– hier: so klassifiziert werden, dass sie ein Teil von ... sind

#### auf Antrag

– hier: nur, wenn jemand per Formular eine Untersuchung dazu beantragt

#### der Bundesinnenminister, -

– Minister, der sich z. B. um Sicherheit und Ordnung in ganz Deutschland kümmert

#### recht geben

– hier: offiziell entscheiden, dass ... recht hat

#### der Lümmel, -

– sehr unhöflicher und provozierender Junge / junger Mann

#### die Kunstfreiheit

– ≈ garantierte Möglichkeit, in der Kunst zu machen, was einem wichtig ist

#### um

– hier: zum Thema ...

#### der Jugendschutz

– Schützen von Jugendlichen vor jugendgefährdenden Inhalten

#### die Droge, -n

– z. B. Heroin, Kokain ...

#### unter anderem

– neben anderen Dingen

#### sich beschäftigen mit

– hier: zum Thema haben; untersuchen

#### absagen

– mitteilen, dass etwas nicht stattfindet

#### die Gewalt

– hier: ≈ Aggression; Kämpfen; kriminelle Aktionen, um andere zu dominieren und zu kontrollieren

#### die Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz

– Amt für ganz Deutschland mit der Aufgabe, Kinder und Jugendliche vor gefährlichen Medien zu schützen

#### die Novellierung, -en

– Änderung

#### durch

– hier: mithilfe von

#### der Internetzugang, -ä-e

– Möglichkeit, das Internet zu benutzen

#### führen

– hier: systematisch als Liste speichern und publizieren

#### entfernen aus

– hier: wegmachen von; herausnehmen aus

#### schaden

– Nachteile bringen

#### kurios wirken

– hier: so sein, dass man meinen kann: Das ist seltsam.

#### illustrieren

– hier: an Beispielen deutlich zeigen



Diesen Text hier kostenlos hören!

[www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/6](http://www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/6)



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.



WIE GEHT ES EIGENTLICH DEN ...

# Küchenherstellern?

Deutsche Marken wie Miele, Siemens oder Bosch sind legendär. Zu Corona-Zeiten konnten diese Firmen kaum zu viel produzieren. Und jetzt, nach der Pandemie? Von Thomas Fromm

**SCHWER**

**S**o ein Bratsensor ist eine komplexe Sache. Und vielleicht ist er für Menschen auch ein entscheidendes Kaufargument. Der Grund, warum sie den Herd von Bosch kaufen und keinen anderen. Beim Kauf von solchen Dingen sind Details wichtig. Deshalb sitzt eine Gruppe Menschen heute im Trainings- und Tagungscenter (TTC) des Herstellers BSH Hausgeräte.

In der Abteilung für Bosch-Herde sind die Verkäuferinnen und Verkäufer einer kleinen Küchenstudio-Kette zu Besuch gekommen. Sie sollen lernen, wie der Bratsensor „Perfect Fry Plus“ funktioniert, damit sie das später ihren Kundinnen erklären können. Aber zuerst hören sie einem „Produkttrainer“ zu. Er spricht über diesen neuen Herd mit sechs Induktionsfeldern. Was ein moderner Herd so alles kann.

Wer heute Einbauküchen und Küchengeräte verkaufen will, braucht gute Ideen. Denn erstens haben die meisten Menschen schon eine Küche. Und zweitens ist die Konkurrenz groß.

Viele wollen heute Kühlschränke, Spülmaschinen und Backöfen verkaufen. Schwedische, amerikanische, chinesische, deutsche Firmen sowieso. Der Wettbewerb ist hart. Auch für Europas größten Haushaltsgerätehersteller BSH Hausgeräte, der als Gemeinschaftsunternehmen von Bosch und Siemens gegründet wurde und seit 2015 eine 100-Prozent-Tochter von Bosch ist. Nun will er Tausende Stellen abbauen. Das passiert zurzeit in der ganzen Branche. Auch Konkurrent Miele baut Stellen ab, bei der Firma Liebherr gibt es Kurzarbeit.

Jeder Hersteller auf der Welt hat seine eigene Strategie. Die einen verkaufen günstigere Küchen, weil sie wissen, dass viele Kunden aufs Geld achten müssen. Wer teurere Küchen verkauft, braucht etwas mehr als die anderen. Mehr Technik, mehr Design, und – wie so oft im Leben – mehr Geschichten. Geschichten wie

die vom Bratsensor. Eine Küche ist eine Küche ist eine Küche? So einfach ist das nicht in dieser Branche.

Um zu zeigen, dass Küche nicht gleich Küche ist, hat BSH Hausgeräte im Osten Münchens auf mehr als tausend Quadratmetern sein Trainings- und Tagungscenter eingerichtet – für Verkaufsseminare, Schulungen und zum Probekochen. Es gibt dort große Studios, eines für jede Marke, die der Konzern verkauft: Bosch, Siemens, Gaggenau und Neff.

Matthias Metz trägt einen dunkelblauen Anzug, weißes Hemd und schwarze Lederschuhe. Der Manager war früher Vorstand beim Optik-Konzern Zeiss, seit 2022 ist er BSH-Chef. Dass irgendwann keine Küchen mehr gekauft werden, weil alle nur noch bei Lieferdiensten bestellen,

glaubt er nicht. „Es wird heute anders gekocht als früher, vielleicht selektiver“, sagt er. „In der Woche wird auch bei mir schon mal schnell was bestellt, aber am Wochenende kochen wir alle gerne zusammen.“

Gekocht wird also immer noch. Aber wie geht es in den nächsten

Jahren weiter mit dieser deutschen Vorzeigebranche? Einer Branche, die aktuell alles spürt: den harten Wettbewerb aus China, extrem starken Kostendruck auf den Weltmärkten, Konjunktursorgen und eine Bauwirtschaft in schwerer Krise. Wo weniger gebaut wird, werden auch weniger Einbauküchen montiert. Da die deutschen Küchenhersteller am Markt nicht zu den Billiganbietern gehören, müssen sie permanent in neue Technologien investieren. Nur so haben sie gegen die Konkurrenz eine Chance.

Es klingt paradox: Um investieren zu können, sparen sie jetzt. Bis 2027 will sein Unternehmen, sagt Metz, 3500 Stellen weltweit abbauen. Davon die ersten tausend schon in diesem Jahr. In Deutschland werden dieses Jahr 450 Mitarbeitende betroffen sein. Metz kann jetzt noch nicht sagen, wie viele Stellen es dann in den nächsten drei Jahren sein werden.

#### der Bratsensor, -en

– kleines Bauteil an einem Herd zur Prüfung und Kontrolle der Temperatur beim Braten

#### die Tagung, -en

– Kongress für Experten

#### die Küchenstudio-Kette, -n

– Firma mit vielen Läden an verschiedenen Orten, die Küchen verkaufen

#### das Induktionsfeld, -er

– Kochstelle eines Induktionsherdes

#### Was ... so alles ...

– hier: Wow, es gibt so viel verschiedenes, das ...

#### die Einbauküche, -n

– Kücheneinrichtung, die genau zusammenpasst und fest zusammengebaut wird

#### die Konkurrenz

– hier: Streit zwischen Konkurrenten: Das sind alle Firmen, die ähnliche Produkte anbieten wie man selbst; auch: alle Konkurrenten einer Firma

#### der Wettbewerb

– hier: Kampf gegen andere Firmen der gleichen Branche, um höheren Profit und mehr Kunden zu bekommen

#### hart

– hier: schwer; intensiv

#### das Gemeinschaftsunternehmen, -

– große gemeinsame Firma, die aus mehreren kleineren Firmen besteht

#### die 100-Prozent-Tochter, -ö-

– hier: Firma, die zu 100 Prozent zu einer größeren Firma gehört

#### abbauen

– hier: ≈ weniger werden lassen; kündigen oder nicht verlängern

#### die Kurzarbeit

– kürzere Arbeitszeit und weniger Lohn, weil es zu wenig Aufträge gibt

#### Eine ... ist eine ... ist eine ...

– poetisch hier: Jede ... ist gleich.

#### ... ist gleich ...

– ... = ...

#### das Verkaufsseminar, -e

– Kurs für Verkaufsgespräche und -präsentationen

#### die Schulung, -en

– Kurs zu einem Thema

#### das Probekochen

– Kochen als Test, z. B. von einem Gerät

#### der Vorstand, -ä-e

– hier: Mitglied der Gruppe, die eine Firma oder einen Verein leitet

#### der Konzern, -e

– Gruppe von Firmen mit gemeinsamer Leitung

#### der Lieferdienst, -e

– Firma, die bestellte Produkte liefert

#### schon mal

– hier:  manchmal

#### die Vorzeigebranche, -n

– Branche, die ein positives Beispiel ist

#### der Kostendruck

– hier: nachteiliger Faktor der Herstellungskosten im Preiswettbewerb

#### die Konjunktursorge, -n

– Sorge um die wirtschaftliche Situation und Entwicklung

#### die Bauwirtschaft

– ≈ Baubranche

#### montieren

– hier: an einer Stelle (z. B. mit Schrauben) festmachen und zusammenbauen

#### weltweit

– auf der ganzen Welt

#### betroffen

– hier: so, dass man den Effekt von etwas spürt / einen Nachteil hat

Die Geschichte dieser Küchenkrise ist auch die Geschichte einer großen Boom-Phase – und eines ebenso großen Nachfrageeinbruchs ein paar Jahre später. Denn so eine Einbauküche mit Kühlschrank, Spülmaschine und Accessoires ist ja nichts, was man einfach mal so kauft wie ein neues Paar Schuhe.

Vor ein paar Jahren, in der Pandemie, waren neue Einbauküchen plötzlich der Ersatz für drei Wochen Mallorca oder Mecklenburg-Vorpommern. Niemand konnte noch reisen, manchmal nicht einmal bis zur nächsten Pizzeria an der Ecke.

Da stürmten die Leute in die Baumärkte und Küchenstudios. Schöner wohnen für alle: Der Rückzug ins Private sollte gemütlich werden. Man wusste ja nicht, wann das Leben wieder normal wird. Ob überhaupt. Cocooning nannten Trendforscherinnen das Phänomen, sich zu Hause zurückzuziehen. In den Jahren 2020 und 2021 konnten die Hersteller und Ausrüster von Küchen gar nicht so schnell liefern, wie es sich die Kunden zu Hause gemütlich machen wollten.

Wenn so viele Menschen in so kurzer Zeit eine neue Küche kaufen, dann ist das erstmal für längere Zeit erledigt. Die Kunst für eine Firma wie BSH ist nun: Wie verkaufe ich denen, die eigentlich schon alles haben, trotzdem eine neue Küche?

Im TTC in München sucht man nach Antworten auf schwierige Fragen für die Konzernmarken Neff, Siemens, Bosch und Gaggenau. Vier Marken, vier Geschichten. Siemens, sagen sie im Unternehmen, ist vor allem für Kunden, die Technik mögen. Bei Bosch ist das Thema Nachhaltigkeit zentral. Gaggenau symbolisiert minimalistischen Luxus. Dann noch Neff, irgendwie die Marke für die Kreativen. Ein Lifestyle-Angebot für Fans des mediterranen Kochens. Beim Küchenhersteller BSH Hausgeräte versuchen sie eine sehr individuelle Ansprache. Und viel Küchen-Marketing.

In Deutschland sind viele Jobs von Kühlschränken, Spülmaschinen und Waschmaschinen abhängig. Ende 2023 haben hier nach Informationen des Branchenverbands ZVEI rund 48 000 Menschen in der Elektrohaushaltsgerätebranche gearbeitet. Für BSH Hausgeräte, einen Konzern mit mehr als 60 000 Mitarbeitern weltweit, arbeiten rund 17 000 in Deutschland.

Sehr lange Zeit waren auf dem größten Hausgerätemarkt Europas die deutschen Hersteller wie BSH, Miele, Bauknecht oder Liebherr dominant. Beim Kochen und Waschen: *made in Germany*. Aber nun ändert sich vieles.

Auf der Liste der weltgrößten Haushaltsgerätehersteller sind auf den oberen drei Plätzen chinesische Unternehmen. Es folgt auf Platz vier der US-Konzern Whirlpool, zu dem auch die Marke Bau-

knecht gehört, gefolgt von BSH und Electrolux aus Schweden.

Wenn Küchenmaschinen aus der ganzen Welt kommen, was bedeutet dann eigentlich noch *made in Germany*? BSH produziert in 39 Werken in Europa, den USA, Lateinamerika und Asien, sechs Fabriken stehen in Deutsch-

land. „Für unsere Konsumenten und uns ist das Leistungsversprechen *made in Germany* nach wie vor wichtig“, sagt BSH-Chef Metz. Die Frage, was wo gebaut wird, ist als Verkaufsargument also noch ein nicht ganz unwichtiges Thema.

Vom TTC in München aus gesehen ist China aber weit weg. Hier sind Bratsensoren und die alte Frage zentral: Wie lassen sich Küchen verkaufen, wenn alle schon eine Küche haben?

Bei der Marke Gaggenau, die manche den Rolls-Royce unter den Küchen nennen, hat man die Sache so gelöst: Im Showroom hat man einen aufgeschlagenen Architektur- und Design-Bildband ins Regal gelegt:

*Le Corbusier, Atelier 35, Rue de Sèvres, Paris.*

Das hat jetzt nichts mit Kochen und Küchen zu tun? Natürlich, und wie.

#### der Nachfrageeinbruch, -ü-e

→ plötzliches Fehlen von Kaufinteresse und starkes Sinken von Verkäufen

#### einfach mal so

→ hier:  ohne genau zu überlegen

#### der Ersatz

→ hier: ≈ Alternative

#### nicht einmal

→ hier: sogar nicht

#### stürmen

→ hier: plötzlich (und in großer Menge) zu ... gehen

#### der Rückzug, -ü-e

→ von: sich zurückziehen  
= hier: ↔ ausgehen und andere Menschen treffen

#### der Ausrüster, -

→ hier: Firma, bei der man alles für die Küche kaufen kann

#### erledigt

→ hier: beendet; vorbei

#### die Nachhaltigkeit

→ von: nachhaltig ≈ umweltfreundlich

#### mediterran

→ von Ländern/Regionen am Mittelmeer

#### die Ansprache, -n

→ bestimmter Stil, adäquat zu jemandem zu sprechen

#### der Branchenverband, -ä-e

→ Organisation für die Interessen von Firmen einer Branche

#### die oberen drei

→ die drei ersten oben auf einer Liste / einem Ranking

#### gefolgt von

→ (direkt) vor

#### das Werk, -e

→ hier: ≈ Fabrik

#### der Konsument, -en

→ Kunde; Person, die ein Produkt kauft

#### das Leistungsversprechen, -

→ hier: Verkaufsargument: Man gibt die Garantie, dass man etwas sehr Gutes liefert.

#### nach wie vor

→ immer noch; bis heute

#### Wie lassen sich ...

→ hier: Wie kann man ... ?

#### aufschlagen

→ hier: (an einer bestimmten Stelle) öffnen

#### der Bildband, -ä-e

→ großes Buch mit vielen Bildern

#### nichts zu tun haben mit

→ hier: keine Verbindung zu ... haben

#### und wie

→  hier: doch, sogar sehr

## In der Pandemie konnte die Leute nicht reisen – viele kompensierten das mit neuen Küchen.



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.

KOLUMNE – ALIAS KOSMOS

# Geburtstag ohne Party

Seit 50 Jahren sammeln die Deutschen für Verkehrsdelikte unfreiwillig Punkte. Unsere Autorin findet: Diese Daten verraten Interessantes über die Menschen im Land.

SCHWER AUDIO



**Alia Begisheva**  
wurde in Moskau geboren. Heute lebt sie mit ihrem kanadischen Mann und ihren zwei Kindern in Frankfurt am Main und weiß viel besser als viele ihrer deutschen Nachbarn, dass man Papier und Glas nicht in dieselbe Mülltonne wirft. Für jedes Heft schreibt sie diese Kolumne.

**P**ost aus Flensburg war schon immer eine Sache, mit der man in Deutschland nicht auffallen wollte. Zum Beispiel als die erfolgreiche Geschäftsfrau Beate Uhse in den 50er-Jahren begann, aus der norddeutschen Stadt Kondome und Bücher über Themen wie Ehygiene und Verhütung zu verschicken. Am 1. Mai 1974 kamen dann auch noch die „Punkte in Flensburg“. So nennt man Strafpunkte für Verstöße gegen die Regeln des Straßenverkehrs. Die können alle bekommen – auch Radfahrerinnen und Fußgänger. Deshalb ist der 50. Geburtstag dieses Punktesystems ein Datum, das kaum jemand in Deutschland feiern mag.

Die Punkte werden im Fahreignungsregister des Kraftfahrtbundesamts in Flensburg registriert. Mit diesem System angefangen hat man 1974, weil damals sehr viele Menschen bei Autounfällen starben: circa 21 000 pro Jahr. Deshalb sollten die Leute dazu erzogen werden, vorsichtiger und langsamer zu fahren. Zwar weiß man heute, dass es bessere Erziehungsmethoden als das Bestrafen gibt. Trotzdem ist das Flensburg-Modell immer noch effektiv. Im letzten Jahr starben in Deutschland 2830 Menschen im Straßenverkehr.

Wer Verkehrsregeln nicht beachtet, zu schnell oder betrunken fährt und dabei erwischt wird, bekommt Punkte. Es können pro Verstoß ein bis drei Punkte

werden. Bei acht gesammelten Punkten muss man den Führerschein abgeben. Bevor man ihn wieder bekommt, muss man nach sechs Monaten eine medizinisch-psychologische Untersuchung machen – auch „Idiotentest“ genannt.

Klar, dass niemand diesen Test machen will. Zum Beispiel auch der frühere Fußball-Weltmeister Lothar Matthäus nicht. Als er 1998 wegen eines Verkehrsdelikts juristische Probleme hatte, sagte er vor dem Amtsgericht in München: „Die Punkte braucht der FC Bayern, nicht ich in Flensburg.“

## Das Benutzen des Handys beim Autofahren hilft gegen Ohrenschmerzen?!

Ungefähr jede fünfte Person in Deutschland, die einen Führerschein hat, ist im Fahreignungsregister gespeichert. Diese Punkte in Flensburg sind natürlich auch Daten, die man analysieren kann. Sie verraten Interessantes über das Land.

Auf der Liste der Verstöße ist das zu schnelle Fahren die Nummer eins – wenig überraschend im Land der Autobahnen ohne Tempolimit. Auch wenig überraschend: Viel mehr Männer als Frauen haben Punkte.

Die Verkehrssünde Nummer zwei ist das Benutzen des Handys beim Autofahren. Spannend ist dazu die Hitliste der Begründungen. Zum Beispiel hat ein Autofahrer erklärt, sein Mobiltelefon zum Wärmen seiner schmerzenden Ohren benutzt zu haben. Ein anderer schrieb, mit dem Handy seinen Kiefer stützen zu wollen. Wahrscheinlich, damit seine Kinnlade nicht permanent runterklappt.

### auffallen

– hier: so speziell oder seltsam sein, dass andere sich für einen interessieren oder genau hinsehen

### erfolgreich

– mit Erfolg

### die Geschäftsfrau, -en

– ≈ Managerin; Firmenchefin

### die Verhütung

– von: verhüten = hier: machen, dass man nicht schwanger wird

### verschicken

– als Post oder E-Mail schicken

### der Verstoß, -e

– von: verstoßen gegen ≈ sich nicht orientieren an; nicht beachten

### die Fahreignung

– ≈ Geeignetsein für das Fahren im Verkehr

### das Kraftfahrtbundesamt

– Amt in Flensburg, das für den Straßenverkehr zuständig ist

### erwischt werden

– in dem Moment sehen/entdecken, wenn jemand (illegal) ... tut

### abgeben

– hier: ↔ behalten

### die medizinisch-psychologische Untersuchung, -en

– Prüfung, in der die Fahreignung der Teilnehmer beurteilt wird

### der Fußball-Weltmeister, -e

– hier: Spieler einer Fußball-Nationalmannschaft, die den Titel als beste Mannschaft der Welt gewonnen hat

### das Amtsgericht, -e

– Gericht von einem Ort: In der Hierarchie der deutschen Gerichte ist es ganz unten.

### das Tempolimit, -s

– Grenze der Schnelligkeit, wie viel km/h jemand/etwas fahren darf

### die Verkehrssünde, -n

– hier: Verstoß gegen Verkehrsregeln

### schmerzend

– hier: so, dass sie wehtun

### der/das Kiefer, -

– Teil vom Kopfskelett, mit dem man den Mund auf- und zumacht

### stützen

– so halten, dass ... nicht nach unten fällt

### Seine Kinnlade klappt runter.

– Er ist extrem überrascht und macht deshalb den Mund auf (und vergisst, ihn wieder zu schließen).



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.



# Besser zusammenleben

Nette Gesten und kleine Hilfen für andere haben einen größeren Effekt, als viele denken. Machen Sie selbst einmal den Test – bei Ihren Nachbarinnen und Nachbarn. Von Eva Pfeiffer

LEICHT

**M**it ihren vielen Krisen und Katastrophen ist die Welt zurzeit oft kein schöner Ort. Aber auch wenn wir uns bei den schlechten Nachrichten und Problemen manchmal machtlos fühlen – wir können etwas ändern. Mindestens im Kleinen, im Mikrokosmos unseres Alltags. Vieles davon ist möglich, ohne weit gehen zu müssen: Für ein netteres Zusammenleben mit unseren Nachbarinnen und Nachbarn gibt es viele verschiedene Ideen.

## Kleine Gesten und Komplimente

Einfach mal freundlich sein – das ist weniger banal, als man vielleicht denkt. Die US-amerikanische Journalistin und Autorin Anne Herbert hat der Idee einen Namen gegeben: *random kindness*, auf Deutsch so etwas wie willkürliche Freundlichkeit. 1993 hat Herbert ein Buch darüber publiziert.

Das Prinzip der willkürlichen Freundlichkeit propagiert auch die US-Organisation *Random Acts of Kindness*. Sie findet: Eine kleine nette Geste kann einen großen Unterschied machen. Es freut sich nämlich nicht nur ein anderer Mensch

darüber. Die Geste kann außerdem den Effekt haben, dass dieser Mensch deshalb etwas für eine andere Person tut. Und so weiter. Die Konsequenz: eine Kettenreaktion der Freundlichkeit. Und am Ende wird die Welt vielleicht doch ein bisschen besser.

Konkret gibt es für das Prinzip der *Random Acts of Kindness* viele Möglichkeiten. Auf dem Nachbarschaftsportal nebenan.de erzählt zum Beispiel eine Nutzerin von einer Aktion in der Corona-Pandemie: Da hat sie in ihrem Wohnhaus positive Botschaften vor die Türen der Nachbarn gelegt – Tee, Schokolade und kleine Briefe.

## Dinge abgeben

Die eingekaufte Menge Kartoffeln ist zu groß? Vom selbst gebackenen Kuchen sind noch Stücke übrig? Warum nicht die Nachbarin fragen, ob sie etwas davon haben möchte? Auch wenn nicht, macht die Frage gleich bessere Laune.

In manchen Mietshäusern gibt es im Flur kleine Zu-verschenken-Ecken – wenn es die Hausverwaltung erlaubt. Eine Person braucht etwas nicht mehr und stellt es dorthin. Darüber freut sich jemand anderes. Das ist definitiv

### sich machtlos fühlen

- ≈ traurig sein und meinen: Vieles passiert, und ich habe keine Kontrolle.

### das Zusammenleben

- hier: Leben im Kontakt mit anderen / in direkter Nähe

### einfach mal

- hier:  als spontane Idee

### willkürlich

- hier: nicht nach einem System, sondern ohne spezielle Motivation

### die Kettenreaktion, -en

- ≈ Dominoeffekt

### die Möglichkeit, -en

- hier: Option

### das Nachbarschaftsportal, -e

- Internetplattform für alle Nachbarn

### die Nutzerin, -nen

- Userin

### die Botschaft, -en

- kurzer Text, z. B. mit Worten zum Dank

### übrig sein

- noch da sein

### verschänken

- anderen schenken

### die Ecke, -n

- hier: kleiner Platz mit spezieller Funktion

### die Hausverwaltung, -en

- ≈ Firma: Sie kümmert sich um die Ordnung in einem großen Haus.

besser, als Dinge wegzuerwerfen. Sachen verschenken kann man auch über Internetplattformen wie nebenan.de und kleinanzeigen.de. Menschen suchen auf nebenan.de außerdem manchmal nach Sachen zum Ausleihen. Das können Dinge sein wie ein Board zum Stand-up-Paddling, spezielles Werkzeug oder Wanderstöcke.

Wer Aktionen wie diese auf sein Wohnhaus reduzieren möchte, kann eine Haus-Gruppe bei einem Messengerdienst starten. Eine analoge Alternative ist eine Pinnwand im Flur.

Viel Viertel- und Nachbarschafts-liebe gibt es im Frühling und Sommer außerdem auf Hofflohmärkten. Bei den Events verkaufen Leute im Hof, Garten oder in der Garage ihres Wohnhauses Kleidung, Accessoires, Bücher, Dekoration, Elektrogeräte und vieles mehr. Die Hofflohmärkte sind nicht nur super, um Dinge abzugeben und dabei die Nachbarn besser kennenzulernen. Sie sind auch populär, um andere Höfe und Gärten zu sehen und Menschen aus dem Viertel zu treffen. Termine für verschiedene Städte findet man zum Beispiel auf www.hofflohmaerkte.de.

### Ressourcen teilen

Manche Dinge braucht man nur selten. Das kann eine Leiter sein, ein Anhänger oder auch ein Rasenmäher. Finden Sie Nachbarinnen, die das Gleiche selten brauchen – und kaufen Sie diese Dinge zusammen und teilen Sie sie sich.

### Zusammen Feste feiern

Im Frühling und Sommer finden in manchen Wohnhäusern und Straßen traditionell von den Bewohnern selbst organisierte kleine Feste statt. Oft bringt jeder dazu etwas zu essen und zu trinken mit. Vielleicht Ihre Chance, den typisch deutschen Nudelsalat kennenzulernen! Wenn es die Tradition in Ihrem Wohnhaus noch nicht gibt, wollen Sie sie vielleicht ja selbst starten.

### Praktische Hilfe

So wie über gemeinsame Feste freuen sich Menschen über praktische Hilfe. Zum Beispiel das Gießen der Pflanzen

und Leeren des Briefkastens für den Nachbarn, der länger in Urlaub ist.

Und die ältere Dame von nebenan mit dem Rollator ist wahrscheinlich glücklich über das Angebot, ihr beim Einkaufen zu helfen oder ihr etwas aus dem Supermarkt mitzubringen.

### Pakete für andere akzeptieren

Wer viel im Homeoffice arbeitet, kennt die Situation vielleicht: Der Paketbote merkt sich, dass man viel zu Hause ist. Er klingelt oft zur gleichen Zeit und fragt, ob man Pakete für die Nachbarn annehmen kann. Diese Post zu akzeptieren, macht nicht nur das Leben des Boten einfacher, sondern auch das der Nachbarn.

Ein Klassiker in manchen Mietshäusern ist die Wohngemeinschaft der Studierenden im Erdgeschoss: Dort ist immer jemand da, und es nimmt immer jemand die Pakete für andere an. Für so viel Freundlichkeit kann man gern auch einmal mit Schokolade, Pralinen oder Kuchen Danke sagen. Denn selbstverständlich ist das nicht.

### Eine Snackbar initiieren

Über ein Danke für ihre Arbeit freuen sich natürlich auch die Paketbotinnen und Essenslieferanten. Das kann ein Trinkgeld sein, ein frischer Kaffee oder etwas Kreatives – wie ein kleines Buffet im Hausflur mit leckeren Snacks und einer netten Botschaft. Klar, für so etwas muss man Platz haben und eine entspannte Hausverwaltung. Wenn beides da ist, kann eine Snackbar ein Gemeinschaftsprojekt der Mieterinnen im Haus werden: Alle kümmern sich darum, dass das Snackbuffet für die Paketboten und Lieferantinnen nicht leer wird.

### Papiermüll klein machen

Viele Pakete bedeuten nicht nur viel Arbeit für die Paketboten – sondern auch viel Papiermüll. Und was hat der mit einem besseren Zusammenleben zu tun? Nicht so wenig. Speziell in größeren Mietshäusern sind die Papiermüll-Tonnen oft permanent voll. Deshalb: die Kartons klein machen! Das spart Platz. Im idealen Fall inspiriert das auch andere, es genauso zu machen.

#### ausleihen

• sich ... von jemandem leihen

#### der Wanderstock, -ö-e

• langes, dünnes Ding zum Wandern oder Nordic Walking

#### der Messengerdienst, -e

• App zum Chatten, z. B. Whatsapp oder Telegram

#### die Pinnwand, -ä-e

• großes, flaches Ding an der Wand: Daran hängt man Notizzettel oder Fotos.

#### das Viertel, -

• hier kurz für: Stadtviertel = Stadtteil

#### der Hof, -ö-e

• hier: offener Platz hinter dem Eingang von einem Haus oder im Areal zwischen mehreren Häusern

#### selten

• ↔ oft

#### die Leiter, -n

• Gerät: Man kann es wie eine Treppe benutzen, z. B. für Arbeiten hoch oben.

#### der Anhänger, -

• hier: Transportwagen: Man hängt ihn hinten an ein Auto oder Fahrrad.

#### der Rasenmäher, -

• (oft) elektrisches Gerät: Damit macht man kleine Pflanzen auf einem grünen Areal kürzer.

#### sich teilen

• hier: zusammen haben/benutzen

#### ja

• hier:  Das ist die Idee.

#### gemeinsame (-r/-s)

• für alle zusammen

#### gießen

• Wasser geben

#### leeren

• ≈ leer machen

#### das Angebot, -e

• von: anbieten = hier: sagen: Ich kann für Sie ... machen.

#### im Homeoffice

• von zu Hause aus

#### der Paketbote, -n

• Person: Sie liefert Pakete.

#### sich merken

• ↔ vergessen

#### annehmen

• hier: ≈ nehmen; akzeptieren

#### die Wohngemeinschaft, -en

• Gruppe von Personen: Sie wohnen zusammen.

#### selbstverständlich

• ganz normal

#### der Essenslieferant, -en

• hier: Person: Sie liefert bestelltes Essen.

#### entspannt

• hier: mit wenig Verboten; nicht zu genau

#### das Gemeinschaftsprojekt, -e

• Projekt: Man startet es zusammen.

#### der Fall, -ä-e

• hier: Situation

#### genauso

• ≈ gleich wie

Das nächste  
**Deutsch perfekt**  
gibt es ab dem  
24. Mai.

## UNSER SERVICE FÜR SIE

### Fragen zu Abonnement und Einzelbestellungen (customer service, subscriptions)

Unser Serviceportal erreichen Sie 24 Stunden täglich unter:  
<https://kundenportal.zeit-sprachen.de>

**Sie lesen Deutsch perfekt privat oder arbeiten für eine Buchhandlung?**  
Tel. +49 (0) 89 / 12 14 0710, Fax +49 (0) 89 / 12 14 0711, abo@zeit-sprachen.de

**Sie unterrichten oder wollen uns als Firma kontaktieren?**  
Tel. +49 (0) 89 / 95 46 77 07, Fax +49 (0) 89 / 95 46 77 08, lehrer@zeit-sprachen.de

**Einzelverkauf und Shop**  
Tel. +49 (0) 89 / 95 46 99 55, sprachenshop@zeit-sprachen.de

**Unsere Servicezeiten** Montag bis Freitag: 8 bis 20 Uhr, Samstag: 9 bis 14 Uhr

**Postanschrift** ZEIT SPRACHEN GmbH Kundenservice, 20080 Hamburg/Deutschland

### Konditionen

#### Abonnement pro Ausgabe (14 Ausgaben p. a.)

Deutschland 8,99 € inklusive Mehrwertsteuer und Versandkosten, Österreich 9,50 € inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten, Schweiz 13,50 sfr inklusive Versandkosten, übriges Ausland € 8,99 plus Versandkosten

Studierende bekommen gegen Nachweis eine Ermäßigung.

Die Lieferung kann nach Ende des ersten Bezugsjahres jederzeit beendet werden – mit Geld-zurück-Garantie für bezahlte, aber noch nicht gelieferte Ausgaben.

CPPAP-Nr. 1019 U 88497

Einzelverkaufspreis Deutschland: 990 €

### ZEIT SPRACHEN publiziert

Spotlight, Business Spotlight, Écoute, Ecos, Adesso und Deutsch perfekt

### Fragen zu Themen im Heft

Schreiben Sie unseren Didaktikerinnen und Journalisten für alle Fragen, Vorschläge, Kritik und Lob: [deutsch-perfekt@zeit-sprachen.de](mailto:deutsch-perfekt@zeit-sprachen.de)

## IMPRESSUM

### Chefredakteur

Jörg Walser (V. i. S. d. P.)

### Redaktion

Barbara Duckstein  
Julian Großherr  
Katharina Heydenreich  
Eva Pfeiffer

### Leitung Crossmedia

Elke Latinović

### Gestaltung

Anna Sofie Werner

### Bildredaktion

Sarah Gough

### Autorinnen

Ana Maria März  
Anne Wichmann

### Leiter Herstellung und Digitales Publishing

Thorsten Mansch

### Verlag und Redaktion

ZEIT SPRACHEN GmbH  
Kistlerhofstr. 172  
81379 München  
[www.deutsch-perfekt.com](http://www.deutsch-perfekt.com)

ISSN 1861-1605

### Geschäftsführer

Ulrich Sommer

### Chief Marketing Officer und Chief Operating Officer

Alexander Holm

### Vertriebsleiter

Nils von der Kall/Zeitverlag

### Vertrieb Einzelverkauf

DMV Der Medienvertrieb  
GmbH & Co. KG  
[www.dermedienvertrieb.de](http://www.dermedienvertrieb.de)

### Vertrieb Abonnement

DPV Deutscher  
Pressevertrieb GmbH  
[www.dpv.de](http://www.dpv.de)

### Litho

Mohn Media Mohndruck  
GmbH, 33311 Gütersloh

### Druck

Vogel Druck & Medienservice  
GmbH, 97204 Höchberg

### Anzeigenverkauf und Disposition

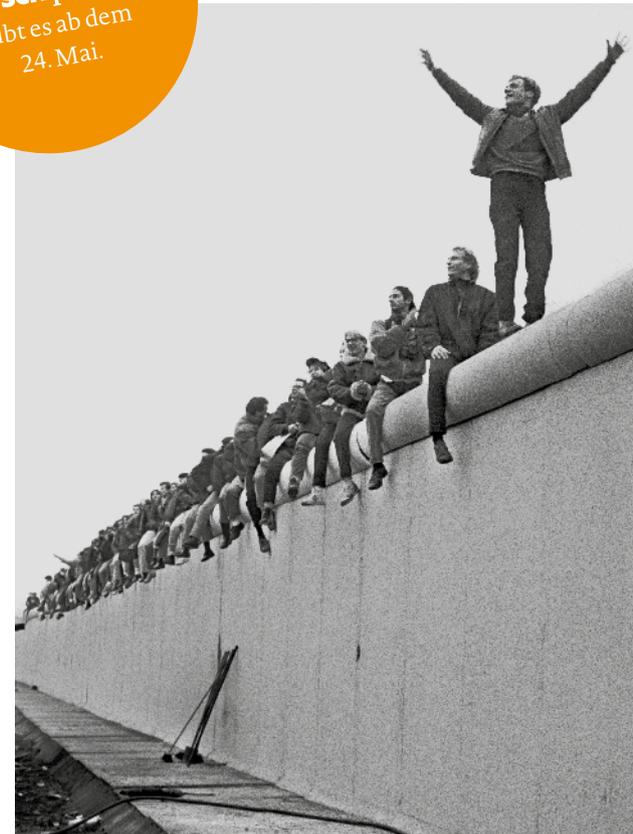
Eva-Maria Markus  
Tel. +49 (0) 89 / 85 68 11 31  
[eva-maria.markus@zeit-sprachen.de](mailto:eva-maria.markus@zeit-sprachen.de)  
<https://unternehmen.zeit-sprachen.de/fuer-werbekunden>

### Werbevermarktung

iq media marketing gmbh  
Tel. +49 (0) 211 / 8 87 13 02  
[info@iqm.de](mailto:info@iqm.de)  
Media: [www.iqm.de](http://www.iqm.de)

© 2024 ZEIT SPRACHEN GmbH, auch für alle genannten Autoren, Fotografen und Mitarbeiter

Die ZEIT SPRACHEN GmbH ist ein Tochterunternehmen der Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG.



## 75 Jahre Deutschland

Die Bundesrepublik feiert ein großes Jubiläum – und wir blicken in Texten und Bildern zurück auf 75 interessante Jahre und die Frage: Wie wurde Deutschland 1949 Deutschland? Denn nur wer die Geschichte eines Landes kennt, kann dessen Gegenwart wirklich verstehen.

## Wie Tiernamen neu populär werden

Vorbei sind die Zeiten, in denen Männer Frauen süße, aber sexistische Tiernamen gaben. Der neue Trend nimmt alle mit: Inzwischen nennen sich nämlich junge Menschen aller Geschlechter Maus – früher waren damit immer nur Frauen gemeint. Wie meinen die das? Und warum braucht die Welt viele neue Mäuse wie diese?

### das Jubiläum, Jubiläen

➤ hier: Geburtstag

### in ... zurückblicken auf

➤ hier: sich mithilfe von ... erinnern an

### die Gegenwart

➤ Zeit, die jetzt ist

### süß

➤ hier: lieb, z. B. wie ein Tier, eine Cartoonfigur oder ein Kind

### mitnehmen

➤ hier:  gefallen

### aller

➤ von allen

### die Maus, -äu-e

➤ graues oder braunes, kleines Tier

 D-A-CH-MENSCHEN – EINER VON 100 MILLIONEN

# „Ich muss etwas tun“

Homosexualität ist im professionellen Fußball noch immer ein Tabu. Das will Marcus Urban ändern – mit einer globalen Gruppenaktion am 17. Mai. Was ist sein Plan?

MITTEL



## Marcus Urban

Er war der erste deutsche Ex-Fußballprofi, der seine Homosexualität öffentlich gemacht hat. Mit der Kampagne Sports Free gibt Urban (52) am 17. Mai Menschen aus dem Profisport eine Plattform für ein Gruppen-Coming-out.

### Herr Urban, Sie arbeiten seit Jahren an dem Gruppen-Coming-out, das am 17. Mai stattfinden soll. Was erwarten Sie von der Aktion?

Der Sports Free Day am 17. Mai ist ein Angebot an queere Menschen auf der ganzen Welt, die im Profisport aktiv sind. Ich habe keine Erwartungen, sondern freue mich darauf. Ich kenne mehrere Personen aus dem Profifußball, die sich outen wollen. Wenn sie am 17. Mai noch nicht bereit sind, dann bekommen sie danach die Möglichkeit. Jeder 17. Tag des Monats wird ein Sports Free Day.

### Was passiert an diesem Tag?

Wir bieten den Menschen eine sichere Onlineplattform. Dort können sie sich zum Beispiel mit Partner oder Partnerin zeigen, mit Text, Foto oder Video. Es wird viele Aktionen rund um den Sports Free Day geben. Er soll den Menschen die Angst nehmen, sie empowern und ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind. Die Kampagne bekommt Unterstützung von Vereinen und auch von Fans.

### Was ist Ihre persönliche Motivation, die Kampagne zu organisieren?

Als Kind und Jugendlicher habe ich in der Familie Gewalt und Missbrauch erlebt. Ich dachte, dass der Fußball mich rettet. Ich war sehr talentiert und hatte großes Potenzial. Aber es gab Doping, Mobbing, und ich habe meine Homosexualität versteckt. Das hat mich depressiv gemacht. Ich hatte Panik und Angst, aber niemanden, mit dem ich darüber reden konnte.

### Wie ging es weiter?

In diesem Zustand wurde ich Jugendnationalspieler und war Anfang der 90er-Jahre kurz davor, in der 2. Bundesliga zu spielen. Doch ich habe aufgehört,

um leben zu können. Ich war Anfang 20 und kaputt. Aber ich bin ein Mensch, der Dinge aufarbeitet. Das habe ich nicht nur mit meiner eigenen Geschichte, meinem öffentlichen Coming-out 2007 und mit einem Buch getan. Ich bin deshalb heute auch systemischer Coach und helfe anderen Menschen – auch Profispielern. Für mich ist das mehr eine Mission als ein Job. Sie waren der erste deutsche Ex-Profispieler, der sich öffentlich geoutet hat. 2014 tat das nur noch Thomas Hitzlsperger. Auch in anderen Ländern machen fast keine Fußballspieler ihre Homosexualität öffentlich. Warum?

Die Spieler haben Angst, nicht akzeptiert zu werden. Angst davor, dass Mitspieler, der Verein, Sponsoren und Fans sie fallen lassen, dass es im Stadion homophobe Gesänge gibt. Ich denke aber, dass das nicht stimmt. In der Realität würden sie viel Zuspruch bekommen.

### Woher kommt dann diese Angst?

Da ist das Klischee, dass Männer heterosexuell sein müssen, um zum Beispiel Fußball spielen zu können. Und es gibt historische Gründe: Homosexualität ist in Deutschland erst seit 1994 nicht mehr strafbar. So ist in manchen Köpfen die Idee geblieben, dass man heterosexuell sein muss, um ein richtiger Mann zu sein.

### Wie geht es den Fußballspielern damit?

Ich kenne queere Profispielern. Es geht ihnen nicht gut. Sie haben Scheinfreundinnen, Scheinehefrauen, es finden geheime Treffen statt. Manche haben Depressionen. Das muss sich ändern. Sie wollen sich outen, tun es aber aus Angst nicht. Seit ich das weiß, ist mir klar: Da muss ich etwas tun. Daraus ist ein globales Projekt geworden. Interview: Eva Pfeiffer

### der Ex-Fußballprofi, -s

➤ früherer professioneller Fußballspieler

### öffentlich machen

➤ öffentlich von ... erzählen, z. B. mit einem Text oder Interview in den Medien

### arbeiten an

➤ hier: vorbereiten

### soll stattfinden

➤ hier: ≈ es ist geplant, stattzufinden

### erwarten von

➤ hier: hoffen, dass mit/ bei ... passiert

### der Profisport

➤ ↔ Hobbysport

### sich outen

➤ (zum ersten Mal) öffentlich über die eigene Homosexualität sprechen

### bereit sein

➤ hier: wollen

### die Gewalt

➤ psychische oder physische Aggression

### der Missbrauch, -äu-e

➤ hier: sexuelles Tun mit einer Person, die das nicht will

### erleben

➤ hier: als Erfahrung machen

### das Mobbing

➤ von: mobben ≈ systematisch ärgern

### verstecken

➤ nicht zeigen

### kurz davor sein, zu ...

➤ hier: fast ... können

### die 2. Bundesliga

➤ zweitbeste Spielklasse der besten Sportgruppen Deutschlands

### Doch ...

➤ hier:  Aber ...

### Dinge aufarbeiten

➤ hier: Themen analysieren und so psychisch damit zurechtkommen

### der Mitspieler, -

➤ hier: anderer Spieler im selben Team

### fallen lassen

➤ hier: aufhören, ... (beruflich) zu unterstützen

### der Gesang, -ä-e

➤ hier: gesungene Slogans und Sätze

### der Zuspruch, -ü-e

➤ positive Worte als moralische Unterstützung

### strafbar

➤ so, dass man dafür eine Strafe bekommen kann

### richtige (-r/-s)

➤ hier: wirkliche (-r/-s)

### die Scheinfreundin, -nen

➤ Freundin, mit der man nicht wirklich eine Liebesbeziehung hat, sondern nur simuliert

### aus Angst

➤ weil ... Angst haben/hat

In Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH) leben rund 100 Millionen Menschen. An dieser Stelle interviewen wir jedes Mal einen von ihnen.

# 1 Heft gratis testen!



## Für Ihr Business Englisch:

Mit Business Spotlight bringen Sie Ihre Karriere auf die nächste Stufe! Sie verbessern Ihr Business Englisch mit Übungen zu Grammatik und Vokabeln und bekommen praktische Tipps für die internationale Arbeitswelt.

## Jetzt Gratisheft bestellen:

 [business-spotlight.de/  
gratis-testen](https://business-spotlight.de/gratis-testen)



**JETZT  
GRATIS  
TESTEN!**

# ZEIT SPRACHEN

Wir lieben Sprachen.  
Wir lieben

DEMOCRACY  
RISPETTO  
TOLERANZ  
DIÁLOGO  
LIBERTATE  
HUMAN RIGHTS  
IGUALDAD  
SOLIDARITÉ  
VIELEFALT.

Wir sind 80 Menschen mit Wurzeln in fünf Kontinenten.  
Das macht uns stark und besonders.  
Nie wieder ist jetzt.